

75 JAHRE AGV

1950 – 2025



75 JAHRE AGV

Festschrift zum
75-jährigen Jubiläum des AGV

5 Grußwort
75 Jahre Arbeitgeberverband – ein erfolgreicher Weg

Ein Blick in die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

7 „Vom Lehrling zum Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrates“
AGV im Gespräch mit Peter Greisler

10 Tarifaufonomie und Sozialpartnerschaft –
zwei Säulen des sozialen Friedens unter Druck
Dr. Gerhard Erdmann

12 Einblicke in die Zukunft: „Wir wollen etwas bewegen“
AGV im Gespräch mit zwei Nachwuchstalenten

Festveranstaltung

15 75 Jahre AGV: Sechs Grußworte und ein festliches Abendessen

17 „Wir sind stolz auf unsere Tarifpartnerschaft“
Dr. Andreas Eurich

21 „Der AGV als Ort der Harmonie“
Dr. Norbert Rollinger

25 „Solidarität als tragende Säule der Arbeit von ver.di
und Versicherungsunternehmen“
Christoph Schmitz-Dethlefsen

29 „Die Branche steht für Arbeitgeberattraktivität“
Renate Wagner

33 „Gemeinsame Verantwortung für Wohlstand“
Dr. Rainer Dulger

35 „Die AGV-Familie ist Erfolgsprinzip“
Dr. Michael Niebler

Der AGV im Wandel der Zeit

43 Von regionalen Bündnissen zur nationalen Einheit

48 Die 1950er: Aufbruch in den Wohlstand

50 Arbeitszeit im Wandel: Von 48 auf 38 Stunden

52 Ost trifft West: Verhandlungen nach der Wende

54 Der Soziale Dialog: Mitbestimmung auf EU-Ebene

56 Rente im Wandel: Von Bismarck bis heute

61 Leadership neu gedacht: Frauen stärken, Vielfalt fördern

63 Corona und die Arbeitswelt: Ein radikaler Wandel

64 Präsenz und virtuell: AGV setzt auf digitale Formate

68 Digitaler Wandel im AGV: Neue Wege der Zusammenarbeit

69 Fachkräftemangel und die Abschaffung der Hinzuverdienstgrenze:
Ein Wandel in der Arbeitswelt

70 Mobilarbeit – Flexibles Arbeiten als neue Normalität

71 Workation – Arbeiten, wo andere Urlaub machen

Anhang

72 Vorsitzende des AGV | 1950 – 2025

74 Vorstand des AGV am 75. Jahrestag der Gründung des Verbandes

76 Vorstandsmitglieder des AGV | 1950 – 2025

82 Geschäftsführer des AGV | 1950 – 2025

84 Mitgliederverzeichnis | 5. Oktober 1950

86 Mitgliederverzeichnis | 1. Juni 2010

91 Mitgliederverzeichnis | 1. Juni 2025

96 Überblick über die wichtigsten Tarifänderungen seit 1949

100 Gastredner der Mitgliederversammlungen | 2025 – 1952

106 Bildnachweise

107 Impressum

Klappseite

109 Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende des AGV | 1950 – 2025

75 Jahre Arbeitgeberverband – ein erfolgreicher Weg

Am 5. Oktober 1950 – also vor 75 Jahren – wurde in Bad Kissingen der Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland (AGV) von 82 Versicherungsunternehmen gegründet. Heute hat der Verband 225 tarifgebundene Mitgliedsunternehmen und weitere 134 nicht tarifgebundene Gastmitglieder. Der Organisationsgrad liegt damit bei 99 Prozent, was den AGV zu dem Arbeitgeberverband mit der bundesweit stärksten Mitgliederbindung aller Branchen macht. Diese Spitzenposition motiviert uns täglich, sie zu behaupten.

Der AGV vertritt die Interessen seiner Mitgliedsunternehmen in der Sozial- und Tarifpolitik, im Arbeitsrecht und in der Bildungs- und Gesellschaftspolitik. Wir sind eine „große Familie“, in der alle Mitgliedsunternehmen dasselbe Ziel haben: einen schlanken und flexiblen Flächentarifvertrag.

Gemeinsam mit den Gewerkschaften gestaltet der AGV die Arbeitsbedingungen, wobei der Fokus stets auf die betrieblichen Interessen der Unternehmen, aber auch auf die der Versicherungsangestellten gerichtet ist, um auf diese Weise wirtschaftliche Realität und soziale Verantwortung in Einklang zu bringen.

Der AGV sieht sich als moderner Dienstleister. Seit 75 Jahren schafft er für seine Mitgliedsunternehmen Raum, sich regelmäßig zu treffen, abzustimmen und auszutauschen, und das in Präsenz und mittlerweile zunehmend auch virtuell. Die Angebote richten sich an alle, die mit Personalthemen zu tun haben: Personalvorstände und Personalvorständinnen, (Top-)Manager und (Top-)Managerinnen, Personalleitende, Personalreferenten und -referentinnen, Recruiter, Betriebsärzte und Betriebsärztinnen, Gesundheitsmanager und -managerinnen und noch viele andere Gruppen.

Der Servicegedanke steht stets im Vordergrund. Ob Rechtsberatung, Benchmarking oder auch Lobbying, der Verband gilt als kompetenter Ansprechpartner in allen Fragen rund um das Thema Personal – ein wesentlicher Grund für die hohe Akzeptanz in der Branche.

Mit der vorliegenden Festschrift bieten wir Ihnen einen Überblick über die Entwicklung des AGV im Wandel der Zeit. Dabei liegt der Fokus auf den wirtschafts-, sozial- und tarifpolitischen Veränderungen seit 1950. Hinzu kommen aktuelle Themen wie Leadership, der radikale Wandel der Arbeitswelt durch Corona und die neuen Formen der Zusammenarbeit: virtuell, mobil und flexibel. Es kommen Menschen zu Wort – mit Blick in die Vergangenheit, auf die Gegenwart und in die Zukunft. Abgerundet wird die Festschrift durch interessante historische Übersichten.

Wir wünschen Ihnen eine ansprechende und interessante Lektüre.

München, Oktober 2025

Dr. Andreas Eurich
Vorsitzender

Dr. Michael Niebler
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

EIN BLICK IN DIE VERGANGENHEIT, GEGENWART UND ZUKUNFT

AGV IM GESPRÄCH MIT PETER GREISLER

„Vom Lehrling zum Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrates“

Eine außergewöhnliche Karriere in der deutschen Versicherungswirtschaft | Im Oktober 2024 blickte Peter Greisler, ehemaliger Vorstandsvorsitzender und Aufsichtsratsvorsitzender bei der Debeka Versicherungsgruppe, in einem gemeinsamen Gespräch mit Katharina Hausberger, Referentin des AGV, und Dr. Michael Gold, Geschäftsführer des AGV, zurück auf 75 Jahre Versicherungsbranche.



Peter Greisler, ehemaliger Vorstandsvorsitzender und Aufsichtsratsvorsitzender der Debeka Versicherungsgruppe

Niemand in der deutschen Versicherungswirtschaft war länger in einem Unternehmen und für die Branche tätig als Peter Greisler. Bereits im September 1950, vor der Gründung des AGV, begann er im Alter von 13 Jahren als Aushilfskraft in der Poststelle bei der Debeka. Später engagierte er sich im Präsidium des GDV, als Vorsitzender des PKV-Verbands und in verschiedenen Ausschüssen der Verbände.

Können Sie uns einen Einblick geben, wie Ihre Karriere in der Versicherungsbranche begonnen hat?

Meine berufliche Entwicklung nahm einen eher ungewöhnlichen Anfang. Mit gerade einmal 13 Jahren begann ich als Aushilfskraft in der Poststelle, in der Hoffnung, bei Eignung einen Lehrvertrag zu bekommen. Nach vier Wochen war es dann so weit: Zum 1. Oktober 1950 erhielt ich meinen Lehrvertrag. Damals wusste ich kaum etwas über die Versicherungsbranche, aber ich habe mich Schritt für Schritt in die Materie hineingearbeitet. Meine Lehre schloss ich schließlich mit der Prüfung vor der IHK und einer zusätzlichen Prüfung in der Debeka-Hauptverwaltung ab. In den ersten Jahren war ich vor allem in der Verwaltung tätig und wurde systematisch in die verschiedenen Bereiche des Unternehmens eingeführt. Mit 21 Jahren wagte ich dann den Schritt in den Außendienst – nicht zuletzt, um zu erfahren, wie der Kunde als Versicherungsnehmer „tickt“. Der persönliche Kontakt gibt mehr als es die Akte vermag. Führungskräfte im Innendienst sollten deshalb vor ihrer Beförderung

Erfahrung im Außendienst gesammelt haben. Meine Anfangszeit hat mich nachhaltig geprägt und mir gezeigt, wie wichtig Einfühlungs- und Durchhaltevermögen sowie Engagement für den eigenen beruflichen Erfolg und den Erfolg des Unternehmens sind.

Welche Herausforderungen haben Sie in Ihrer beruflichen Laufbahn besonders geprägt, und wie sind Sie damit umgegangen?

Eine der größten Herausforderungen war der Übergang vom Mitarbeiter in eine Führungsposition. Ich musste lernen, nicht nur selbst diszipliniert zu arbeiten, sondern auch Verantwortung für ein Team zu übernehmen und deren Leistungen zu fördern. Besonders im Vertrieb bedeutete das, es den Menschen nahezubringen, dass Vertrieb nicht nur darin besteht, Produkte zu verkaufen, sondern Beziehungen aufzubauen und Vertrauen zu schaffen. Außerdem war es eine große Herausforderung, die Balance zwischen meinen beruflichen Aufgaben und meinem Privatleben zu halten, gerade als die Verantwortung für das Unternehmen wuchs.

Der AGV ist für mich eine unverzichtbare Institution – wenn es ihn nicht gegeben hätte, hätte man ihn erfinden müssen.

Sie haben erwähnt, dass Sie bereits im Alter von 21 Jahren in den Außendienst gewechselt sind. Wie hat sich der Vertrieb über die Jahre verändert? Welche Entwicklungen haben Sie besonders wahrgenommen?

Das Versicherungsgeschäft basiert auf Vertrauen – eine Beziehung von Mensch zu Mensch. Früher stand gerade im Vertrieb der direkte persönliche Kontakt im Mittelpunkt. Im Laufe der Jahre haben allerdings mehr und mehr Bürokratie und Verwaltungsstrukturen in den Vertrieb Einzug gehalten. Das hat nicht immer die Effizienz gesteigert und brachte neue Herausforderungen mit sich, da die persönliche Bindung in den Hintergrund trat.

Davon unabhängig liegt mir die Integration von Frauen in den Vertrieb ganz besonders am Herzen, denn ich bin überzeugt, dass Frauen oft die besseren Vermittler sind. Früher war es alles andere als selbstverständlich, dass Frauen im Vertrieb aktiv auf Kunden zugehen und sie beraten. Ich habe mich stets dafür eingesetzt, Frauen im Vertrieb zu fördern und war stolz darauf, in meiner Zeit in Berlin von 1965 bis 1972 mehr Frauen als Männer in meinem Vertriebsteam zu haben. Heute sehen wir zwar mehr Frauen im Vertrieb als früher, aber wenn Sie mich fragen, sind es immer noch zu wenige. Da gibt es noch viel zu tun.

Welche Fähigkeiten und Eigenschaften halten Sie für besonders entscheidend, damit Führungskräfte in der Versicherungsbranche erfolgreich sind?

Vertrauen – und zwar Vertrauen des Mitarbeiters oder der Mitarbeiterin zu seiner oder ihrer Führungskraft, aber auch das Vertrauen der Führungskraft in sein oder ihr Team ist für mich die absolute Basis. Als Führungskraft ist es unverzichtbar, dieses Vertrauen aufzubauen und aktiv zu pflegen. Dabei spielt der persönliche Kontakt eine entscheidende Rolle, den ich als enorm wertvoll empfinde. Mit den neuen Home-Office-Strukturen kann das manchmal schwieriger sein als früher, weil der direkte Austausch fehlt. Aber in jedem Fall bleibt für mich klar: Führung bedeutet vorleben. Es geht darum, ein gutes Beispiel zu geben, das Team zu inspirieren und zu motivieren, sich weiterzuentwickeln. Wertschätzung, Lob und Anerkennung sind dabei enorm wichtig. Sie geben den Menschen Kraft und stärken den Zusammenhalt. Ich habe es immer geschätzt, Kolleginnen und Kollegen bei Erfolgen zu loben und mich mit ihnen darüber zu freuen. Das ist für mich ein zentraler Teil guter Führung.

Für mich stehen Werte wie Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit und Respekt gegenüber dem Kunden an erster Stelle.

Sie waren als Mitglied des Vertriebsausschusses aktiv im Arbeitgeberverband. Welche Bedeutung hat die Arbeit des AGV rückblickend für Sie und auch für die Branche insgesamt?

Der AGV ist für mich eine unverzichtbare Institution – wenn es ihn nicht gegeben hätte, hätte man ihn erfinden müssen. Er spielt eine entscheidende Rolle dabei, die Arbeitswelt in unserer Branche positiv zu gestalten. Die Tarifpartnerschaft im Allgemeinen war ein zentraler Baustein des deutschen Wirtschaftswunders, denn sie ermöglichte es, Arbeitsbedingungen abseits der Politik partnerschaftlich zu regeln. Unser Arbeitgeberverband hat immer bewiesen, dass er sachliche und zukunftsorientierte Lösungen finden kann. Selbst wenn die Tarifabschlüsse für die Arbeitgeber manchmal herausfordernd, vielleicht auch subjektiv zu hoch waren, hat sich letztlich in der Gesamtschau alles wieder eingespielt. Besonders wichtig finde ich das gegenseitige Verständnis zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern – nur so können nachhaltige Ergebnisse erzielt werden. Zudem schätze ich, wie engagiert der AGV die sozialpolitischen Interessen der Branche und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen politischen Ebenen vertritt.

Welche Rolle sollte der Arbeitgeberverband Ihrer Meinung nach in der Zukunft spielen?

Für die Zukunft sehe ich den Verband in einer Schlüsselrolle, wenn es um die Integration und Ausbildung von Arbeitskräften mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen geht.



Peter Greisler (li.) in den 1950er Jahren

Es wird immer wichtiger, dass die Branche stetig offener und vielfältiger wird und Menschen mit verschiedensten Erfahrungen und Perspektiven einbindet. Dabei sind gezielte Schulungen und ein offenes Miteinander unverzichtbar.

Gleichzeitig sollte der Verband auch weiterhin eine zentrale Funktion übernehmen, um soziale Standards zu sichern. Die Bedürfnisse der Arbeitnehmerschaft verändern sich – Themen wie Work-Life-Balance und flexible Arbeitszeiten gewinnen immer mehr an Bedeutung. Hier kann der Verband – gemeinsam mit dem GDV, dem PKV-Verband und der AVAD – viel bewirken, um die Branche insgesamt attraktiv und zukunftsfähig zu gestalten.

Was würden Sie jungen Menschen heute raten, die eine Karriere in der Versicherungswirtschaft anstreben?

Der Vertrieb bietet jungen Menschen eine großartige Möglichkeit, ins Berufsleben einzusteigen. Dabei wird nicht nur fachliches Wissen vermittelt, sondern es werden auch soziale Fähigkeiten geschult, die für jede Karriere essentiell sind. Der Umgang mit Menschen und das Übernehmen von Verantwortung fördern die persönliche Entwicklung enorm. Im Vertrieb lassen sich ein gutes Gespür für die Bedürfnisse der Kunden und die Fähigkeit, Vertrauen in ein Produkt aufzubauen, entwickeln – das ist besonders in der Versicherungsbranche ein unschätzbarer Vorteil. Gleichzeitig erfordert der Erfolg im Vertrieb Ausdauer und Einsatzbereitschaft, ermöglicht aber auch wertvolle Erfahrungen und Erfolgserlebnisse.

Welche Werte sind Ihnen in der Versicherungsbranche besonders wichtig?

Für mich stehen Werte wie Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit und Respekt gegenüber dem Kunden an erster Stelle. Die Versicherungswirtschaft lebt vom Vertrauen – und genau dieses Vertrauen müssen wir uns jeden Tag aufs Neue verdienen. Dafür ist es entscheidend, die Kunden wirklich zu verstehen und ihnen nicht nur gute Produkte, sondern die besten und individuell passenden Lösungen anzubieten. Es geht dabei um weit mehr als den bloßen Verkauf. Es geht darum, langfristige Beziehungen aufzubauen, die auf Vertrauen und gegenseitigem Verständnis basieren. Das ist für mich der Schlüssel zum Erfolg unserer Branche.

Wie sehen Sie die Zukunft der Versicherungsbranche allgemein?

Die Zukunft der Versicherungsbranche wird von Digitalisierung und neuen Arbeitsmodellen schon jetzt stark geprägt. Doch bei all den technologischen Fortschritten bleibt der menschliche Faktor unverzichtbar. Kunden wünschen sich weiterhin persönliche Beratung und eine vertrauensvolle Beziehung. Gleichzeitig stehen wir als Branche vor der Aufgabe, auf gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen zu reagieren – sei es durch flexiblere Arbeitsmodelle oder mehr Diversität in unseren Teams. Der Wandel bringt Herausforderungen, aber auch viele Chancen mit sich. Ich bin überzeugt, dass die Versicherungsbranche gemeinsam mit ihrem Arbeitgeberverband bestens aufgestellt ist, um diese Veränderungen erfolgreich zu bewältigen.

Tarifautonomie und Sozialpartnerschaft – zwei Säulen des sozialen Friedens unter Druck

1. Tarifautonomie und Sozialpartnerschaft stehen unter Druck von innen und außen: immer weniger Beschäftigte der Wirtschaft unterfallen dem Geltungsbereich von Tarifverträgen; Gewerkschaften wie Arbeitgeberverbände verzeichnen einen massiven Mitgliederschwund. Der AGV Versicherungen bildet hier, wie auch der AGV Stahl, freilich eine Ausnahme.

2. Gleichzeitig und im Hinblick auf diese Entwicklung untergräbt die Politik insbesondere mit ihrer aggressiven Mindestlohn-rhetorik und Aktionen wie dem Tariftreue-gesetz systematisch die Tarifautonomie.

3. Die erwartbaren, tiefgreifenden Umwäl-zungen in der Wirtschaft lassen sich aber nicht ohne eine wirkmächtige Sozialpart-nerschaft bewältigen: Ist schon die Re-strukturierung eines mittelgroßen Unter-nehmens ohne maßgebliche Beteiligung von Arbeitnehmervertretungen faktisch unmöglich, so gilt dies erst recht für ganze Wirtschaftszweige.

4. Die Stärkung der Mitgliederbasis von Ge-werkschaften wie Arbeitgeberverbänden liegt daher im wohlverstandenen Interesse beider.

5. Dabei ist es zunächst einmal die Aufgabe des jeweiligen Sozialpartners, aus eigener Kraft attraktiv für potentielle Mitglieder zu werden. Arbeitgeberfinanzierte Boni für Gewerkschaftsmitglieder sind daher im Regelfall abzulehnen, da sie zu einer nicht gerechtfertigten Diskriminierung von Nichtmitgliedern führen und es vor allem an einer gewerkschaftlichen Gegenleistung fehlt: Die individuelle Gewerkschaftszugehörigkeit eines Beschäftigten ist für sich alleine genommen für den Arbeitgeber ohne jeden Wert.

6. Wenn die Tarifparteien zukunfts-feste Lö-sungen entwickeln, die sowohl den Fortbe-stand der Unternehmen durch Profitabilität und Wettbewerbsfähigkeit und damit Be-schäftigung sichern, ist dies die erfolgver-sprechendste Form der „Mitgliederwer-bung“.

Das gilt für Gewerkschaften und Arbeit-geber gleichermaßen.

Es gibt unzählige Beispiele in meiner und sicherlich auch in anderen Industrien, in denen dies gelungen ist. In der Not haben wir immer gemeinsame Lösungen gefun-den!



Dr. Gerhard Erdmann,
Hauptgeschäftsführer
Arbeitgeberverband
Stahl e.V.

7. Die Stahlindustrie hat seit 1990 vor allem durch ein verantwortungsvolles Handeln der Sozialpartner einen beispiellosen An-passungsprozess vollzogen. Bei annähernd gleicher Produktionskapazität sank die Zahl der Beschäftigten in den letzten gut dreißig Jahren von etwa 280.000 auf rd. 80.000 – ohne soziale Unruhen und Verwerfungen.

Mit ihrem „Tarifvertrag zur Beschäftigungs-sicherung in der Transformation“ hat die deutsche Stahlindustrie im Dezember 2023 einen Ordnungsrahmen geschaffen, der den Unternehmen und ihren Beschäftigten für 10 Jahre Planungssicherheit gibt.

8. Es sind solche Beispiele, die die Wirkmäch-tigkeit von Tarifautonomie und Sozialpart-nerschaft eindrucksvoll belegen. Die Politik kann und muss solche Prozesse flankie-ren – die Gestaltung überlassen dürfen wir ihr nicht!

9. Ausdrücklich unter Verweis auf derartige, erfolgreiche Regelungen ist es allerdings auch erforderlich, dass Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände der von der Politik aktiv betriebenen Erosion der Tarif-autonomie gemeinsam, entschlossen und öffentlich entgegenzutreten.

Das können die Arbeitgeberverbände allein nicht weiter leisten.

Die Gewerkschaften müssen erkennen, dass die aktuelle Politik des Ersatzes tarif-licher Regelungen durch staatliche Eingriffe nicht nur die Arbeitgeber, sondern auch sie selber schwächt.

So wird z. B. eine politisch initiierte über-proportionale Erhöhung des Mindestlohnes unmittelbare Auswirkungen auf das Tarif-gefüge insgesamt haben. Tarifverträge und Tarifvertragsparteien verlieren damit inso-weit ihre Gestaltungswirkung und vollzie-hen politische Vorgaben lediglich nach.

Das kann auf Gewerkschaftsseite niemand ernsthaft wollen.

Allerdings müssen auch die Unternehmen und ihre Verbände verstehen, dass eine weitere Schwächung der Gewerkschaften zu nichts anderem führt als zu weiter stei-genden Aktivitäten des Gesetzgebers zur Regelung von Arbeitsbedingungen.

Daran wiederum können die Arbeitgeber wahrlich kein Interesse haben.

10. Angesichts dessen ist ein konzertiertes Auftreten der Spitzenorganisationen von Gewerkschaften und Arbeitgebern gegen-über der Politik – etwa in einem „Bündnis für Tarifautonomie“ – einschließlich ge-meinsamer medialer Kampagnen unbe-dingt erforderlich. Das wird mancher Ge-werkschafter als Zumutung empfinden, da er sich im Stillen auf die Politik verlassen mag, die es schon „richten“ wird.

Im Interesse zukunfts-fähiger Lösungen führt an einer Verteidigung und Stärkung der Tarifautonomie gegenüber der Politik auch und gerade durch die Gewerkschaf-ten kein Weg vorbei!

11. Von Heinrich Heine stammt der Vers
*„Selten habt Ihr mich verstanden,
selten auch verstand ich Euch.
Nur wenn wir im Kot uns fanden,
dann verstanden wir uns gleich“.*

Der Düsseldorfer Dichter konnte garstig sein – Gewerkschaften und Arbeitgeber-verbände sollten sein Lied nicht singen!

Einblicke in die Zukunft: „Wir wollen etwas bewegen“

Zwei Nachwuchstalente über ihren Weg in die Versicherungsbranche, ihre Erwartungen – und warum sie bleiben wollen | Im Gespräch mit Ben Maltby (25), Ausbildungsleiter im Bereich Sachversicherung, und Emily Siebenhaar (20), Auszubildende im zweiten Lehrjahr.

Was hat euch in die Versicherungsbranche geführt?

Ben: „Ich habe beim Volkswohl Bund ein Schülerpraktikum gemacht – das Arbeitsklima hat mich sofort überzeugt. Und vielleicht lag es auch ein bisschen an meiner Mutter, die hier arbeitet. Ich habe dann 2018 die Ausbildung begonnen, die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) übernommen und bin inzwischen Ausbildungsleiter.“

Emily: „Bei mir gab es keine familiären Verbindungen. Nach dem Abi war für mich klar: es soll in Richtung Finanz- oder Versicherungsbranche gehen. Dass es der Volkswohl Bund wurde, lag am Bewerbungsprozess – ich habe mich hier direkt wohlfühlt.“

Haben sich eure Erwartungen an die Ausbildung erfüllt?

Emily: „Mehr als das. Ich dachte, es wäre deutlich trockener. Aber gerade durch die vielen Abteilungen, die wir durchlaufen, wird es lebendig. In Bereichen wie der Leistungsprüfung oder im Servicecenter erlebe ich den direkten Kontakt mit den Menschen.“

Ben: „Ich war überrascht, wie viel Projektarbeit schon in der Ausbildung möglich ist. Das geht weit über das Alltagsgeschäft hinaus. Wer sich engagiert, merkt schnell, wie viel Vertrauen entgegengebracht wird.“

Welche Projekte sind euch besonders in Erinnerung geblieben?

Emily: „Aktuell gestalten wir eine Intranetseite für neue Mitarbeitende – ein digitales Willkommenspaket. Unser Jahrgang davor hat einen internen Kleidertausch organisiert, die restlichen Sachen wurden gespendet. Das zeigt, wie viel Eigeninitiative gefragt ist.“

Ben: „Solche Projekte tragen zum Betriebsklima bei. Sie zeigen: Wir dürfen gestalten, nicht nur mitarbeiten.“



Emily Siebenhaar, Auszubildende im zweiten Lehrjahr

Ben Maltby, Ausbildungsleiter im Bereich Sachversicherung

Was bedeutet für euch „Sicherheit“ im Job – ein oft genannter Grund, in die Branche zu gehen?

Emily: „Wir wissen schon früh: Wenn alles passt, werden wir übernommen. Das gibt Perspektive und Orientierung.“

Ben: „Für mich bedeutet es, einen Beruf zu haben, der nicht durch Maschinen oder KI ersetzbar ist. Ich will etwas beitragen – nicht austauschbar sein.“

Was sind eure persönlichen Ziele für die Zukunft?

Ben: „Ich kann mir gut vorstellen, weiter Verantwortung zu übernehmen – vielleicht auch auf Führungsebene. Aber nur, wenn ich dafür fachlich wie persönlich bereit bin.“

Emily: „Ich weiß noch nicht, wohin genau mein Weg führt. Aber ich könnte mir gut vorstellen, auch später mehr Verantwortung zu übernehmen – ob fachlich oder personell.“

Was wünscht ihr euch für die Branche – und was soll bleiben, wie es ist?

Emily: „Der Außendienst hat oft noch ein verstaubtes Image. Dabei geht es längst nicht mehr um Klinkenputzen. Was bleiben sollte, ist die familiäre Atmosphäre – gerade bei uns im Haus.“

Ben: „Ich wünsche mir, dass Auszubildende überall wie vollwertige Mitarbeitende behandelt werden – nicht nur bei uns. In meinen Augen sind sie oft die besten Kandidaten für offene Stellen: Sie kennen das Unternehmen, die Menschen, die Abläufe. Die Ausbildung sollte in der Branche insgesamt noch stärker als strategische Investition verstanden und weiterentwickelt werden.“

Was ist euer emotionalstes Erlebnis bisher im Job?

Ben: „In meiner Zeit im Service Center wurde mir bei einem Fall sehr deutlich, wie nah ich an menschliche Ausnahmesituationen geraten kann – und wie wichtig es ist, in solchen Momenten schnell, empathisch und verantwortungsvoll zu handeln. Solche Erfahrungen zeigen, dass unsere Arbeit weit über das Sachliche hinausgeht.“

Emily: „Ich habe oft mit Menschen zu tun, die auf Zahlungen dringend angewiesen sind. Wenn ich dann helfen kann, verändert das manchmal wirklich Leben.“

Letzte Frage: Würdet ihr Freunden empfehlen, in die Versicherungsbranche zu gehen?

Emily (lacht): „Kommt drauf an, was sie mitbringen. Aber wenn jemand in die Richtung will – ich würde sagen: Bewirb dich direkt bei uns!“

Ben: „Auf jeden Fall. Es ist ein Job mit Perspektive, mit Verantwortung – und mehr Sinn, als viele denken.“

FEST- VERANSTALTUNG



25-Jahr-Feier AGV:
Dr. Horst Schiemann,
Dr. Hans-Jürgen
Schwepcke,
Heinz Schmöle,
Prof. Dr. Emil Frey

Historischer
AGV-Stempel

Mit vorzüglicher Hochachtung

Arbeitgeberverband der
Versicherungsunternehmen
Für die Geschäftsführung:



Dr. Schiemann

75 Jahre AGV: Sechs Grußworte und ein festliches Abendessen

Am 8. Juli 2025 wurde im Rahmen eines festlichen Abendessens das 75-jährige Bestehen des AGV im Haus der Bayerischen Wirtschaft in München gefeiert. Eingeladen waren unter anderem die aktiven und pensionierten Vorstandsmitglieder, die Personalvorstände der Mitgliedsunternehmen, das Präsidium des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) sowie die Vertreter der Tarifpartner.

Die Grußworte wurden gehalten von Dr. Andreas Eurich, Vorsitzender des AGV, Dr. Nobert Rollinger, Präsident des GDV, Christoph Schmitz-Dethlefsen, Mitglied des Bundesvorstandes von ver.di, Renate Wagner, Mitglied des Vorstandes der Allianz SE, Dr. Rainer Dulger, Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), und Dr. Michael Niebler, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des AGV.

2025:
75-Jahr-Feier



Dr. Andreas Eurich,
Dr. Klaus-Peter Röhler,
Dr. Michael Niebler,
Patric Fedlmeier



Dr. Andreas Eurich,
Dr. Wolfgang Breuer,
Dr. Michael Niebler

Johannes Ganser,
Dr. Heiner Feldhaus



Rolf-Peter Hoenen,
Andreas Löchte

Dr. Andreas Eurich

„Wir sind stolz auf unsere Tarifpartnerschaft“



Dr. Andreas Eurich

Dr. Andreas Eurich eröffnete die Jubiläumsfeier zum 75-jährigen Bestehen des AGV. Nach der Begrüßung der Ehrengäste und Redner richtete er seinen Blick auf den Arbeitgeberverband und dessen Wirken seit 1950. Die Versicherungswirtschaft habe in der deutschen Volkswirtschaft drei zentrale Funktionen: Risikoträger, Kapitalanleger und Arbeitgeber. Der AGV sei seit 75 Jahren für die dritte Funktion zuständig.

Der Arbeitgeberverband verantworte in jeder Tarifrunde eine beachtliche Summe Geld: Allein der letzte Tarifabschluss 2025 löste ein Gesamtvolumen von 1,6 Milliarden Euro zusätzlicher Personalkosten während der Laufzeit von 26 Monaten für die Häuser aus, denn 0,1 Prozent Lohnsteigerung bedeuten 14 Millionen Euro Mehrkosten pro Jahr für die Mitgliedsunternehmen insgesamt. Dr. Eurich betonte, dass Vorstand und Geschäftsführung sich stets ihrer daraus resultierenden Verantwortung bewusst seien und sehr genau ausloten würden, was für die Branche vertretbar sei.

Der Dialog mit den Gewerkschaften ver.di und DBV verstehe er als Kernauftrag des AGV. Dieser werde seit Jahrzehnten vorbildlich geführt. Darüber hinaus gelte es, in die Belegschaften hineinzuhören, um das Betriebsklima im Blick zu behalten. Die Tarifpolitik war selbst in gesamtwirtschaftlich schwierigen Zeiten für die Branche erfolgreich.

Beispielhaft ging er auf den Personalanbau von 11.000 zusätzlichen Stellen seit 2022 ein, und dies zu einer Zeit, in der andere Branchen rezessionsbedingt ihr Beschäftigungsniveau kaum halten konnten. Abschließend dankte der Vorsitzende dem AGV-Team für höchste Professionalität.

Dr. Marko Brambach,
Dr. Benjamin Heider



Dr. Roland Delbos,
Wolfgang Flaßhoff



Dr. Alexander von Preen,
Dr. Andreas Eurich,
Jürgen Albert Junker,
Dr. Michael Niebler



Dr. Michael Niebler,
Jörg Asmussen



Dr. Bernhard Gause

Christian Kiefer,
Tobias Hohenadl

Dr. Andreas Eurich,
Oliver Zander,
Miriam Böttcher,
Dr. Norbert Rollinger,
Dr. Michael Niebler



Sarah Rössler,
Betina Kirsch,
Rolf-Peter Hoenen



Dr. Markus Juppe,
Prof. Dr. Frank Walthes

Dr. Norbert Rollinger

„Der AGV als Ort der Harmonie“



Dr. Norbert Rollinger

GDV-Präsident Dr. Norbert Rollinger richtete den Fokus auf den Gastgeber. Ein Blick auf die Gäste der Festveranstaltung zeige, der AGV sei „the place to be“ für die Spitzen der Branche. Die Versicherungswirtschaft sei stolz auf ihren Arbeitgeberverband. Es gebe keinen Arbeitgeberverband in Deutschland, der eine höhere Bindungskraft habe. Der AGV verdanke seine Stärke vor allem dieser außergewöhnlichen Bindungskraft. 99 Prozent der Versicherungsangestellten arbeiten in Unternehmen, die Mitglied des AGV seien, für 90 Prozent gelte der Flächentarifvertrag. Dies sei gleichermaßen beachtlich wie erfreulich und trage zum sozialen Frieden bei.

Der AGV sei ein Ort der Harmonie. Während beim GDV gelegentlich auch geschäftliche Interessen aufeinanderprallen würden, das könne auch nicht anders sein, seien sich beim AGV alle einig. Das gelte für die Aktiengesellschaften, die öffentlichen Versicherer und die Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, die kleinen, mittleren und größeren Gesellschaften. Im AGV-Vorstand werde traditionell immer Einstimmigkeit hergestellt. Dies sei nur möglich, wenn alle ständig miteinander im Gespräch sind.

Die deutsche Versicherungswirtschaft lege Wert auf eine vertrauensvolle Sozialpartnerschaft und eine hohe Tarifbindung. Das habe auch etwas mit Image zu tun, und für dieses gute Image Sorge der AGV. In diesem Zusammenhang dankte Dr. Rollinger ausdrücklich den Gewerkschaften ver.di und DBV für ein jahrzehntelanges konstruktives Miteinander.

Das Thema „Frauen in Führung“ stehe seit vielen Jahren fest auf der Agenda des Verbandes. In Deutschland gebe es keinen Arbeitgeberverband, der für „Women in Leadership & Culture“ so viel getan habe wie der AGV. Ein besonderer Dank gelte hier der AGV-Geschäftsführerin Betina Kirsch, die mit dem Branchenbeirat seit 2012 das Thema vorantreibe und weiterentwickle.

Dr. Sebastian Hopfner,
Thomas Brahm



Dr. Arne Benzin,
Volker Buchem,
Dr. Josef Beutelmann



Dr. Andreas Eurich,
Gerald Archangeli,
Michael H. Heinz,
Dr. Michael Niebler



Tobias Vögele,
Dr. Sandra Kreft



Dr. Michael Niebler,
Prof. Dr. Angelika Niebler,
Dr. Andreas Eurich,
Prof. Dr. Frank Walthes



Renate Wagner,
Dr. Klaus-Peter Röhler



Dr. Robert Heene,
Wolfgang Reichel,
Dr. Stefan Hanekopf

Dr. Michael Niebler,
Dr. Andreas Eurich,
Christoph Schmitz-Dethlefsen,
Prof. Dr. Thomas A. Lange,
Carsten Rogge-Strang



Jürgen Albert Junker,
Ulrich Leitermann



„Solidarität als tragende Säule der Arbeit von ver.di und Versicherungsunternehmen“



Christoph Schmitz-Dethlefsen

ver.di-Vorstandsmitglied Christoph Schmitz-Dethlefsen würdigte den Flächentarifvertrag für die Versicherungswirtschaft als einzigartig und beispielhaft. Seine Bindungswirkung über-
treffe sogar die des öffentlichen Dienstes. Solidarität, so Schmitz-Dethlefsen, sei der Kern des Geschäftsmodells von Versicherern und Gewerkschaften. Versicherungen ver-
setzen viele Millionen Menschen in die Lage, sich gegen die großen Lebensrisiken und die vielen mittleren sowie kleinen Risiken des Alltags abzusichern. Nur so seien ein sorgen-
freies Leben und Handeln erst möglich.

Der Gewerkschaft sei bewusst, dass nur wirtschaftlich erfolgreiche Unternehmen nach-
haltig zukunftssichere Arbeitsplätze anbieten könnten. Das jüngste Tarifiergebnis 2025 könne den Reallohnverlust der letzten Jahre nur teilweise ausgleichen. Möglich sei das erzielte Verhandlungsergebnis am Ende wegen der Mindesterhöhung in Höhe von 200 Euro und der deutlichen Erhöhung der Ausbildungsvergütung gewesen. Letzteres sei auch vor dem Hintergrund zunehmender Konkurrenz um junge Talente ein wichtiger Beitrag zur Zukunftssicherung der Versiche-
rungswirtschaft.

Die ver.di-Mitglieder in der Versicherungs-
wirtschaft seien keine Blockierer, sondern Gestalter. Sie würden die notwendigen Ver-
änderungen stets konstruktiv mitgestalten. Schmitz-Dethlefsen appellierte, das Wissen der Betriebs- und Personalräte sowie der gewerkschaftlichen Aufsichtsräte für Verän-
derungsprozesse zur wirtschaftlichen Weiter-
entwicklung der Häuser zu nutzen.

Gleichzeitig mahnte er, gesellschaftlicher Zusammenhalt sei kein Selbstläufer. Er ver-
wies auf § 75 Betriebsverfassungsgesetz und forderte Arbeitgeber wie Betriebsräte auf, Diskriminierung konsequent zu unterbinden und gemeinsam Hass, Hetze und Diskrimi-
nierung entgegenzutreten. Gerade globale Versicherer stünden für Vielfalt und bräuchten eine Kultur, die Talente unabhängig von Her-
kunft oder Identität fördere. Abschließend rief er zu einem gemeinsamen öffentlichen Bekenntnis gegen Extremismus auf: Der AGV sei mit seiner 75-jährigen Tradition des Aus-
gleichs ein glaubwürdiger Partner für demo-
kratische Werte.

Simone Rehbronn,
Olga Worm,
Dr. Michael Gold,
Julia Blank



Birgit Aspin



Julia Merkel



Kay Uwe Erdmann,
Dr. Matthias Salge,
Jessica Jonas



Michael Baulig,
Dr. Ulrich Knemeyer,
Alf N. Schlegel

Deniz Kuyubasi,
Andreas Michelbrink,
Norma Terlinden,
Kerstin David,
Dr. Andreas Eurich,
Martina Grundler,
Olaf Harms,
Christoph Schmitz-
Dethlefsen,
Michael Meyer,
Daniel-Christoph
Schmidt,
Dr. Michael Niebler



Dr. Mathias Kleuker,
Dr. Andreas Eurich,
Dr. Ulrich Knemeyer,
Eberhard Sautter,
Dr. Michael Niebler



Dr. Mathias Kleuker,
Sarah Rössler



Dr. Andreas Eurich,
Ulrich Leitemann,
Dr. Michael Niebler



Dr. Andreas Eurich,
Dr. Katharina Höhn,
Roberto Svenda,
Dr. Michael Niebler



Walter Bockshecker

Renate Wagner

„Die Branche steht für Arbeitgeberattraktivität“



Renate Wagner

Renate Wagner, Vorstandsmitglied der Allianz SE, hob hervor, dass sich Deutschland im Wiederaufbau befand, als der AGV 1950 gegründet wurde. Das Bedürfnis nach Normalität, Stabilität und Perspektive sei groß gewesen. Sicherheit wurde zum gesellschaftlichen Versprechen und zur Verantwortung für alle Arbeitgeber. In dieser Zeit wurde der AGV mit einem klaren Auftrag gegründet: „Die für alle Mitglieder wichtigen sozialrechtlichen Fragen einschließlich der beruflichen Aus- und Fortbildung zu behandeln.“ Die Allianz war Gründungsmitglied aus Überzeugung: Gute Arbeitsbedingungen entstünden nur gemeinsam, damals wie heute.

Die Mitarbeitenden mit ihren Fähigkeiten, ihrer Haltung und ihrem Engagement seien das größte Kapital der Versicherer. Die Versicherer seien gute Arbeitgeber als Resultat des Dreiklangs aus lebenslangem Lernen, flexiblen Rahmenbedingungen und inklusiver Kultur.

In der Branche bilden sich alle Beschäftigten durchschnittlich 27 Stunden pro Jahr weiter. Die 2.000 Euro Weiterbildungsinvestitionen pro Kopf in der Versicherungswirtschaft seien doppelt so hoch wie in anderen Wirtschaftszweigen. Fähigkeiten der Mitarbeitenden seien die Währung der Zukunft, in die die Versicherer nachhaltig investieren. Menschlich stark und technologisch fit, das mache die Branche anpassungsfähig und zukunftsfähig, mit Talenten, die stetig wachsen und sich entwickeln wollen.

Flexible Rahmenbedingungen für die Arbeitsgestaltung seien ein strategischer Hebel für nachhaltigen Unternehmenserfolg und entscheidend, um als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben. Flexibilität auf allen Ebenen: Rollenwechsel, mobiles Arbeiten zu Hause und im Ausland seien nur einige Beispiele. Die Grundlage dafür seien schlanke, moderne Tarifverträge, die die Balance zwischen Flexibilität und Stabilität wahren würden.

Eine inklusive Kultur als Kombination aus Chancengleichheit, Integrität und Fairness zahle ebenfalls auf die Arbeitgeberattraktivität ein. Equal Pay sei die Grundlage für faire und verbindliche Strukturen. Der Anteil weiblicher Vorstände habe sich in unserer Branche seit 2006 verachtacht, aber bis zur echten Parität sei es noch ein Stück Weg.

Der AGV spiele bei der Gestaltung attraktiver Arbeitsbedingungen eine zentrale Rolle als Impulsgeber, Netzwerk und Partner seiner Mitglieder. Dadurch gebe der Verband Orientierung in Zeiten von Digitalisierung, Demografie und Wertewandel.

Dr. Helen Reck,
Dr. Michael Niebler



Uwe Laue,
Dr. Ulrich Knemeyer,
Kerstin David,
Patric Fedlmeier



Dr. Shiva Meyer



Christina Junge,
Kerstin Römet



Dr. Lena Lindemann,
Dr. Helen Reck,
Martina Grundler,
Dr. Achim Kassow



Wolfram Hatz,
Bertram Brossardt,
Dr. Andreas Eurich,
Dr. Rainer Dulger,
Dr. Markus Rieß,
Dr. Michael Niebler,
Carsten Rogge-Strang





Oliver Barta,
Matthias Kreibich,
Tobias Vögele



Torsten Uhlig,
Michael H. Heinz,
Dr. Gerrit Böhm

Dr. Rainer Dulger

„Gemeinsame Verantwortung für Wohlstand“



Dr. Rainer Dulger

Der Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), Dr. Rainer Dulger, bewertete das 75-jährige Jubiläum des Verbandes als ein starkes Bekenntnis zu Stabilität, Sozialpartnerschaft und Verantwortung. Die Versicherungsbranche sei eine der tragenden Säulen unserer Wirtschaft und der AGV sei ihre starke Stimme in der Arbeitswelt. Dr. Dulger dankte dem Verband für 75 Jahre Engagement, Verlässlichkeit und kluge Interessensvertretung. Mit der Perspektive der Arbeitgeber warf er einen Ausblick auf die aktuelle politische und wirtschaftliche Lage in Deutschland. Er begrüßte, dass es nach Monaten des Stillstandes eine neue Bundesregierung gebe. Er hege die Hoffnung, dass diese die Wirtschaft sowie deren Belange wieder mehr höre und sie auf Wachstumskurs bringe. Dr. Dulger sei überzeugt, dass das Land außenpolitisch in Europa wieder sichtbarer und in der NATO ein verlässlicherer Partner werde. Die kommenden Jahre würden dem Land sicherheitspolitisch einiges abverlangen. Dafür müsse es auch wirtschaftlich gut aufgestellt sein.

Mit der aktuellen Sozialpolitik könnten die Arbeitgeber nicht zufrieden sein. Dr. Dulger warnte, dass das Rentenpaket nach heutigen Schätzungen in den nächsten 15 Jahren rund 640 Milliarden Euro kosten würde. Dies sei doppelt so viel wie ursprünglich geplant. Das Rentenpaket in der jetzigen Form verhindere dringend benötigte Investitionen. Er forderte, dass beim Bürgergeld nachgesteuert werden müsse. Die Gleichung „Arbeit lohnt sich“ müsse wieder für alle stimmen. Es brauche

einen Kurswechsel: Weg von der Anspruchskultur, hin zur Verantwortungskultur. Dr. Dulger betonte, dass soziale Sicherung wichtig, jedoch kein Selbstzweck sei, sondern bezahlbar bleiben müsse. Immer mehr Geld ins System zu pumpen, sei keine Lösung. Mit der Entwicklung der Arbeitskosten könnten die Arbeitgeber nicht zufrieden sein. Die Sozialabgaben würden heute deutlich über 40 Prozent betragen. Kranken-, Pflege-, Renten- und Arbeitslosenversicherung würden inzwischen über 730 Milliarden Euro im Jahr kosten. Jeder Prozentpunkt mehr mache Arbeit noch teurer – und unsere Wirtschaft schwächer.

Dr. Dulger bekannte sich ausdrücklich zum dualen Gesundheitssystem, dem Nebeneinander von gesetzlicher und privater Krankenversicherung. Es brauche ein Gesundheitssystem, das dauerhaft leistungsfähig, demografiefest und fair sei. Die Private Krankenversicherung sei ein Stützpfeiler des deutschen Sozialstaates.

Abschließend dankte er ausdrücklich Dr. Andreas Eurich für die treue und ehrbare Unterstützung der Arbeitgeberbelange, der Sozialpartnerschaft und der sozialen Marktwirtschaft sowie für sein vorbildliches Engagement in der BDA und für den AGV. Ebenso wichtig und geschätzt sei in der Arbeitgebergemeinschaft Hauptgeschäftsführer Dr. Michael Niebler.

Christine Greisler,
Peter Greisler



Dr. Bernhard Schareck,
Dr. Bernhard Gause



Tobias von Mäßenhausen,
Sirka Laudon



Dr. Michael Niebler

„Die AGV-Familie ist Erfolgsprinzip“



Dr. Michael Niebler

Dr. Michael Niebler, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des AGV, bekräftigte die Worte des AGV Vorsitzenden, der zu Beginn der Feier sagte, der AGV sei ein besonderer Verband. Er sei keine Zweckgemeinschaft, sondern eine große Familie. Ein Arbeitgeberverband könne als reines Zweckbündnis gestaltet werden, das alle 24 Monate mit den Gewerkschaften verhandle und dazwischen: „Still ruht der See“. Die Versicherer gingen seit 75 Jahren einen anderen Weg. In ihrem Arbeitgeberverband würden sich regelmäßig alle treffen, die mit HR zu tun haben, sich abstimmen und austauschen: die Personalvorstände, die Personalleiter, die Personalreferenten, die Recruiter, die Inklusionsbeauftragten, die Betriebsärzte, die Manager des betrieblichen Gesundheitswesens, die Diversity-Beauftragten und viele mehr.

Natürlich gehören auch die Gewerkschaften zu dieser großen Familie. Denn am Lagerfeuer des AGV kämen all diejenigen zusammen, die sich um die über 200.000 Beschäftigten unserer Branche kümmern würden. 99 Prozent der im privaten Versicherungsgewerbe Beschäftigten würden für Unternehmen arbeiten, die im AGV engagiert seien. Zu allen Unternehmen pflege der AGV persönlichen Kontakt. Er verstehe sich zuvorderst als Dienstleister und unterstütze die Häuser in allen HR-Fragen, nicht nur in Rechtsfragen.

Das Schöne für die Mitgliedsunternehmen sei, dass der Arbeitgeberverband für sie faktisch seit vielen Jahren umsonst sei. Warum? An dieser Stelle sprach Dr. Niebler die anwesenden Vertreter der Gewerkschaften direkt „mit einem Augenzwinkern“ an. Er traue sich zu sagen, dass es dem AGV in den letzten 75 Jahren irgendwann einmal gelungen sei, den Gewerkschaften in Tarifverhandlungen 0,1 % lineare Erhöhung, die schon fast zugestanden waren, die schon fast im Tarifvertrag standen, am Ende doch noch „aus den Rippen zu leiern“. Irgendwann in den letzten 75 Jahren sei dies mindestens einmal gelungen. Das würde genügen, um den Arbeitgeberverband bis zum Tag des Jüngsten Gerichts zu finanzieren, denn 0,1 % lineare Tarifierhöhung bedeuten für die Branche 14 Millionen Euro Jahr für Jahr und dynamisiert, so viel brauche der AGV nicht.

Eine große Familie, wie sie der AGV sei, erstrecke sich über mehrere Generationen. Peter Greisler habe am 1. September 1950 im Alter von 13 Jahren als Aushilfskraft in der Poststelle der Debeka begonnen. 22 Jahre später wurde er in den Vorstand berufen, vier weitere Jahre später, 1976, zum Vorstandsvorsitzenden ernannt. 2002 wechselte er dann in den Aufsichtsratsvorsitz und werde vom AGV seither als Ehrengast zur Mitgliederversammlung eingeladen. Und Peter Greisler kam in den letzten 50 Jahren immer. Heute sei dies seine 50. Mitgliederversammlung in Folge.

Paul Stein,
Dr. Katharina Höhn,
Dr. Gerrit Böhm



Uwe Schäfer,
Arndt Steinbach,
Alexander Lührig



Dr. Rainer Reitzler



Jens Müller

Ulrike Zeiler



Dr. Andreas Eurich,
Dr. Florian Reuther,
Thomas Brahm,
Dr. Michael Niebler



Wolfgang Hanssmann,
Thomas Billerbeck



„Wir sind ein sehr junges Mitglied im Verband und erst im letzten Jahr Teil der Gemeinschaft geworden. Das 75. Jahr des AGV ist das erste Jahr für die ‚1:1 Assekuranzservice AG‘ als Mitglied. Wir sind Teil der Gemeinschaft geworden aus Wertschätzung des wertvollen Beitrags des AGV für unsere Branche. Nun, da wir diesen Beitrag nah miterleben, sind wir überzeugter denn je. Viel Erfolg weiterhin und auf gute Partnerschaft der nächsten 75 Jahre!“

Patrick Afflerbach | 1:1 Assekuranzservice AG

„Vorbildliche Sozialpartnerschaft!“

Dr. Josef Beutelmann | BarmeniaGothaer Versicherungen

„Ich bewundere die authentisch-sympathische Art, mit der Betina die Frauen zu einer coolen Managerinnen-Community formt ... Ich bin dankbar für die Arbeitsrechts-Expertise von Sebastian („Hopfi“), der immer für unsere Fragen ansprechbar ist ... Ich schätze das Verhandlungsgeschick von Michael und Andreas (mit Superbrain ‚Michael‘), die mit viel Geschick und Augenhöhe die Branche durch die Tarifpolitik navigieren! Ein Arbeitgeberverband mit Mehrwert und einem hohen Sympathiefaktor! Herzlichen Glückwunsch zum 75.! Und weiter so!“

Sirka Laudon | AXA Konzern AG

„– Kontinuierlich hervorragende Erfüllung ihres Auftrags,
– dabei Wahrung der Kultur im Personalbereich der Versicherungswirtschaft – mustergültig!“

Georg Mehl | Ehemaliger stellv.

Vorsitzender des AGV

„Viele Jahre voll von Vertrauen, Kompetenz und Vernetzung in einer kollegialen Gemeinschaft, die seinesgleichen sucht.“

Jens Müller | Stuttgarter Versicherungen

„Neuregelung GehaltsTV Ende 80er → 160 Einigungsstellenverfahren → Lösung mit DAB in Fulda, gute Zusammenarbeit VU und AGV, Attraktivität der VU als AG statt ‚Vertriebsansehen der Branche‘, ehrenvoller Umgang im Verband inkl. ‚Oldies‘, 1 Million Starthilfe für ‚online-learning-Projekt‘ des BWV für Erfolg, nächtelange TV-Verhandlungen mit HBV und ver.di – ‚morgendliche Konsensrunden‘, faire TV-Verhandlungen mit christlichem Gewerkschaftsbund, die enge Vernetzung mit allen VU und mit BWV.“

Dr. Roland Delbos | Ehemaliges

Vorstandsmitglied des AGV

„Ein Verband, der effektiv die Interessen der Branche vertritt und mit dessen Arbeit wir zufrieden sind. Würde man heute nach 75 Jahren fragen, ob man den Verband wieder gründen will, ist das mit einem klarem ‚Ja‘ zu beantworten.“

Michael Baulig | uniVersa Versicherungen

„Der AGV, so klug und fein, ist oft mein Ratgeber bei Grundsatzfragen groß und klein: es kehrt stets Verlässlichkeit dabei ein. Ob Tarifrecht, ob stiller Streik – er steht mit Fachverstand bereit. Drum schätz‘ ich ihn zu jeder Zeit. Sein Rat bringt Klarheit, Sicherheit.“

Alexander Lührig | Allianz Agrar AG

„Den besten Berufseinstieg, den ich mir hätte wünschen können. Lernen fürs Leben. Lernen für die Praxis. Tolle Menschen #füreinanderda.“

Tobias Vögele | SIGNAL IDUNA Gruppe

„Eine hohe Professionalität in der Tarifpolitik und in der Interessenvertretung. Ein wichtiger Verband in Deutschland.“

Oliver Zander | GESAMTMETALL

Die Arbeitgeberverbände der Metall- und Elektro-Industrie e.V.

„Tarifpartnerschaft auf Augenhöhe. Erreichen von Kompromissen und die Festhaltung von Arbeitsbedingungen durch Konsensfindung für die Beschäftigten in den Versicherungsunternehmen. Herzlichen Glückwunsch zu 75 Jahren AGV!“

Ute Beese | DBV Deutscher Bankangestellten

Verband Gewerkschaft der Finanzdienstleister

„Jahrzehntelange kontinuierliche, erfolgreiche Arbeit für die Unternehmen, ihre Mitarbeiter und die Versicherten. Die so gelebte Tarifpartnerschaft ist eine Säule unserer Demokratie.“

Peter Greisler | Ehemaliger Vorsitzender der Vorstände und Aufsichtsräte der Debeka Versicherungsgruppe

„Vom Sie bei sich selbst ins Du beim AGV. Ort der Harmonie. Menschlich, dynamisch, verbunden. Einfach – unkompliziert.“

Miriam Böttcher | Wüstenrot & Württembergische AG

„75 Jahre nachhaltige und verlässliche Tarifpolitik im Interesse der Unternehmen, aber auch der Beschäftigten.“

Dr. Marko Brambach | Pensions-Sicherungs-Verein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

„– Exzellente Fachkompetenz,
– frühzeitige Entwicklung strategischer Zukunftsthemen,
– unfassbare Dienstleistungs- und Serviceorientierung,
– erstklassige Entwicklung und Betreuung von Frauen in Führung.“

Walter Bockshecker | NÜRNBERGER

Versicherung

„**Ambitioniert. Gestaltungsstark. Verlässlich.**“
Mathias Bokelmann | GuideCom AG

„Es war für mich beeindruckend, mit wie viel Wertschätzung ich in diese Familie aufgenommen wurde. Es ist mir eine Ehre, im AGV-Vorstand mitwirken zu dürfen.“

Volker Buchem | R+V Versicherung AG

„75 Jahre **Aktiv** und **Gemeinsam** für **Vertrauen** in der Versicherungswirtschaft. Herzlichen Dank!“

Birgit Aspin | ECCLESIA Holding GmbH

„75 Jahre AGV Versicherungen. Das bedeutet auch 75 Jahre Auseinandersetzung um Arbeitsbedingungen und soziale Sicherheit. Als ver.di-Mitglied blicke ich nach vorne: Wir bleiben dran, für Gerechtigkeit, Mitbestimmung und Respekt. – Gestern, heute und morgen.“

Kerstin David | Provinzial Nord Brandkasse AG

„– Umfassende Interessenvertretung.
– Beitrag zur sozialen Stabilität.
– Informationen und Rechtsbeistand.
– Plattformen für Austausch und gegenseitige Hilfe der Mitgliedsunternehmen.
– Beitrag zu Koordination des Bildungswerkes.
– Ein wichtiger Partner insbesondere für die ‚Kleinen‘.“

Kay Uwe Erdmann | GLOBALE Pensions und Service GmbH

„Sehr kompetente, sehr zügige Unterstützung bei allen Fragen der Personalarbeit. Wertvolle Plattformen, insbesondere Hüttenfest, Personalvorstandstagung.“
Johannes Ganser | HanseMerkur

„Verlässlicher Partner in der Verbändelandschaft. Kompetente Ansprechpartner. Nette Menschen. Verlässliches Netzwerk.“
Wolfram Hatz | vbw Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V.

„Der große Bruder mit einem Herz für Bildung, der seine schützende Hand über das BWV hält – DANKE!“
Dr. Katharina Höhn | Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWV) e.V.

„Vertrauen – Effizienz – Stabilität mit einer ‚Prise‘ von stetigen imagefördernden Aktivitäten für unsere Branche!“
Stefan Horenburg | Deutsche Versicherungsakademie (DVA) GmbH

„– Kompetenz
– Unterstützung
– Aufnahme von Neulingen mit super Betreuung.“
Jessica Jonas | DBM Rechtsschutz-Versicherung AG

„Ich gratuliere herzlich dem AGV zum Jubiläum. Es ist nicht nur heute zu spüren, dass das ganze Team des AGV liebt, was es tut. Der AGV ist uns wichtig.“
Christian Kiefer | Industrie-Pensions-Verein e.V.

„Herzlichen Glückwunsch zu 75 Jahren gelebter Verantwortung, konstruktiver Sozialpartnerschaft und engagierter Interessenvertretung!“
Dr. Ulrich Knemeyer | VGH Versicherungen

„Vertretung toller Arbeitgeber, in einer Branche, die völlig unterschätzt wird.“
Matthias Kreibich | BGV-Versicherung AG

„In all den Jahren war und ist der AGV ein Helfer in allen Fragen in Personalsachen. Immer kompetent und freundlich. Auf den AGV kann man sich verlassen.“
Uwe Laue | Debeka Versicherungsgruppe

„Verlässlichkeit. Berechenbarkeit. Partnerschaft.“
Prof. Dr. Thomas A. Lange | National-Bank AG

„Innovativ und zukunftsweisend.“
Ulrich Leitemann | SIGNAL IDUNA Gruppe

„75 Jahre Tarifverhandlungen auf Augenhöhe!“
Dietmar Pelka | NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG

„Ein unkompliziertes Verhandeln von Tarifen ‚geradeaus‘ ohne alte Zöpfe. Ein guter Zusammenhalt der Branche, mit einem fairen Standard von Arbeitsbedingungen ohne ‚WildWest‘. Möglich ist: Gib jedem Tag (Jahr) die Chance, der (das) schönste deines Lebens zu werden (Mark Twain).“
Oliver Popp | DBV Deutscher Bankangestellten Verband Gewerkschaft der Finanzdienstleister

„Zuverlässigkeit/Verlässlichkeit. Geradlinigkeit. Professionelle Vertretung der Arbeitgeber.“
Dr. Alexander von Preen | INTERSPORT DEUTSCHLAND eG

ZITATE

„... die schönste Zacke in der Corona der Versicherungsverbände. Herzlichen Glückwunsch AGV!“
Dr. Florian Reuther | Verband der privaten Krankenversicherung e.V.

„Tolles Team. Tolle Arbeit. Tolle Ergebnisse. ♥♥♥“
Dr. Rainer Reitzler | Münchener Verein Versicherungsgruppe

„Super sympathische Ansprechpartner in allen personellen und arbeitsrechtlichen Angelegenheiten. Macht einfach immer sehr viel Freude, mit dem AGV zusammenzuarbeiten.“
Christian Rolbiecki | Landeskrankenhilfe V.V.a.G.

„Kollegiale, hochprofessionelle Verbundenheit, ethische Parität und grüner Veltliner.“
Carsten Rogge-Strang | Arbeitgeberverband des privaten Bankgewerbes e.V.

„Eure stets großartige Unterstützung bei arbeitsrechtlichen Fragen. Ihr seid spitze – weiter so! Euer Wolfgang vom BWV.“
Wolfgang Roth | Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWV) e.V.

„Professionelle Interessenvertretung und Blick für Arbeitgeber und Verantwortung für Arbeitnehmer und tolle Unterstützung für mittelständische VUs.“
Dr. Matthias Salge | Grundeigentümer-Versicherung VVaG

„Eine unverzichtbare Institution, der es gelingt, zum Wohl der Arbeitnehmer und der Gesellschaften Gräben/Trennendes zu überwinden und Lösungen der Politik zu vermitteln.“
Dr. Bernhard Schareck | Verlag Versicherungswirtschaft GmbH & Co. KG

„Der AGV ist die Stimme der deutschen Versicherungswirtschaft. Sie überzeugt durch Klarheit, Einigkeit, Prägnanz. Weiter so!“
Eberhard Sautter | HanseMerkur

„75 Jahre Bindeglied zwischen Arbeitnehmer- Fragestellungen und AG-Anforderungen, kompetenter und engagierter Ratgeber, Unterstützer, Ausbilder/qualifizierter Verhandlungsführer – sehr erfolgreich! Bitte weiter so!!“
Alf N. Schlegel | Continentale Holding AG

„Sozialpartnerschaft – die es zu erhalten gilt!“
Daniel-Christoph Schmidt | Generali Deutschland AG

„Sehr launige Reden von Dr. Niebler.“
Dr. Herbert Schneidemann | die Bayerische

„Für mich ca. 75 gute Veranstaltungen, 25 Mitgliederversammlungen, 50 Personalleitertagungen. Danke dafür!“
Stefan Schwarz | AVAD Auskunftsstelle über Versicherungs-/Bausparkassenaufendienst und Versicherungsmakler in Deutschland e.V.



DER AGV IM WANDEL DER ZEIT



Der Stuttgarter Verein beschäftigte bereits um die Jahrhundertwende zahlreiche weibliche Mitarbeiter

Von regionalen Bündnissen zur nationalen Einheit

Am 5. Oktober 1950 wurde der „Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen“ gegründet. Er entstand aus dem Zusammenschluss der bis dahin in den drei westlichen Besatzungszonen bestehenden regionalen Arbeitgebervereinigungen des Versicherungswesens. Seit 1984 trägt der Verband den Namen „Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland“ (AGV).

Großraumansicht Erstattungsabteilung, Anfang der 1980er Jahre bei der DKV in Köln, Aachener Str. 300



Die Ursprünge des Verbandes reichen jedoch bis in das Wilhelminische Kaiserreich und die Weimarer Republik zurück. Eine wichtige Entwicklung war das „Versicherungsgesetz für Angestellte“ von 1911. Als Reaktion darauf wurde 1913 der „Zentralverband der Deutschen Privatversicherungen“ gegründet. Im Jahr 1919 folgte der „Arbeitgeberverband Deutscher Versicherungsunternehmen“, der erstmals offiziell die Interessen der Versicherungsunternehmen in Tarifverhandlungen mit den Arbeitnehmerorganisationen vertrat.



Locherinnen (Lochkarten-Erstellung) bei der Hamburg-Mannheimer Versicherung, Mitte der 1960er Jahre, Alsterufer 2 in Hamburg

Nach bedingungsloser Kapitulation teilen die Siegermächte Deutschland in vier Besatzungszonen auf.

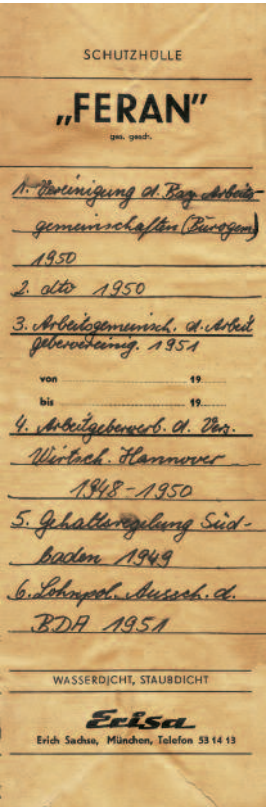
Autonomes Saarland (Französische Wirtschafts- und Zollunion)

- USA
- Sowjetunion
- Frankreich
- Großbritannien
- Berlin: Aufteilung unter den vier Siegermächten

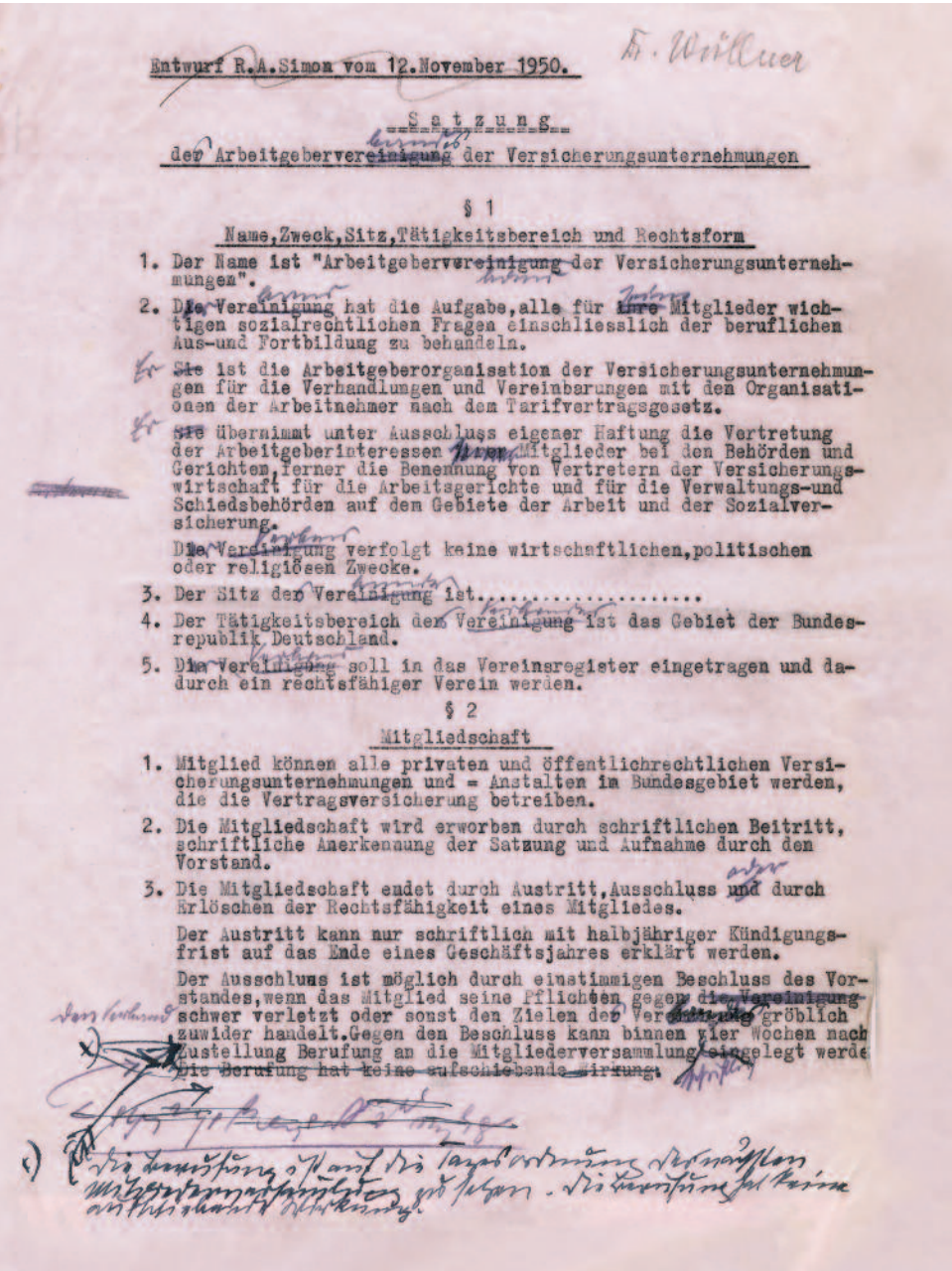


Mit den Gleichschaltungsgesetzen von 1933/34 verloren die Tarifpartner jedoch ihre Unabhängigkeit. Die bestehenden Organisationen wurden in die „Deutsche Arbeitsfront“ integriert. Fortan legte ein „Treuhänder der Arbeit“ die Arbeitsbedingungen in der Versicherungswirtschaft fest. Diese Regelungen blieben nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst in Kraft, erst als die Besatzungsmächte darauf drängten, dass Arbeitsbedingungen wieder eigenständig verhandelt werden, entstanden neue tariffähige Organisationen.

Die ersten Arbeitgebervereinigungen im Versicherungswesen wurden nach dem Krieg gegründet, beginnend 1947 in München. Wenig später empfahl die „Vereinigung der in Württemberg/Baden tätigen Versicherungsunternehmen“ ihren Mitgliedern den Beitritt zu dieser Münchener Vereinigung. Daraus entstand eine übergreifende Organisation für die amerikanische und französische Besatzungszone. 1948 folgte schließlich in Köln die Gründung der „Arbeitgebervereinigung des privaten Versicherungsgewerbes in der Britischen Zone“.



Dokumenten-schutzhülle aus dem Jahr 1950



Die drei regionalen Arbeitgebervereinigungen arbeiteten von Anfang an eng zusammen. Während ihre Vorstands- und Mitglieder- versammlungen noch getrennt stattfanden, wurden Verhandlungen mit Gewerkschaften bereits gemeinsam geführt. Ein „Koordinie- rungsausschuss für Lohnfragen“ prüfte und genehmigte länder- und zonenübergreifende Tarifverträge. Der erste Tarifvertrag für die Versicherungsbranche nach dem Krieg trat am 1. Juli 1949 in der französischen Besat- zungszone in Kraft. Ab dem 1. Januar 1951 wurde er auf alle Versicherungsunternehmen in den drei westlichen Besatzungszonen aus- geweitet.

Die Möglichkeit eines Zusammenschlusses der drei regionalen Arbeitgebervereinigungen wurde erstmals im Oktober 1949 in der Mün- chener Vereinigung diskutiert. Dabei standen zwei Optionen zur Debatte: die Gründung eines einheitlichen Verbandes oder eine Zwei- teilung, um regionale Unterschiede zu berück- sichtigen. Trotz Bedenken – etwa wegen lokaler Interessen und Lohnunterschieden zwischen Nord- und Süddeutschland – er- kannten viele die Vorteile eines gemeinsa- men Verbandes. Einheitliche Bezahlung und vereinfachte Versetzungen waren zentrale Argumente. Im Frühjahr 1950 erarbeitete der Vorstand der Münchener Vereinigung einen Entwurf für die Satzung des neuen Verban- des. Am 7. Juli 1950 erhielt er das Mandat, entsprechende Verhandlungen zu führen.

Satzungsentwurf vom 12. November 1950

Am 5. Oktober 1950 trat die Mitgliederversammlung des „Gesamtverbandes der Versicherungswirtschaft (GDV)“ zusammen, der bereits 1948 zur Wahrung wirtschaftspolitischer Interessen gegründet worden war. Laut dem späteren AGV-Vorsitzenden Dr. Horst Schiemann wurde diese Versammlung kurzfristig zur Gründungsversammlung eines einheitlichen Arbeitgeberverbandes umgewandelt. Die Vertreter von 82 Versicherungsunternehmen stimmten mehrheitlich für den Zusammenschluss der bestehenden Organisationen. Damit war die Gründung des „Arbeitgeberverbandes der Versicherungsunternehmen“ mit Sitz in München offiziell beschlossen. Im Dezember 1950 bestätigte die Mitgliederversammlung die Satzung des Verbandes und wählte den Vorstand.

Gründung eines
einheitlichen
Verbands: Beitritts-
erklärung aus
dem Jahr 1950

[illegible]

<u>Name des Unterschrifters</u>	<u>Name des Entlasteten</u>
Johann Georg	Alphonse Lach
W. Kriemann	Affektierung Meier
H. Lange	Globus
H. Kriemann	T. H. T.
H. Kriemann	Roscher Feuer
H. Kriemann	Securitas
H. Kriemann	Oldenburg
Malbag	Rheinland
A. Kriemann	Kölnische Leben
Lipson	Königliche Regimentsverwaltung
Maase	B. V. d. G.
Möning	Frankfurter Ver. d. J.
Pharmazie Kriemann	Parische Kommission
Kriemann	Volksliste
Kriemann	Königliche Regimentsverwaltung
Kriemann	Wuppertaler (Allgemeine)
Kriemann	Königliche Regimentsverwaltung
Kriemann	Berlinische Leben
Kriemann	Leipziger Feuer

[illegible]

Die 1950er: Aufbruch in den Wohlstand

Die Nachkriegszeit war für Deutschland eine Phase des Wiederaufbaus und wirtschaftlichen Neuanfangs. Währungsreformen, internationale Unterstützung und kluge Wirtschaftsentscheidungen legten den Grundstein für das sogenannte „Wirtschaftswunder“. Die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands wurde durch den Marshallplan unterstützt. Ein entscheidender Faktor war jedoch die Währungsreform, die stabiles, wenn auch knappes Geld schuf. Dadurch konnten Güter, die zuvor nur auf dem Schwarzmarkt erhältlich waren, wieder regulär gekauft werden. Gleichzeitig sorgten Wirtschaftsreformen für weiteres Wachstum.

Die Nachfrage nach deutschen Produkten stieg, insbesondere im Ausland. Der Koreakrieg und die zunehmende Konfrontation zwischen Ost und West verstärkten diese Entwicklung. Deutschland wurde von den westlichen Alliierten als Schutzwall gegen den Kommunismus betrachtet und sollte wirtschaftlich gestärkt sowie in die europäische Verteidigungsstrategie eingebunden werden. Dazu trugen die Gründung der „Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl“ (1951) und der „Europäischen Verteidigungsgemeinschaft“ (1952) bei. Zudem wurden die Besatzungsrechte schrittweise gelockert, was Westdeutschlands Stabilisierung begünstigte.



Marshall-Plan
(European Recovery
Program 1948 –
1952), Ankündigung
der Hilfe aus dem
Marshall-Plan für
den Wiederaufbau
in Europa



Feier im VW-Werk in
Wolfsburg anlässlich
der Produktion des
millionsten Käfers
am 5. August 1955



1950: Sekretärin
hält ihren Lohn in
Händen

In den 1950er Jahren erlebte Deutschland einen wirtschaftlichen Aufschwung. Das Land wurde als Handelsnation anerkannt, und immer mehr Menschen profitierten vom steigenden Wohlstand. Konsumgüter wie Fernseher, Musikgeräte und Autos wurden für viele erschwinglich. Dieses Gefühl von Optimismus spiegelt sich im Begriff „Wirtschaftswunder“ wider, der bis heute als prägend für die 1950er Jahre in Deutschland gilt.

Arbeitszeit im Wandel: Von 48 auf 38 Stunden

In der Nachkriegszeit sehnten sich die Menschen nach Normalität, Sicherheit und Lebensfreude. Freizeit gewann zunehmend an Bedeutung und wurde auch in Tarifverhandlungen immer wichtiger. Doch nicht alle waren begeistert von dieser Entwicklung. Einige Wirtschaftsexperten hielten den Wunsch nach mehr freier Zeit, insbesondere nach einem arbeitsfreien Samstag, für unverständlich – ja sogar für schädlich, sowohl wirtschaftlich als auch sozial.

Der Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen (AGV) zeigte sich jedoch aufgeschlossen gegenüber einer kürzeren Arbeitszeit. Im April 1954 befragte die Geschäftsführung die Mitgliedsunternehmen: Inwieweit könnte die Arbeitszeit verkürzt werden, ohne dass zusätzliche Mitarbeiter eingestellt werden müssten? Eine zentrale Frage für den Verband war, welche Kosten eine generelle Reduzierung der Wochenarbeitszeit für die Arbeitgeber verursachen würde. Um die Auswirkungen besser einschätzen zu können, wurde den Mitgliedern eine einmonatige Testphase vorgeschlagen.

Die Diskussion über eine Arbeitszeitverkürzung reichte bis in die höchsten politischen Kreise. Bundeskanzler Konrad Adenauer und Wirtschaftsminister Ludwig Erhard warnten vor negativen Folgen für die Grundstoffindustrie. Die Allianz Versicherung berechnete, dass ein Arbeitszeitausfall von 11,1 % zu einem Produktivitätsverlust von 12,5 % führen könnte. Doch es gab auch positive Stimmen: Die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) erkannte gesamtwirtschaftliche Vorteile, plädierte jedoch für eine schrittweise Umsetzung statt eines abrupten Wechsels.



Auch die Gewerkschaften forderten nicht nur eine allgemeine Verkürzung der Arbeitszeit, sondern insbesondere arbeitsfreie Samstage. Innerhalb des AGV waren die Meinungen hierzu geteilt. Eine Verbandsumfrage ergab: 60 % der Mitglieder sprachen sich gegen eine Reduzierung aus, während 40 % sie befürworteten. Der AGV favorisierte eine Lösung






Gedankenaustausch in Amerika, 1964, v.l.:
Heinz Offermann, (DAG), James A. Suffridge
(Retail Clerks International Association),
Günter Volkmar (HVB) und Dr. Edgar Mussil
(AGV) im Gespräch zum Stand der Büro-
und Betriebsorganisation

mit freien Samstagen statt einer generellen Arbeitszeitverkürzung. Ein entsprechender Vorschlag wurde ausgearbeitet: zwei arbeitsfreie Samstage pro Monat und eine Reduzierung der Wochenarbeitszeit. Diese Idee entsprach auch der Linie der BDA. Geschäftsführer Edgar Mussil bemerkte dazu, dass sich die Arbeitszeitfrage ohnehin schrittweise in der gesamten Wirtschaft verändern werde – die traditionelle 48-Stunden-Woche begann in immer mehr Branchen zu bröckeln.

Schließlich wurde im Dezember 1956 eine Tarifvereinbarung mit den Gewerkschaften getroffen, die einen Kompromiss darstellte. Zum 1. Februar 1957 wurde die Wochenarbeitszeit von 48 auf 45 Stunden gesenkt, mit zwei arbeitsfreien Samstagen pro Monat. Bereits drei Jahre später wurde die Fünf-Tage-Woche eingeführt, wodurch alle Samstage arbeitsfrei wurden.

In den folgenden Jahrzehnten verkürzte sich die Wochenarbeitszeit weiter:

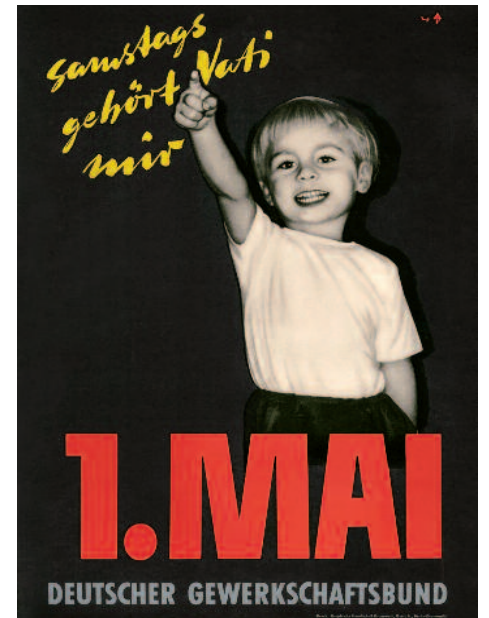
Wöchentliche Arbeitszeit in Stunden

1962		42,5
1969		41,25
1973		40
1987		38,75
1990		38

Seit 1996 gibt es mehr Flexibilität. Mit dem sogenannten „Arbeitszeitkorridor“ können Unternehmen und Mitarbeiter freiwillig vereinbaren, die Wochenarbeitszeit auf bis zu 42 Stunden zu erhöhen, wenn im Gegenzug die Arbeitszeit anderer Beschäftigter reduziert wird. Zudem nutzen einige Versicherungsunternehmen den Samstag wieder als regulären Arbeitstag, um ihren Kunden besseren Service zu bieten. Diese Entwicklungen ermöglichen es den Arbeitnehmern, ihre Arbeitszeit flexibler an ihre persönliche Lebenssituation anzupassen, während die Unternehmen ihr Angebot kundenfreundlicher gestalten können.

Heute – knapp 30 Jahre später – steht die Vier-Tage-Woche mit vollem Lohnausgleich im Zentrum der Arbeitszeitdebatte. Während Befürworter von höherer Produktivität und Mitarbeiterzufriedenheit sprechen, warnen Wirtschaftsexperten unter anderem vor erhöhter Arbeitsbelastung an den verbleibenden Tagen und Schwierigkeiten bei der Koordination um den Servicelevel zu gewährleisten in der dienstleistungsorientierten Versicherungsbranche.

Die Zukunft der Arbeitszeit bleibt ein spannendes und kontroverses Thema – zwischen Flexibilitätswünschen der Arbeitnehmer und den wirtschaftlichen Anforderungen der Unternehmen. Die Versicherungsbranche wird sich dieser Herausforderung stellen müssen.



DGB-Plakat von
1956 "Samstags
gehört Vati mir"

Ost trifft West: Verhandlungen nach der Wende



Die bereits durchlässige Mauer, Berlin-Kreuzberg, Februar 1990

Mit der Wiedervereinigung Deutschlands am 3. Oktober 1990 standen alle Wirtschaftsbereiche vor neuen Herausforderungen – so auch die Versicherungsbranche. Besonders im Tarifbereich mussten viele offene Fragen geklärt werden. Der Beitritt der Versicherungsunternehmen DVAG und DARAG aus Ostberlin in den AGV machte es notwendig, die bestehenden Tarifregelungen zu überarbeiten.

Ein erster wichtiger Schritt war die erste Tarifverhandlung zwischen dem AGV und den Gewerkschaften DAG und HBV sowie ihren Partnerorganisationen aus der DDR. Sie fand am 23. August 1990 statt. Das langfristige Ziel beider Seiten war klar: Die Tarifregelungen der Bundesrepublik sollten auch für die neuen Bundesländer übernommen werden. Doch über den genauen Ablauf und den Zeitrahmen herrschte zunächst Uneinigkeit.



Nach vier intensiven Verhandlungsrunden konnte am 29. November 1990 ein erstes Tarifabkommen unterzeichnet werden. Die Vereinbarung umfasste den Manteltarifvertrag, das Rationalisierungsschutzabkommen und einen modifizierten Gehaltstarifvertrag. Die Gehälter wurden zunächst auf 60 % des Westniveaus festgelegt. Die damaligen AGV-Vorsitzenden Dr. Peter von Blomberg und AGV-Hauptgeschäftsführer Dr. Jürgen Willich betonten in einem Brief an die Mitgliedsunternehmen die Bedeutung dieses Abschlusses: „Mit dem Tarifabschluss vom 29.11.1990 für die neuen Bundesländer und Ost-Berlin hat unser Verband in seinem Bereich einen Beitrag geleistet zu der erstrebten Einheit der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse im ganzen Deutschland.“ Die Gehaltstarifvereinbarung trat am 1. Januar 1991 in Kraft und galt bis zum 31. Dezember desselben Jahres.

Doch bereits während der Laufzeit dieses Tarifvertrags forderten die Gewerkschaften im August 1991 eine schnellere Angleichung der Ost-Gehälter an das Westniveau. Konkret verlangten sie eine sofortige Anpassung auf 100 %. Der AGV lehnte diese Forderung jedoch ab. Er argumentierte, dass die im Januar 1991 umgesetzte Erhöhung bereits eine deutliche Einkommenssteigerung für die Arbeitnehmer in den neuen Bundesländern bedeutet habe – weit über die gestiegenen Lebenshaltungskosten hinaus. Statt einer vollständigen Angleichung schlug der Verband eine Anhebung auf 65 % vor.

Nach weiteren Verhandlungen einigten sich die Tarifparteien schließlich auf einen Kompromiss: Zum 1. Januar 1992 wurden die Gehälter auf 70 % des Westniveaus angehoben, gefolgt von einer weiteren Erhöhung

Solidarpakt, Schaukasten des CDU-Ortsvereins in Sachsen-Anhalt, 1993

auf 75 % zum 1. Mai 1992. Mit der Einführung eines Stufenplans im Jahr 1996 konnte die schrittweise Angleichung der Gehaltstarife zwischen Ost und West sozialverträglich umgesetzt werden. Bis 1998 war dieser Prozess abgeschlossen. Damit erreichte die private Versicherungswirtschaft die vollständige Gehaltsanpassung zwischen Ost- und Westdeutschland schneller als viele andere Branchen.

Der Soziale Dialog: Mitbestimmung auf EU-Ebene

Bis in die späten 1970er Jahre konzentrierten sich die Arbeitgeberverbände, darunter auch der AGV, ausschließlich auf nationale Themen. Doch mit der zunehmenden Bedeutung der Europäischen Union (EU) im Bereich der Sozialpolitik änderte sich das. Heute haben rund 70 % des deutschen Arbeitsrechts eine europäische Grundlage. Internationale Aktivitäten gehören daher inzwischen zum festen Aufgabenbereich des AGV.

Ein wesentlicher Unterschied zwischen nationaler und europäischer Gesetzgebung liegt im Entscheidungsprozess. Während in Deutschland das Parlament die Gesetze macht, liegt die Gesetzesinitiative auf EU-Ebene bei der Europäischen Kommission. Diese Behörde mit rund 20.000 Mitarbeitern hat die Hauptaufgabe, neue Richtlinien zu erlassen. Einmal angestoßen, geht es meist nicht mehr darum, ob eine Regelung sinnvoll ist, sondern nur noch darum, wie sie umgesetzt wird.

Einfluss auf neue Gesetzesinitiativen kann bereits durch gezielte Impulse bestimmter Interessengruppen genommen werden. Insbesondere die Gewerkschaften nutzen ihre guten Kontakte in die Europäische Kommission, um ihre Positionen effektiv zu vertreten. Für Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände bedeutet dies, dass sie sich besonders engagieren müssen, um in Brüssel gehört zu werden.

Ein wichtiges Instrument für die Arbeitgeberverbände, um die Sozialpolitik der EU aktiv mitzugestalten, ist der Soziale Dialog. Dieses Verfahren, das im EU-Vertrag verankert ist, gibt den Sozialpartnern – also Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern – die Möglichkeit, sozialpolitische Themen eigenständig zu regeln, bevor staatliche Vorgaben erlassen werden. In diesem Fall übernehmen die Sozialpartner eine „Ersatzgesetzgeber-Funktion“. Sollte eine Einigung scheitern, tritt das übliche Gesetzgebungsverfahren über das Europäische Parlament oder den Rat der EU wieder in Kraft. Die Erfahrung zeigt, dass der Soziale Dialog gut funktioniert – vorausgesetzt, beide Seiten sind kompromissbereit.

In der europäischen Versicherungsbranche beteiligen sich für die Arbeitgeber die Verbände Insurance Europe, BIPAR und AMICE, während die Arbeitnehmer durch die Dienstleistungsgewerkschaft UNI Europa vertreten werden. Der AGV bringt die Interessen seiner Mitglieder in die Insurance Europe Social Dialogue Platform ein, die die Verhandlungen mit UNI Europa führt. Aktueller Vorsitzender dieser Plattform ist Dr. Sebastian Hopfner, stellvertretender Hauptgeschäftsführer des AGV.

Der Soziale Dialog in der Versicherungsbranche existiert seit 2001. Allerdings kam es 2004 zu einer Unterbrechung, da sich die Sozialpartner nicht über den rechtlichen Status einer gemeinsamen Erklärung zur betrieblichen Weiterbildung einigen konnten. Erst im September 2007 wurde der Dialog wieder aufgenommen.



Seitdem wurden zahlreiche Vereinbarungen getroffen:

2010	Gemeinsame Erklärung zur Demografie
2012	Broschüre über demografische Herausforderungen
2015	Vereinbarung zu Telearbeit
2016	Regelungen zur Digitalisierung
2022	Maßnahmen zur Förderung von Diversität

Von 2020 bis 2021 verhandelten die Sozialpartner über den verantwortungsvollen Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI). Ziel war es, die Wettbewerbsfähigkeit der Branche zu stärken und gleichzeitig hohe rechtliche und technische Standards zu wahren. Dabei wurde betont, dass KI nur dann erfolgreich eingesetzt werden kann, wenn sie das Vertrauen der Beschäftigten genießt und die Sozialpartner aktiv in den Prozess eingebunden werden.

Seit 2021 hat sich der Soziale Dialog verstärkt mit den Themen Diversität, Integration und Nicht-Diskriminierung befasst. Dabei ging es um Chancengleichheit am Arbeitsplatz, faire Löhne und den Abbau von Diskriminierung. Unternehmen wurden ermutigt, Diversität als festen Bestandteil ihrer Unternehmenskultur zu verankern. Gleichzeitig mussten sie darauf achten, Überregulierung zu vermeiden und die Einbindung der Sozialpartner in Regelungsprozesse sicherzustellen.

Ein weiteres wichtiges Thema ist nach wie vor die Fachkräftesicherung. Die Sozialpartner arbeiten an einer gemeinsamen Erklärung, um die Attraktivität der Versicherungsbranche zu steigern und qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen.

Rente im Wandel: Von Bismarck bis heute

Schon früh warnten Arbeitgeberverbände vor den Risiken des umlagefinanzierten Rentensystems, das 1957 eingeführt wurde. Spätestens mit der Ölkrise 1972 wurden erste Schwächen sichtbar. Heute gerät das System durch den demografischen Wandel stark unter Druck: Immer weniger Beitragszahler müssen immer mehr Rentner finanzieren. Eine Sicherung des Lebensstandards im Alter ausschließlich über die gesetzliche Rente ist nicht mehr gewährleistet. Um die Rentenlücke zu schließen, sind kapitalgedeckte Zusatzversicherungen wie die betriebliche Altersversorgung und die Riester-Rente unverzichtbar geworden.



Invaliditäts- und Altersversicherung Rente ab 70

Sozialstaat im Wandel

Artikel 20 des Grundgesetzes definiert Deutschland als sozialen Bundesstaat – doch was „sozial“ bedeutet, bleibt Auslegungssache. Die jeweils amtierende Regierung und das Bundesverfassungsgericht bestimmen, wie soziale Sicherungssysteme ausgestaltet werden. Entscheidend ist, dass sie sich kontinuierlich weiterentwickeln, um den gesellschaftlichen Herausforderungen gerecht zu werden.

Die Entstehung des Rentensystems

Reichskanzler Otto von Bismarck legte 1889 mit der Einführung der Invaliditäts- und Altersversicherung den Grundstein für die heutige Rentenversicherung. Arbeitgeber und Arbeitnehmer zahlten feste Beiträge ein, und ab 70 Jahren wurde eine Rente ausgezahlt. Ursprünglich funktionierte das System nach dem Kapitaldeckungsverfahren. Durch die Weltwirtschaftskrise und den Zweiten Weltkrieg verlor die Altersversicherung allerdings ihre Kapitalbasis. In den 1950er Jahren reichten die niedrigen Renten kaum zum Leben, während die Löhne durch das Wirtschaftswunder stiegen.

Streichholzschachtel-Werbekampagne ab 1958



Die Rentenreform von 1957

Bundeskanzler Konrad Adenauer überführte das System in ein Umlageverfahren: Die arbeitende Bevölkerung finanzierte nun die Renten der vorherigen Generation. Eine Standardrente sollte 60 % des durchschnittlichen Bruttoeinkommens betragen. Schon damals war klar, dass das System immer wieder reformiert werden müsste. Die FDP bezeichnete es als „reformbedürftige Rentenreform“ – eine Daueraufgabe für den Bundestag.

Kritik der Arbeitgeberverbände

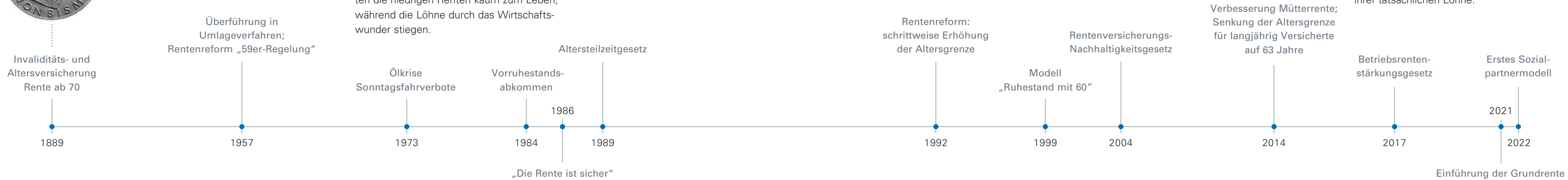
Die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) äußerte sich kritisch zur Rentenreform und betonte die Bedeutung der Selbstvorsorge. Sie lehnte ein reines Versorgungsprinzip ab, da es den Bürger von staatlicher Hilfe abhängig mache und Eigenverantwortung untergrabe. Stattdessen plädierte sie für eine individuell angepasste Absicherung und ein System, das Hilfe zur Selbsthilfe fördert.

Trotz dieser Einwände hielt die Bundesregierung an ihren Plänen fest – die Kritik der Arbeitgeber hatte keinen entscheidenden Einfluss auf die Reform.

Rentenpolitik: Expansion und erste Krisen

Nach der Rentenreform von 1957 wurde das Leistungsspektrum der gesetzlichen Rentenversicherung stetig erweitert – unter anderem durch Anpassungsgesetze, Neuregelungen für Auslandsrenten und die Einbeziehung weiterer Berufsgruppen. Kritiker, darunter auch der AGV, warnten vor einem zunehmenden Versorgungsstaat, der ohne wirtschaftliche Maßstäbe langfristig nicht tragfähig sei. Dennoch brachte auch der AGV selbst neue tarifliche Sicherungen für ältere Arbeitnehmer auf den Weg, darunter Kündigungsschutz und längere Zuschusszahlungen zum Krankengeld.

Die sozialliberale Regierung Brandt (ab 1969) verstärkte den Ausbau des Sozialstaates. 1972 wurde die Rentenversicherung für Selbstständige, Hausfrauen und Studenten geöffnet, zudem die Altersgrenze für langjährig Versicherte auf 63 Jahre gesenkt. Geringverdiener erhielten Renten auf Basis eines fiktiven Mindesteinkommens statt ihrer tatsächlichen Löhne.



Krise durch die Ölkrise

Die Ölkrise der 1970er Jahre machte die Schwächen des Umlagesystems sichtbar. Die Regierung rechnete 1972 mit einer schrittweisen Reduktion des Rentenüberschusses, doch bis 1980 drohte stattdessen ein Defizit von 85 Mrd. DM. Kritiker forderten eine ehrliche Bestandsaufnahme und Reformen, doch aus Angst vor Wählerverlusten wurde das Thema ausgespart.

Die Rente und die Realität

Der berühmte Satz von Norbert Blüm: „Die Rente ist sicher“ (1986) wurde zum Symbol für die Illusion eines stabilen Systems. Tatsächlich konnten Renten in vielen Fällen den Lebensstandard nicht mehr sichern. Der AGV warnte bereits 1975, dass die Sozialpolitik „zur Plage“ geworden sei – übermäßige Versprechen und fehlende Abstimmung hätten das System anfällig gemacht.

Frühverrentung und Altersteilzeit

Das Renteneintrittsalter sank über die Jahrzehnte stetig. Seit 1957 konnten Arbeitnehmer mit 60 Jahren in Rente gehen, wenn sie zuvor arbeitslos waren („59er-Regelung“). Später ermöglichte eine längere Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes sogar den Ruhestand ab 57 Jahren und 4 Monaten. Diese Regelung wurde besonders ab den späten 1970er Jahren zunehmend genutzt.

Um die steigenden Kosten einzudämmen, führte die Bundesregierung 1984 das Vorruhestandsgesetz ein. Arbeitnehmer ab 58 Jahren konnten nun über Tarifverträge oder Betriebsvereinbarungen in den Ruhestand gehen.



1989 wurde das Gesetz durch das Altersteilzeitgesetz ersetzt. In der 1996 überarbeiteten Fassung konnten Beschäftigte ab 58 Jahren ihre Arbeitszeit halbieren – oft nach dem Blockmodell, bei dem die erste Phase voll gearbeitet und die zweite freigestellt wurde.

Der AGV schloss 1984 Vorruhestandsabkommen mit den Gewerkschaften, die bis 1997 galten. Danach wurde die Altersteilzeit durch Tarifverträge geregelt. 1999 wurde zusätzlich das Modell „Ruhestand mit 60“, kombiniert mit einer privaten Rentenergänzung, an der sich Arbeitnehmer und Arbeitgeber beteiligten, entwickelt. 2005 vereinbarten die Tarifvertragsparteien neue Altersteilzeitabkommen für den Innen- und Werbeaußendienst, da die

Fahrverbote während der Ölkrise 1973: Pferde ziehen einen Kleinbus

Kosten für Arbeitgeber und Sozialversicherung zu hoch waren. Der tarifliche Anspruch wurde abgeschafft, und seither entscheiden Unternehmen selbst, ob und in welchem Umfang sie Altersteilzeit gewähren.

Früher war Altersteilzeit auf drei Jahre begrenzt. Die neue Regelung erlaubt nun eine flexiblere Gestaltung im Blockmodell mit einer Laufzeit von drei bis zwölf Jahren.



Meister Eder | Von 1982 bis 1988 war das ehemalige Kutscherhäuschen im Hinterhof eines Gründerzeitbaus in der Münchner Widenmayerstraße 2 Drehort für die Serie „Meister Eder und sein Pumuckl“ mit Hans Clarin und Gustl Bayrhammer. Besitzer der Gebäude war die Bayerische Versicherungskammer. Mit viel Gips, Farbe und Liebe zum Detail entstand die „Schreinerei Franz Eder“. Nach 26 Folgen war leider Schluss mit dem rothaarigen kleinen Kobold: Das Häuschen musste abgerissen werden – zum einen hatte der Hausschwamm dem alten Gebäude zugesetzt, andererseits benötigte die Versicherungskammer den Grund für ihr neues EDV-Gebäude. Auf dem Foto: Der damalige Präsident der Bayerischen Versicherungskammer, Dr. Walter Rieger, mit „Schreinermeister Eder“ alias Schauspieler Gustl Bayrhammer (v.l.)

Rentenreform und demografischer Wandel

Ab Mitte der 1980er Jahre begann die Bundesregierung, die Rentenversicherung zu stabilisieren. Dazu gehörten Ausgabenkürzungen, eine veränderte Rentenanpassung und die Einführung eines Eigenanteils der Rentner zur Krankenversicherung. Dennoch stieg der Beitragssatz zeitweise auf 19,2 % (1985/86).

In den 1990er Jahren verschärfte sich die Lage durch den demografischen Wandel. Während 1962 noch sechs Beitragszahler eine Rente finanzierten, waren es bis Ende der 1990er Jahre nur noch zwei – ein Trend, der sich weiter fortsetzt. Besonders der Ruhestand der Babyboomer ab 2020 verstärkt die Schieflage, da weniger Erwerbstätige für mehr Rentner aufkommen müssen.

Die Wiedervereinigung stellte das System vor eine zusätzliche Herausforderung: Millionen ehemalige DDR-Bürger wurden integriert, ihr Rentensystem wurde an das westdeutsche angepasst.

Mit der Rentenreform 1992 wurde ein Mechanismus geschaffen, um Rentenanpassungen flexibler zu gestalten. Statt ausschließlich die Brutto Lohnentwicklung zu berücksichtigen, flossen auch Steuer- und Sozialabgaben in die Berechnung ein – der Wechsel zur Netto Lohnorientierung. Zudem wurden die Altersgrenzen ab 1996 schrittweise auf 65 Jahre angehoben, um die steigende Frühverrentung einzudämmen. Weitere Reformen verbesserten die Anerkennung von Kindererziehungs- und Pflegezeiten im Rentenrecht.



14.07.1986 Norbert Blüm (CDU) vor Schriftzug „denn eins ist sicher: Die Rente“

Rentenreformen seit 2000

Ende der 1990er Jahre verschlechterte sich die wirtschaftliche Lage, die Arbeitslosen-zahlen stiegen und der Rentenbeitragssatz musste erhöht werden. Um die Beitrags-zahler zu entlasten, führte die rot-grüne Bun-desregierung 2001 die Riester-Rente ein, eine staatlich geförderte private Altersvorsorge.

Das Rentenversicherungs-Nachhaltigkeits-gesetz (2004) sollte die langfristige Stabi-lisierung der Beitragssätze sichern. Ein Nachhaltigkeitsfaktor wurde eingeführt, der Rentenanpassungen an die Entwicklung der Erwerbsbevölkerung, Geburtenrate und Lebenserwartung koppelt.

Mit dem Altersgrenzenanpassungsgesetz (2007) wurde die Regelaltersrente schrittwei-se von 65 auf 67 Jahre angehoben (bis 2029). Für Versicherte mit 45 Beitragsjahren blieb eine abschlagsfreie Rente mit 65 Jahren möglich.

Das Rentenpaket 2014 senkte die Alters-grenze für besonders langjährig Versicherte vorübergehend auf 63 Jahre. Zudem wurde die Mütterrente verbessert, indem Erzie-hungszeiten für Kinder, die vor 1992 geboren wurden, stärker angerechnet wurden.

Mit dem Rentenüberleitungs-Abschlussgesetz (2018) wurden bis 2024 die Rentenwerte zwischen Ost- und Westdeutschland ange-glichen. Ab 2025 gilt auch für die Beitrags-bemessungsgrenze und Bezugsgröße das Westniveau. Zum 1. Januar 2021 wurde die Grundrente eingeführt. Wer mindestens 33 Jahre Beiträge gezahlt hat, aber nur ein gerin-ges Einkommen hatte, erhält einen Zuschlag zur Rente, um Altersarmut zu vermeiden.

Das Drei-Säulen-Modell der Altersvorsorge

Schon in den 1950er Jahren warnten Arbeit-geberverbände, dass die gesetzliche Renten-versicherung allein langfristig nicht ausreichen würde. Der demografische Wandel zeigt diese Schwäche deutlich: Immer weniger Beitragszahler müssen für immer mehr Rentner aufkommen. Daher wurde das Drei-Säulen-Modell entwickelt.

Drei-Säulen-Modell

1. Gesetzliche Rentenversicherung	→ Basisversorgung über ein Umlagesystem
2. Betriebliche Altersversorgung (bAV)	→ Ergänzende Vorsorge durch Arbeitgeber mit steuerlichen Vorteilen für Arbeitnehmer
3. Private Vorsorge	→ Individuelle Absicherung über Renten-versicherungen, Fonds oder Immobilien

Seit 2002 haben Arbeitnehmer einen Rechts-ananspruch auf Entgeltumwandlung, d.h. sie können einen Teil ihres Gehalts in eine Be-triebsrente investieren. In der Versicherungs-branche wurde dies bereits 1997 tariflich verankert.

Das Betriebsrentenstärkungsgesetz (2017) führte einen Arbeitgeberzuschuss über 15 % ein, sofern durch die Entgeltumwandlung Sozialversicherungsbeiträge eingespart wer-den. Für bestehende Vereinbarungen wurde dies erst 2022 verpflichtend. Nach Auffassung des LAG Düsseldorf (Urteil v. 12.07.2024 – 6 Sa 524/23) ist die Arbeitgeberzuschusspflicht durch den TV EU in der Versicherungswirt-schaft jedoch wirksam abbedungen worden. Mithin müssen die Versicherungsarbeitgeber im Anwendungsbereich des TV EU keinen Arbeitgeberzuschuss zahlen, freiwillig ist dies jedoch möglich.

Die dritte Säule umfasst die private Vorsorge und ist für die Absicherung im Alter ebenso notwendig wie die beiden anderen Säulen. Die Palette der Möglichkeiten ist hier breit gestreut und reicht von der privaten Renten-/ Lebensversicherung über Fonds bis hin zum Immobilienerwerb. Diese Reformen zeigen, dass private und betriebliche Vorsorge immer wichtiger werden, um die Versorgung im Alter zu sichern.

Eine weitere Neuerung ist das Sozialpartner-modell (SPM), das die reine Beitragszusage ermöglicht. Tarifparteien oder Betriebsräte können Betriebsvereinbarungen abschließen, die eine arbeitgeberfinanzierte Betriebsrente ohne feste Leistungszusage vorsehen. Erstes SPM wurde 2022 in der Chemiebranche eingeführt.

Leadership neu gedacht:
Frauen stärken, Vielfalt fördern

Seit 2012 setzt sich der AGV aktiv für mehr Frauen in Führungspositionen ein – ein wichtiger Schritt in einer Branche, in der Frauen zwar stark ver-treten sind, in den Führungsetagen jedoch unterrepräsentiert bleiben.

Ullrike Zeiler, Vor-ständin der Allianz Versicherungs-AG, spricht auf AGV Topmanagerinnen-Konferenz 2025



Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, wurde 2013 der AGV Branchenbeirat „Frauen in Führung“ ins Leben gerufen. Im Jahr 2021 wurde er in „Women in Leadership & Culture“ umbenannt. In diesem Gremium engagieren sich sowohl weibliche als auch männliche Füh-rungskräfte, um das Thema sichtbar zu machen und Veränderungen gezielt voranzutreiben.



Durch die Arbeit des Branchenbeirats sind er-folgreiche Initiativen entstanden: die alle zwei Jahre stattfindende AGV Topmanagerinnen-Konferenz, ein speziell entwickeltes Leader-ship-Programm für weibliche Talente und das digitale Branchen-Netzwerk „insurwomen@networks“, das sich an engagierte Managerin-nen aus der Versicherungswirtschaft richtet.



Es geht darum, sich zu Leadership auszutauschen, einen Blick über den eigenen Tellerrand zu werfen, die eigene Community zu erweitern sowie persönliche Erfahrungen zu teilen. Im Sinne des Mottos „Join in & share“ findet das digitale Event zwei Mal pro Jahr „hands on“ in Form von Paneldiskussionen, Breakout-Sessions oder Keynotes u. a. aus dem Teilnehmerinnenkreis statt. Diese Formate bieten Frauen wertvolle Möglichkeiten zur Vernetzung, Weiterbildung und Karriereförderung.

Zusätzlich hat der AGV 2021 ein Netzwerk von Diversity-Verantwortlichen aufgebaut, um die Reichweite von Diversitätsmaßnahmen weiter zu steigern. Auf Initiative dieser Expertengruppe wurden bereits zwei branchenweite Diversity-Umfragen durchgeführt sowie der jährliche „AGV Diversity Day“ ins Leben gerufen – ein Event für alle, die sich für Vielfalt in der Branche engagieren.

AGV Topmanagerinnen-Konferenzen 2012 – 2025

Mit diesen Maßnahmen setzt der AGV ein starkes Zeichen für mehr Chancengleichheit und einen nachhaltigen Wandel in der Führungskultur.

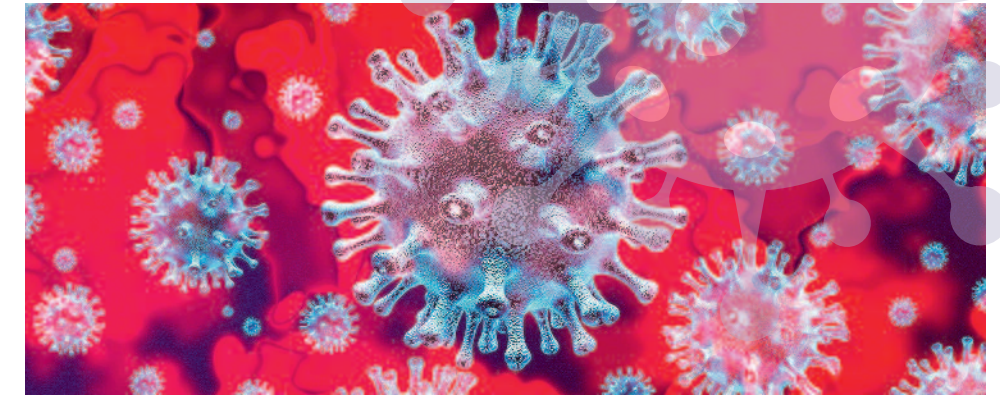


Die Corona-Pandemie stellte das Arbeitsleben in beispielloser Weise auf den Kopf. Innerhalb weniger Wochen mussten Unternehmen ihre Arbeitsweise radikal verändern, um den neuen Bedingungen gerecht zu werden und gleichzeitig den Betrieb aufrechtzuerhalten. Viele Betriebe mussten ihre Büros während der Lockdowns ganz schließen oder stark begrenzen, wer noch vor Ort arbeiten konnte.

Corona und die Arbeitswelt: Ein radikaler Wandel

Eine der einschneidendsten Veränderungen war der rasche Wechsel ins Homeoffice. Vor der Pandemie war das Arbeiten von zu Hause eher die Ausnahme, doch mit dem ersten Lockdown Anfang 2020 wurde es für viele Arbeitnehmer zur Norm. Unternehmen mussten binnen kürzester Zeit die nötige Infrastruktur bereitstellen: Laptops, Softwarelösungen für virtuelle Meetings und Kollaborationsplattformen wurden plötzlich unverzichtbar. Dies bedeutete eine enorme Herausforderung, da die notwendigen Arbeitsmittel zeitweise auf dem Markt kaum noch erhältlich waren. Zu Anfang hat man sich vielfach damit beholfen, dass die Mitarbeitenden übergangsweise ihre Arbeitsplätze im Büro ab- und zu Hause wieder aufgebaut haben. Mitarbeiter von Versicherungsunternehmen, die der „Kritischen Infrastruktur“ angehören, durften zwar im Büro arbeiten, jedoch nur mit Passierscheinen des Arbeitgebers.

Zum Ende der ersten konsequenten Lockdown-Phase und der damit einhergehenden schrittweisen Öffnung des öffentlichen Lebens kamen neue Regelungen auf die Branche zu, insbesondere durch die verschiedensten G-Regelungen.



Von 2G (geimpft, genesen), über 2G+ (geimpft, genesen + getestet) bis hin zur 3G-Regel (geimpft, genesen oder getestet) entwickelten sich die Vorgaben sukzessive fort. Diese mussten nicht nur logistisch, sondern auch rechtlich und organisatorisch gemeistert und in den Betriebsalltag integriert werden, um das Arbeiten im Büro überhaupt zu ermöglichen, dabei die Sicherheit der Mitarbeitenden zu gewährleisten und gleichzeitig den Arbeitsablauf nicht unnötig zu beeinträchtigen. So führten die Versicherungsunternehmen Zugangskontrollen ein, es wurden Teststationen eingerichtet und Hygienekonzepte erarbeitet und später dann Impfstraßen errichtet.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Corona-Pandemie das Arbeitsleben grundlegend verändert hat. Unternehmen mussten sich innerhalb kürzester Zeit an die neuen Gegebenheiten anpassen und dabei oft improvisieren. Es hat sich gezeigt, dass Flexibilität und digitale Infrastruktur von zentraler Bedeutung sind, um auch in Krisenzeiten handlungsfähig zu bleiben. Allerdings offenbarte diese Umstellung auch Schwächen, wie fehlende technische Ausstattung oder unzureichende digitale Kompetenzen bei Mitarbeitern. Auch wenn die Phase der Umstellung besonders herausfordernd war, haben viele Unternehmen wichtige Erfahrungen gesammelt, die sie besser gerüstet in die Zukunft gehen lassen.

Präsenz und virtuell: Der AGV setzt auch auf digitale Formate

Die Corona-Pandemie und insbesondere der Lockdown stellten die Versicherungsbranche vor große Herausforderungen. Innerhalb kürzester Zeit mussten Unternehmen ihre Arbeitsweise umstellen. Wo es möglich war, arbeiteten Mitarbeiter von zu Hause aus, während die Kommunikation zwischen Kollegen und Unternehmen fast ausschließlich über digitale Kanäle lief.

Um den Austausch trotz räumlicher Distanz zu gewährleisten, stellte der AGV bestehende Formate auf eine digitale Durchführung um und entwickelte neue, ausschließlich digitale Formate. Heute, fünf Jahre nach der Pandemie, ist festzustellen, dass eine große Vielfalt der Formate geblieben ist. Die digitalen Formate haben sich bewährt und sind heute fester Bestandteil der täglichen Verbandsarbeit geworden.

AGV-Regionalausschüsse (ARA) – flexibel und nachhaltig

Vor der Pandemie fanden die AGV-Regionalausschüsse (ARA) zwei- bis dreimal jährlich in Präsenz statt. Während der Pandemie wurden sie auf virtuelle Treffen umgestellt. Heute gibt es mehrere Treffen pro Jahr, davon mindestens einen Präsenztermin, während die restlichen virtuell stattfinden. Diese hybride Lösung ermöglicht flexiblen Austausch, spart Reisezeit und trägt zur Nachhaltigkeit bei.



Virtuelle Mitglieder-
versammlung 2020



Triple A – Wissen kompakt und praxisnah

Um Mitgliedsunternehmen über aktuelle Entwicklungen zu informieren, führt der AGV regelmäßig die Veranstaltungsreihe „Triple A – AGV Arbeitsrecht Aktuell“ durch. In einem 30-minütigen Online-Vortrag werden tagesaktuelle Themen praxisnah vorgestellt. Anschließend haben Teilnehmer die Möglichkeit, ihre individuellen Fragen zu stellen und sich direkt mit den AGV-Referenten auszutauschen.

Der Ausschuss für Tarif- und Arbeitsrechtsfragen (ata) – Strategisches Gremium der Versicherungsbranche

Der Ausschuss für Tarif- und Arbeitsrechtsfragen (ata) spielt eine zentrale Rolle in der tarifpolitischen Ausrichtung der privaten Versicherungswirtschaft. Hier werden wichtige Strukturänderungen der Tarifverträge beraten und strategische Weichen für Tarifverhandlungen gestellt. Der ata setzt sich aus Personalvorständen, Personalleitern und den Sprechern der örtlichen Personalleiterkreise (ARA) zusammen. Diese personelle Zusammensetzung gewährleistet hohe Fachkompetenz in Personal- und Tariffragen.

Vor der Pandemie tagte der ata zweimal jährlich in Präsenz. Während der Pandemie wurde die Frequenz auf vier virtuelle Treffen pro Jahr erhöht, um den schnellen Veränderungen, die die Pandemie mit sich brachte, gerecht zu werden. Dieses Modell wurde beibehalten: Heute finden zwei Sitzungen virtuell und zwei Treffen in Präsenz statt.

Virtuelle Mitglieder-
versammlung 2020

AGV-Gesundheitsforum: Ein fester Bestandteil im Veranstaltungskalender

Das betriebliche Gesundheitsmanagement hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen und ist für viele Unternehmen ein zentraler Erfolgsfaktor für den Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit einer alternden Belegschaft sowie bei der Rekrutierung neuer Mitarbeiter. Seit nunmehr zehn Jahren treffen sich Betriebsärzte, Gesundheitsmanager und Personalverantwortliche, um sich über aktuelle Trends rund um das Thema Gesundheit, Gesundheitsförderung und Prävention auszutauschen und voneinander zu lernen. Nur während der Pandemie wurde auf das virtuelle Format ausgewichen; ansonsten stand und steht die persönliche Vernetzung der Gesundheitsexperten im Vordergrund.



Links oben:
Personalleitertagung
Innendienst 1968 in
Freudenstadt

Personal-
leitertagung
Innendienst 1969
in Düsseldorf

Mitgliederver-
sammlungen
in den Jahren
2009, 2019 und
2017

Mehr Flexibilität bei Fachgremien und Expertenaustausch

Darüber hinaus bietet der AGV mittlerweile vielfältige digitale Veranstaltungen, Austauschformate und Webkonferenzen an. Diese Formate ermöglichen einen praxisnahen Austausch zwischen Unternehmen zu konkreten Fachthemen. Während der Pandemie organisierte der AGV zum Beispiel den fachlichen Austausch der Betriebsärzte und Gesundheitsmanager der Häuser zum Thema „Impfen im Betrieb“. Regelmäßige Treffen wie der „AGV-Austausch Compensation & Benefits“, der „AGV-Expertenaustausch Arbeitsrecht“, der regelmäßige Austausch der Fachkräfte für Arbeitssicherheit, der „Arbeitskreis Inklusion“ oder der „AGV-Austausch Global Mobility“ fördern die Zusammenarbeit und bieten eine Plattform für Best-Practice-Modelle.



Gemeinsam gegen den Fachkräftemangel

Der Fachkräftemangel bleibt eine große Herausforderung für Unternehmen und erfordert nachhaltige Lösungen. Der AGV unterstützt die Unternehmen auf vielfältige Weise, um das Thema Recruiting und Fachkräftemangel aktiv voranzutreiben und ihnen wertvolle Impulse zu liefern.

Ein zentrales Element ist das Forum „Recruiting und Fachkräftemangel“, das 2025 zum dritten Mal organisiert wurde. Es bietet Unternehmen, Personalverantwortlichen und Experten eine wichtige Plattform für den Austausch bewährter Strategien und innovativer Ansätze. Hier werden praxisnahe Lösungen vorgestellt, die helfen, offene Stellen gezielt und erfolgreich zu besetzen.

Ergänzend dazu wird der Expertenaustausch „Recruiting und Fachkräftemangel“, der im Jahr 2024 ins Leben gerufen wurde, fortgeführt. Dieses Format dient als wertvolle Gelegenheit, um Fachleute miteinander zu vernetzen, Erfahrungen zu teilen und neue Impulse für eine nachhaltige Fachkräftesicherung zu gewinnen.

Diese Initiativen machen auf den Fachkräftemangel aufmerksam und helfen, praktische Lösungen zu finden. Durch den regelmäßigen Austausch und gemeinsame Maßnahmen können langfristige Strategien entwickelt werden, um die Herausforderung besser zu meistern.

Digitaler Wandel im AGV: Neue Wege der Zusammenarbeit

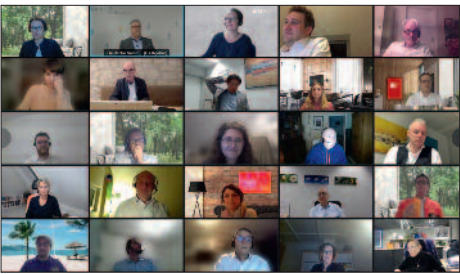
Die Pandemie hat die Arbeitsweise des AGV grundlegend verändert. Wo früher umfangreiche Rechtsgutachten und formelle Stellungnahmen den Alltag bestimmten, sind heute digitale Meetings über Teams oder Webex der Standard.

Diese Transformation hat den spontanen, kurzfristigen Austausch erleichtert und ermöglicht eine effiziente, flexible Kommunikation, die auch kurzfristige Gespräche „face-to-face“ über virtuelle Plattformen erlaubt.

Parallel dazu hat sich auch die Rolle des AGV in der Branche gewandelt. Der Verband fokussiert sich verstärkt auf den Aufbau starker Netzwerke und die Förderung des internen Austausches zwischen Versicherungsunternehmen. Webex- und Teams-Konferenzen bieten die Möglichkeit, viele Teilnehmer mit nur einem Klick zusammenzubringen – ein entscheidender Vorteil in einer immer vernetzteren Arbeitswelt.

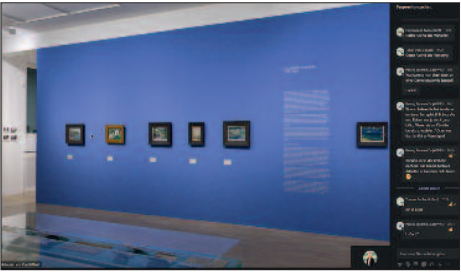
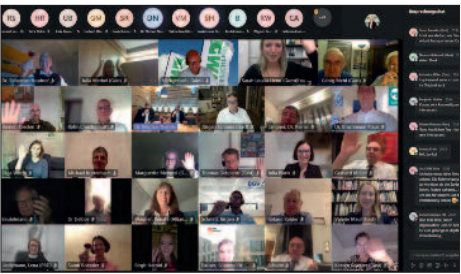
Die Digitalisierung hat nicht nur neue Kommunikationswege eröffnet, sondern auch den AGV als zentrale Plattform für den Austausch und die Zusammenarbeit innerhalb der Branche gestärkt. Ungeachtet dessen dienen auch die klassischen Formate in Präsenz, wie die Jahresauftaktveranstaltungen, die Personalleitertagungen für den Innen- und Außendienst, die Personalvorstandstagungen und die Mitgliederversammlungen, als fester Bestandteil des Veranstaltungskalenders für den fachlichen Austausch und die persönliche Vernetzung.

Virtuelle
Personalleitertagung
Innendienst 2021



Virtuelle Jahresauftakt-
veranstaltung 2022

Vor Mitgliederver-
sammlung virtuelle
Museumsführung 2021



Fachkräftemangel und die Abschaffung der Hinzuverdienstgrenze: Ein Wandel in der Arbeitswelt

Der Fachkräftemangel ist eines der prägenden Themen der vergangenen Jahre, der Gegenwart und der Zukunft. Zahlreiche Branchen – von der Pflege über das Handwerk bis hin zur IT – haben mit einer wachsenden Lücke zwischen Arbeitskräftebedarf und verfügbaren Fachkräften zu kämpfen.

Diese Entwicklung ist nicht nur auf die demografische Veränderung zurückzuführen, sondern auch auf veränderte Anforderungen an Arbeit und Qualifikation sowie auf die zunehmende internationale Konkurrenz um gut ausgebildete Fachkräfte.

Ein wichtiger Schritt zur Entschärfung der Situation war die Abschaffung der Hinzuverdienstgrenze für vorgezogene Altersrenten zum Jahresbeginn 2023. Zuvor war es Rentnerinnen und Rentnern nur begrenzt möglich, neben der Rente einer Erwerbstätigkeit nachzugehen, ohne Abschläge befürchten zu müssen. Mit der Reform entfiel diese Begrenzung – ein Signal an erfahrene Arbeitskräfte, weiterhin aktiv am Berufsleben teilzunehmen und mit ihrem Wissen und ihrer Expertise die Arbeitswelt zu bereichern.

Diese Maßnahme zeigte schnell Wirkung. Insbesondere in Bereichen mit akutem Fachkräftemangel wurde der Anreiz für ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erhöht, sich weiterhin einzubringen – sei es in Teilzeit oder auf freiberuflicher Basis.

Unternehmen konnten von dieser zusätzlichen Arbeitskraft profitieren, und in vielen Fällen entstand ein wertvoller Wissenstransfer zwischen erfahrenen und jüngeren Generationen.

Inzwischen hat sich die Lage in einigen Sektoren etwas stabilisiert. Unternehmen setzen verstärkt auf gezielte Weiterbildungsmaßnahmen, flexiblere Arbeitszeitmodelle und attraktive Arbeitsbedingungen, um Fachkräfte zu gewinnen und langfristig zu binden. Auch Zuwanderung und Digitalisierung spielen eine zunehmende Rolle bei der Entlastung der angespannten Arbeitsmarktsituation.



Dennoch bleibt die Entwicklung des Fachkräftemarkts ein dynamischer Prozess. Welche weiteren Maßnahmen notwendig sein werden und wie sich die Arbeitswelt weiter verändert, bleibt eine spannende Frage für die kommenden Jahre. Klar ist: Der demografische Wandel wird auch in Zukunft kluge und nachhaltige Lösungen erfordern.

Mobilarbeit – Flexibles Arbeiten als neue Normalität

Die Digitalisierung hat nicht nur die Arbeitsprozesse verändert, sondern auch die Erwartungen der Beschäftigten. Ein zentrales Thema dabei ist der Wunsch nach mehr Flexibilität – insbesondere durch die Möglichkeit, im Homeoffice zu arbeiten.



Während des Lockdowns wurde dieser Wandel rasant vorangetrieben. Innerhalb kürzester Zeit gelang es der Versicherungsbranche, über 90 % der geeigneten Arbeitsplätze ins Homeoffice zu verlagern. Diese Umstellung erforderte enorme Anstrengungen – von der Bereitstellung technischer Infrastruktur bis hin zur Anpassung interner Prozesse.

Mittlerweile hat sich die Homeoffice-Quote bei durchschnittlich 60 % eingependelt. Viele Unternehmen setzen auf hybride Modelle, die eine individuelle Balance zwischen Präsenz- und Remote-Arbeit ermöglichen. Dadurch profitieren sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer: Unternehmen können effizienter planen, während Beschäftigte ihre Arbeitszeiten flexibler gestalten und Pendelzeiten reduzieren.



Die steigende Bedeutung von Mobilarbeit erfordert jedoch auch eine Anpassung der Unternehmenskultur. Themen wie digitale Führung, Teamzusammenhalt und ergonomisches Arbeiten im Homeoffice rücken zunehmend in den Fokus. Unternehmen stehen vor der Herausforderung, eine dauerhaft tragfähige Balance zwischen Flexibilität und betrieblicher Notwendigkeit zu schaffen. Eines ist klar: Mobilarbeit ist längst kein Notfallkonzept mehr, sondern ein fester Bestandteil der modernen Arbeitswelt – und die Versicherungsbranche geht diesen Weg aktiv mit.

Workation – Arbeiten, wo andere Urlaub machen

Ein weiteres Konzept, das sich seit dem Lockdown immer größerer Beliebtheit erfreut, ist die „Workation“ – eine Kombination aus Arbeiten und Urlaub. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünschen sich zunehmend die Möglichkeit, ihre beruflichen Tätigkeiten aus dem Ausland zu erledigen, um beispielsweise den Aufenthalt nach einer Urlaubsreise zu verlängern oder flexibel von einem anderen Ort aus zu arbeiten.

Die Umsetzung von Workation ist jedoch komplex. Steuerliche und sozialversicherungsrechtliche Aspekte spielen eine entscheidende Rolle, da das Arbeiten im Ausland immer auch die Berührung einer fremden Rechtsordnung mit sich bringt. Jedes Land hat seine eigenen Vorgaben, die individuell geprüft werden müssen. Diese regulatorischen Hürden machen eine unbürokratische Umsetzung unmöglich.

Trotz dieser Herausforderungen haben mittlerweile viele Versicherungsunternehmen ein System etabliert, das mobiles Arbeiten aus dem Ausland zumindest für eine bestimmte Zeitspanne erlaubt. Auch Unternehmen, die Workation bisher nicht anbieten, sehen den Trend: Rund ein Drittel der Unternehmen planen, diese Möglichkeit in den nächsten drei bis fünf Jahren zu ermöglichen.



Während Workation für Arbeitnehmer eine neue Flexibilität und bessere Vereinbarkeit von Beruf und Freizeit bietet, stellt es Unternehmen vor neue Aufgaben. Klare Richtlinien, technische Lösungen und rechtliche Absicherungen sind notwendig, um ein funktionierendes und zukunftssicheres Modell zu schaffen.

Die Versicherungsbranche zeigt sich offen für diese Entwicklung und setzt verstärkt darauf, moderne Arbeitskonzepte in ihre Strukturen zu integrieren – denn die Zukunft der Arbeit ist flexibel und grenzenlos.

VORSITZENDE DES AGV | 1950 – 2025



Roman Simon
Münchner
Begräbnisverein
1950 – 1951



Prof. Emil Frey
Mannheimer
1958 – 1961



Rudolf Wilhelm
Eversmann
Allianz
1962 – 1973



Jobst von der Meden
Albingia
1973 – 1981



Franz Link
Allianz
Bayerische
Versicherungsbank
1981 – 1985



Dr. Peter von Blomberg
Allianz
1985 – 1991



Hans Schreiber
Mannheimer
1991 – 2003



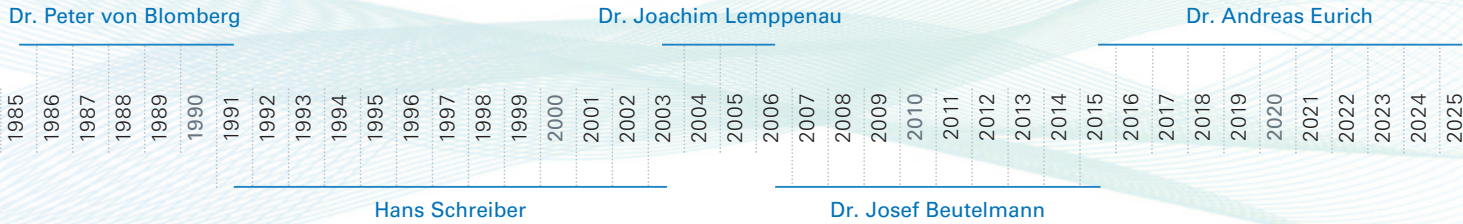
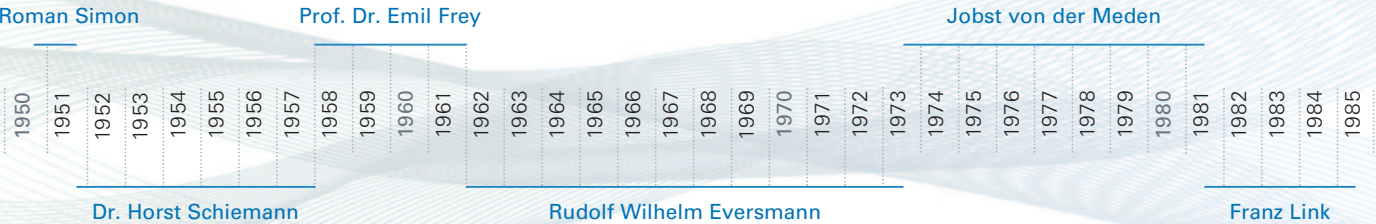
Dr. Joachim Lemppenau
Volksfürsorge
2003 – 2006



Dr. Josef Beutelmann
Barmenia
2006 – 2015



Dr. Andreas Eurich
Barmenia.Gothaer
Finanzholding AG
seit 2015



VORSTAND DES AGV AM 75. JAHRESTAG DER GRÜNDUNG DES VERBANDES

VORSITZENDER



Dr. Andreas Eurich
Barmenia.Gothaer
Finanzholding AG

STELLVERTRETENDE VORSITZENDE



Prof. Dr. Frank Walthes
Versicherungskammer
Bayern



Ulrike Zeiler
Allianz
Versicherungs-AG



Thomas Brahm
Debeka
Versicherungsgruppe

WEITERE VORSTANDSMITGLIEDER



Dr. Arne Benzin
Generali
Deutschland AG



Christoph Bohn
ALH Gruppe



Volker Buchem
R+V Versicherung



Patric Fedlmeier
Provinzial Holding AG



Dr. Achim Kassow
Munich Re



Sirka Laudon
AXA Konzern AG



Dr. Lena Lindemann
ERGO Group AG



Dr. Michael Niebler
AGV



Dr. Helen Reck
HUK-COBURG
Versicherungsgruppe



Dr. Carsten Schildknecht
Zürich Beteiligungs-AG
(Deutschland) Holding



Caroline Schlienke
Talanx AG



Thomas Voigt
VHV Gruppe

GASTMITGLIED



Dr. Gerrit Böhm
VOLKSWOHL BUND
Versicherungen

VORSTANDSMITGLIEDER DES AGV | 1950 – 2025

Assmann, Leo, Dr.	Volkshilfe Lebensversicherungs-AG	1950 – 1965
Baath, Eberhardt	Volkswohl-Bund Lebensversicherung a.G.	1964 – 1973
Baerwolff, Walther, Dr.	Bayerische Versicherungsbank AG	1950 – 1955
Baresel, Robert	LVM Versicherungen	2009 – 2011
Bartsch, Harry	Gothaer Versicherungsgesellschaften	1981 – 1988
Baumgartl, Wolf-Dieter	HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie VVaG	1996 – 2000
Bechstedt, Karl, Dr.	Nordstern Allgemeine und Nordstern Lebensversicherungsgesellschaft a.G.	1955 – 1962
Benzin, Arne, Dr.	Generali Deutschland AG	seit 2024
Beutelmann, Josef, Dr.	BARMENIA Versicherungen	2003 – 2016
Bilitza, Uwe-Volker, Dr.	Gerling-Konzern Zentrale Verwaltungs-AG	1994 – 2002
Blomberg, Peter von, Dr.	Allianz Versicherungs-AG und Lebensversicherungs-AG	1984 – 1991
Böhm, Gerrit, Dr.	VOLKSWOHL BUND Versicherungen	seit 2024
Bohn, Christoph	ALH Gruppe	seit 2022
Bolwig, Christian	Concordia Feuer Versicherungsgesellschaft a.G.	1950 – 1951
Brahm, Thomas	Debeka Versicherungsgruppe	seit 2018
Breipohl, Diethart, Dr.	Allianz Versicherungs-AG und Lebensversicherungs-AG	1991
Bremkamp, Volker	Albingia Versicherungs-AG	1988 – 2000
Brezina, Wolfgang, Dr.	Allianz Deutschland AG	2009 – 2017
Brög, Hans-Georg	Nordstern Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft	1966 – 1979
Buchem, Volker	R+V Versicherung AG	seit 2025
Büchner, Georg, Dr.	Württembergische Feuerversicherung AG	1975 – 1979
Carus, Erich, Dr.	National-Versicherungsgesellschaften	1954 – 1972
Creutz, Carl	Württembergische Feuerversicherung AG	1957 – 1967
Delbos, Roland, Dr.	Deutsche Krankenversicherung AG	1991 – 2002
Dill, Claus-Michael, Dr.	AXA Colonia Konzern AG	1999 – 2001
Eichmann, Karsten, Dr.	Gothaer Finanzholding AG	2014 – 2020
Engelking, Manfred	AXA Konzern AG	2012 – 2014
Eurich, Andreas, Dr.	Barmenia.Gothaer Finanzholding AG	seit 2014

Eversmann, Rudolf Wilhelm	Allianz Versicherungs-AG	1955 – 1977
Fauter, Wolfgang	Versicherungsgruppe Deutscher Ring/ SIGNAL-IDUNA Gruppe	2005 – 2010
Fedlmeier, Patric	Provinzial Holding AG	seit 2024
Feldhaus, Heiner, Dr.	Concordia Versicherungsgruppe	2012 – 2020
Feuerhake, Heinrich, Dr.	Gladbacher Versicherungsgesellschaften	1950 – 1961
Finke, Georg	Gothaer Feuer Versicherungsbank	1950 – 1960
Flaßhoff, Wolfgang	HUK-Coburg Versicherungsgruppe	2003 – 2014
Förterer, Jürgen, Dr.	R+V Versicherung AG	2000 – 2006
Frey, Peter, Dr.	Bayerische Rückversicherung AG	1971 – 1993
Frey, Emil, Prof.	Mannheimer Versicherungsgesellschaften	1951 – 1971
Frommknecht, Heinrich	SIGNAL Versicherungen	1975 – 1997
Gangolf, Matthias	Debeka Krankenversicherungsverein a.G.	1950 – 1956
Gies, Helmut, Dr.	Aachener und Münchener Versicherung	1981 – 1988
Grohnert, Ana-Cristina	Allianz Deutschland AG	2017 – 2019
Hamann, Kurt, Dr.	Victoria-Versicherungsgesellschaften	1951 – 1969
Harder, Peter C. von, Dr.	R+V Versicherungen	1993 – 1996
Härdrich, Franz, Dr.	Provinzial-Lebensversicherung	1950 – 1962
Hassmann, Heinrich, Dr.	Versicherungsgruppe Hannover	1962 – 1973
Heberger, Frank J.	AXA Colonia Konzern AG	2001 – 2006
Henn, Günter	ROLAND-Rechtsschutz-Versicherungs-AG	1979 – 1985
Hieber, Hans, Dr.	Münchner Verein Versicherungsgesellschaften	1956 – 1971
Höpke, Doris, Dr.	Munich Re	2017 – 2022
Hofer, Christian	HUK-Coburg Versicherungsgruppe	1999 – 2010
Jäger, Hans, Dr.	Colonia Versicherungen AG	1991 – 1994
Jäkel, Hans Karl, Dr.	Vereinigte Versicherungsgruppe/Vereinte Holding AG	1984 – 1996
Jannott, Edgar, Dr.	VICTORIA Versicherungsgesellschaften/ ERGO-Versicherungsgruppe AG	1978 – 2000
John, Otto	Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden A.G.	1950 – 1951

Kakies, Peter	Hamburg-Mannheimer Versicherungsgesellschaften	1980 – 1994
Kalbaum, Günter	Hamburg-Mannheimer Versicherungsgesellschaften	1979 – 1985
Kassow, Achim, Dr.	Munich Re	seit 2022
Kiencke, Werner	Deutsche Krankenversicherung A.G.	1966 – 1973
Kleeberg, Hans	Union und Rhein Versicherungs-AG	1967 – 1972
Kleyboldt, Claas	AXA Colonia Konzern AG	1997 – 1999
Köhler, Wiebke	AXA Konzern AG	2018
Kurtenbach, Michael	Gothaer Krankenversicherung AG	2012 – 2014 2020 – 2024
Lange, Ludwig, Dr.	Vereinigte Haftpflichtversicherung V.a.G.	1962 – 1971
Laudon, Sirka	AXA Konzern AG	seit 2019
Laue, Uwe	Debeka Versicherungsgruppe	2005 – 2018
Leitermann, Ulrich	SIGNAL IDUNA Gruppe	2013 – 2025
Lemppenau, Joachim, Dr.	VOLKSFÜRSORGE-Versicherungsgesellschaften	1999 – 2006
Leue, Torsten	Talanx AG	2017 – 2022
Lindemann, Lena, Dr.	ERGO Group AG	seit 2022
Link, Franz	Allianz Versicherungs-AG/Bayerische Versicherungsbank AG	1973 – 1985
Lippe, Stefan, Dr.	Swiss Re Germany Holding AG/Bayerische Rückversicherung AG	1998 – 2004
List, Jürgen	INTER Versicherungsgesellschaften	1973 – 1996
Mahlstedt, Inge	Bayerische Rückversicherung AG	1993 – 1998
Mainzer, Ulf, Dr.	ERGO Versicherungsgruppe AG	2008 – 2022
Marschall, Arnim, Dr.	Gerling-Konzern Zentrale Verwaltungs-AG	1977 – 1985
Marschler, Hans-Christian	R+V Versicherung AG	2008 – 2015
Marx, Herbert	Concordia Feuer Versicherungs-Gesellschaft a.G.	1973 – 1979
Meden, Jobst von der	Albingia Versicherungs-AG	1969 – 1981
Mehl, Georg	Wüstenrot und Württembergische AG	1994 – 2003
Meier, Wulf	Allianz Versicherungs-AG	2005
Merkel, Julia	R+V Versicherung AG	2016 – 2025
Meyer, Lothar, Dr.	ERGO Versicherungsgruppe AG	2000 – 2006


Michaels, Bernd, Dr.	Provinzial-Versicherungsanstalten der Rheinprovinz	1987 – 2003
Müller-Lutz, Heinz-Leo, Prof. Dr.	Allianz Versicherungs-AG	1965 – 1978
Müller-Stein, Jörg, Dr.	Geschäftsführendes Vorstandsmitglied	1996 – 2008
Mussil, Edgar, Dr.	Geschäftsführendes Vorstandsmitglied	1962 – 1978
Niemann, Rolf G., Dr.	AXA Colonia Konzern AG (bis 1999)	1996 – 1999
	Zurich Gruppe Deutschland	2007 – 2014
Nießen, Ulrich Caspar	AXA Konzern AG	2006 – 2012
	Generali Deutschland AG	2015 – 2017
Nonhoff, Dieter	Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG	1996 – 1999
Palm, Günther	Deutscher Ring Versicherungsgesellschaften	1971 – 1980
Pauser, Susanne, Dr.	Württembergische Versicherungen	2015 – 2022
Peiner, Wolfgang, Dr.	Berlin-Kölnische Lebensversicherung/ parion-Konzern oHG/Gothaer Versicherungen	1997 – 2001
Pestenhofer, Hubert, Dr.	Bayern-Versicherung Öffentl. Lebensversicherungsanstalt	1981 – 1985
Pinckernelle, Erdewin	Nord-Deutsche Versicherungs-Gesellschaft	1957 – 1965
Prokop, Heinz	Versicherungskammer Bayern	1997 – 2004
Rautenstrauch, Ludwig-Theodor von	Agrippina-Versicherungsgesellschaften	1966 – 1971
Reck, Helen, Dr.	HUK-Coburg Versicherungsgruppe	seit 2021
Reichold, Hans	Berlinische Lebensversicherung Aktiengesellschaft	1962 – 1974
Reuter, Uwe	VHV Versicherungen	2003 – 2022
Rhein, Arnold, Dr.	Albingia Versicherungs-AG	1981 – 1985
Rixen, Hans	Agrippina-Versicherungsgruppe	1950 – 1964
Röder, Heinz	Frankfurter Versicherungs-AG	1984 – 1991
Rössler, Sarah	HUK-Coburg Versicherungsgruppe	2014 – 2021
Rosenberg, Michael	VICTORIA Lebensversicherung AG	1999 – 2006
Rostock, Walter	„Securitas“ Bremer Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft	1965 – 1969
Rüffer, Rudolf	Hanseatische Krankenversicherung	1950 – 1955
Rüther, Ulrich	Provinzial NordWest Holding AG	2011 – 2015

Samwer, Hans, Dr.	Gothaer Lebensversicherung a.G.	1962 – 1978
Sasse, Jürgen, Dr.	Bayerische Rückversicherung AG	1964 – 1979
Schareck, Bernhard, Dr.	Karlsruher Versicherungen AG/Wüstenrot + Württembergische AG	2003 – 2008
Schaupp, Georg, Dr.	Württembergische Feuerversicherung AG	1950 – 1957
Schiemann, Horst, Dr.	Allianz	1950 – 1951
	Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt	1951 – 1964
Schießl, Johannes, Dr. Dr.	Volkshilfe Aachener und Münchner Lebensversicherungsanstalt	1973 – 1981
Schildknecht, Carsten, Dr.	Zürich Beteiligungs-AG Holding	seit 2022
Schliebner, Rudolf, Dr.	Vereinigte Krankenversicherung AG	1963 – 1966
Schlienkamp, Caroline	Talanx AG	seit 2022
Schmid, Jean-Pierre	Generali Deutschland AG	2023 – 2024
Schmidt, Hans-Peter	Nürnberger Beteiligungs-AG	1991 – 1995
Schmöle, Ludwig	Berliner Verein Versicherungsgesellschaften	1950
		1960 – 1974
Schmöle, Heinz	Victoria Versicherungen	1965 – 1981
Schneevoigt, Ihno, Dr.	Allianz Versicherungs-AG	1992 – 2004
Schnell, Edgar, Dr.	Nordstern Versicherungsgesellschaften	1951 – 1955
Schorlemer, Elmo Freiherr von	Aachener und Münchener Versicherung AG	1991 – 1999
Schreiber, Hans	Mannheimer Versicherungen	1988 – 2003
Schubring-Giese, Friedrich	Versicherungskammer Bayern	2005 – 2012
Schulte, Reinhold	SIGNAL-IDUNA Versicherungsgruppe	1997 – 2013
Schultze, Rudolf, Dr.	Mannheimer Versicherung AG	1979 – 1988
Schumacher, Ulrich	Allianz Deutschland AG	2006 – 2009
Schwebler, Robert, Dr.	Karlsruher Lebensversicherung AG	1979 – 1983
Schwepcke, Hans-Jürgen, Dr.	Allianz Versicherungs-AG	1977 – 1987
	Colonia Versicherung AG	1961 – 1973
Sievers, Heinz	Westfälische Provinzial-Versicherungsgesellschaften	1977 – 1987
Simon, Roman	Münchner Begräbnisverein a.G.	1950 – 1951
Somersan Coqui, Aylin	Allianz Deutschland AG	2019 – 2020

Spies, Winfried	Generali Versicherungen	2010 – 2015
Spröde, Hans	Gothaer Feuer Versicherungsbank a.G.	1960 – 1966
Stange, Astrid, Dr.	AXA Konzern AG	2015 – 2017
Stapelfeld, Jörn	Volksfürsorge Versicherungsgruppe	2006 – 2010
Strassl, Wolfgang, Dr.	Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München	2006 – 2013
Suhr, Artur	Colonia Versicherungen	1986 – 1991
Thiemermann, Michael, Dr.	ERGO Versicherungsgruppe AG	2006 – 2008
Uhlig, Torsten	SIGNAL IDUNA Gruppe	seit 2025
Völker, Günter	Barmenia Versicherungsgesellschaften	1994 – 1998
Voigt, Thomas	VHV Gruppe	seit 2022
Voß, Gerd	Gilde Versicherungsgesellschaften	1972 – 1983
Wagner, Paul-Robert, Dr.	Gerling-Konzern Versicherungs-Beteiligungs-AG	1987 – 1994
Wagner, Renate	Allianz Deutschland AG	2020 – 2021
Walthes, Frank, Prof. Dr.	Versicherungskammer Bayern	seit 2012
Wehn, Robert, Dr.	Generali Deutschland AG	2017 – 2023
Weinreich, Eckart, Dr.	Isar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft	1950 – 1955
Wendelstadt, Dieter	Colonia Versicherungen AG	1977 – 1991
Wenning, Joachim, Dr.	Munich Re	2013 – 2017
Werner, Paul	Bayern-Versicherung Öffentliche Lebensversicherungsanstalt	1972 – 1978
Wernlein, Hans	Vereinigte Krankenversicherung AG	1955 – 1960
Wessel, Karl Horst, Dr.	R+V Versicherungsgesellschaften	1973 – 1983
Wesselkock, Klemens	Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG	1985 – 1995
Zeiler, Ulrike	Allianz Versicherungs-AG	seit 2022

GESCHÄFTSFÜHRER DES AGV | 1950 – 2025

HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER




Dr. Michael Niebler
seit 2009

ab 2010
Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied



Dr. Edgar Mussil
1956 – 1978

ab 1962
Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied




Dr. Jörg Müller-Stein
1994 – 2008

ab 1996
Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied




Dr. Jürgen Willich
1979 – 1993

GESCHÄFTSFÜHRER




Dr. Sebastian Hopfner
Recht
seit 2007


ab 2012
stellvertretender
Hauptgeschäftsführer



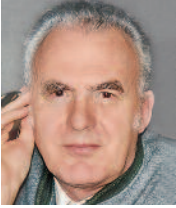
Dr. Michael Gold
Wirtschaft
seit 2007




Betina Kirsch
Recht
seit 2012




Dr. Michael Niebler
Recht
1996 – 2008




German Becker
Wirtschaft
1995 – 2002




Dr. Reinhardt Seifert
Recht
1966 – 1999



Adolf Bauer
Wirtschaft
1960 – 1992




Dr. Werner Fauth
Recht
1960 – 1966




Heinz-Horst Feldmann
Wirtschaft
1950 – 1960

STELLV.
GESCHÄFTSFÜHRERINNEN



Valerie Naumann
Recht
2007



Karin Nipperdey
Recht
1984 – 2001



A Aachen-Leipziger Versicherungs-A.-G. Aachener Rückversicherungs-Gesellschaft Aachener und Münchener Feuer- Versicherungs-Gesellschaft Adler Feuerversicherung a.G. vormals Deutsche Beamten- Feuerversicherung a.G. Adriatische Versicherungs-Gesellschaft AG. (Riunione Adriatica die Sicurtà SA.) Agrippina Allgemeine Versicherungs-AG Agrippina Lebensversicherungs-AG Agrippina See-, Fluß- und Landtransport- Versicherungs-Gesellschaft „Albingia“ Versicherungs-AG Allgemeine Assekuranz (Assicurazioni Generali) Allgemeine Krankengeldzuschuß- und Sterbekasse V.V.a.G. zu Berlin Allgemeine Rentenanstalt, Lebens- und Rentenversicherungs-AG Allgemeine Volkskrankenkasse Nürnberg Vv. a.G. Allgemeine Volkssterbekasse Nürnberg Vv. a.G. Allianz Versicherungs-AG Allianz Lebensversicherungs-AG Alte Leipziger Lebensversicherungs- gesellschaft a.G. Assicuranz-Compagnie Mercur Atlas Lebensversicherungs-AG	C Central Krankenversicherung AG Colonia Kölnische Versicherungs-AG Colonia Rückversicherungs-AG Concordia Hannoversche Feuer- Versicherungs-Gesellschaft a.G. Concordia Lebens-Versicherungs-A.-G. D D. A. S. Deutscher Automobil Schutz Allgemeine Rechtsschutz- Versicherungs-AG Deutsche Reichsbahn-Sterbekasse Lebensversicherungsverein a. G. Deutscher Bauerndienst Tierversicherungs-Gesellschaft a.G. Die Hanse – Krankenschutz Versicherungsverein a.G. in Hamburg E EOS Volks- und Lebensversicherungs-AG F Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland AG Fortuna Rückversicherungs-AG Frankfurter Versicherungs-AG Frankona Rück- und Mitversicherungs-A.-G. G Gegenseitigkeit Sachversicherungs- Gesellschaft in Oldenburg Gilde Bayerischer Kranken- versicherungsverein Gilde Deutsche Versicherungs-AG Gisela Allgemeine Lebens- und Aussteuer-Versicherungs-AG Gladbacher Feuerversicherungs-A.-G. Gladbacher Lebensversicherung A.-G. Gladbacher Rückversicherungs-A.-G. Globus Versicherungs-AG Gothaer Allgemeine Versicherung A.G. Gothaer Feuer Versicherungsbank a.G. Gothaer Lebensversicherung a.G. Gothaer Transport- und Rückversicherung AG.	H Hallesche Krankenkasse V. V. a.G. Berlin Hamburg-Bremer Rückversicherungs-AG „Hamburger Phönix“ früher Gaedesche Versicherungs-A.-G. Hamburg-Mannheimer Versicherungs-Aktien-Gesellschaft „Handwerk, Handel und Gewerbe“ Krankenversicherungsanstalt a.G. zu Dortmund Hansa Lebensversicherung a.G. Hanseatische Krankenversicherung von 1875 Merkur a.G. zu Hamburg I Isar Lebensversicherungs-AG K Kirchlicher Versicherungs – Verein gegen Haftpflicht a.G. Kölner Lloyd Allgemeine Versicherungs-A.-G. Kölnische Glas-Versicherungs-A.-G. Kölnische Hagel-Versicherungs- Gesellschaft Kölnische Lebensversicherung a.G. Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft Krankenkasse Mercur V. a. G. L Landvolk-Krankenhilfe Krankenversicherungsverein a.G. Leipziger Allgemeine, Transport- und Rückversicherungs-A.G. Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt Leipziger Hagel-Versicherungs- Gesellschaft a.G. von 1824 zu Berlin Leipziger Verein-Barmenia Krankenversicherung a.G. Leipziger Verein-Barmenia Lebensversicherung a.G.	M Magdeburger Feuerversicherungs- Gesellschaft Magdeburger Hagelversicherungs- Gesellschaft Magdeburger Rückversicherungs-A.-G. Mecklenburgische Hagel- und Feuerversicherungs-Gesellschaft a.G. Mitteleuropäische Versicherungs-A.-G. „Mittelstandshilfe“ Krankenver- sicherungsanstalt a.G. für Mittelstand und Landwirtschaft zu Dortmund Münchener Begräbnis- und Lebensversicherung a.G. Münchener Lebensversicherungs- anstalt AG Münchener Rückversicherungs- Gesellschaft Münchener Verein Krankenversicherungsanstalt a.G. München Münchener Verein Lebens- und Altersversicherungs- anstalt a.G. München N „National“ Allgemeine Versicherungs-A.-G. National Lebensversicherungs-A.-G. Neue Welt Krankenversicherung Verein a.G. Neue Welt Lebensversicherungs-AG „Niedersachsen“ Versicherungs-AG Nord-Deutsche Lebensversicherungs-AG Nord-Deutsche Versicherungs-Gesellschaft Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG Nordstern Lebensversicherungs-AG Nordstern Rückversicherungs-AG Nothilfe Krankenversicherung V. a.G. Nova Krankenversicherung a.G. in Hamburg Nürnberger Lebensversicherung Aktiengesellschaft in Nürnberg	O Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft P Patria Versicherungs- Actiengesellschaft Köln Pensionsverein Deutscher Pensions- zuschuß- und Lebensversicherungs- verein a.G. München Provinzial-Lebensversicherung Hannover Körperschaft des öffentlichen Rechts R Raiffeisen- und Volksbanken-Versicherung Allgemeine Versicherungs-AG Raiffeisen- und Volksbanken-Versicherung Lebensversicherungs-Gesellschaft a.G. Raiffeisendienst Pensions- versicherungsverein a.G. S Schlesische Feuerversicherungs- Gesellschaft Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt Schweizerische Unfallversicherungs- Gesellschaft in Winterthur „Securitas“ Bremer Allgemeine Versicherungs-AG „Signal“ Unfall-Versicherungsverein a.G. in Dortmund Sparkassen-Versicherung AG T Tela Versicherungs-AG für Technische Anlagen Thuringia Versicherungs-AG Transatlantische Versicherungs-AG U Union und Rhein Versicherungs-A.-G.	V Vaterländische Feuer-Versicherungs- Societät a.G. zu Rostock gegr. 1828 Vaterländische Vieh-Versicherungs- Gesellschaft Vereinigte Haftpflichtversicherung Versicherungsverein a.G. Hannover Vereinigte Krankenversicherung AG Vereinigte Lebensversicherungs- anstalt a.G. für Handwerk, Handel und Gewerbe Volkshilfe Lebensversicherungs-AG Volkswohl Krankenversicherung Versicherungsverein a.G. in Dortmund Vorsorge Lebensversicherungs-AG W „Winterthur“ Lebensversicherungs- Gesellschaft Witwen- und Waisenkasse des Reichs- und Staatsdienstpersonals Allgemeine Lebensversicherungsanstalt a.G. München Württembergische Feuerversicherung AG in Stuttgart Württembergischer Gemeinde- Versicherungsverein a.G. in Stuttgart Z Zentraleuropäische Versicherungs-AG
--	--	---	--	---	--

MITGLIEDERVERZEICHNIS
VOLLMITGLIEDER | 1. JUNI 2010

A AachenMünchener Lebensversicherung AG AachenMünchener Versicherung AG ACE European Group Limited Direktion für Deutschland Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG Allianz Deutschland AG Allianz Global Corporate & Specialty AG Allianz Lebensversicherungs-AG Allianz Private Krankenversicherungs-AG Allianz Versicherungs-AG Allrecht Rechtsschutzversicherung AG ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit ALTE LEIPZIGE Versicherung AG ARAG Allgemeine Rechtsschutz- Versicherungs-AG ARAG Allgemeine Versicherungs-AG ARAG Krankenversicherungs-AG ARAG Lebensversicherungs-AG Atradius Kreditversicherung Niederlassung der Atradius Credit Insurance N.V. AUXILIA Rechtsschutz- Versicherungs-AG AXA Corporate Solutions Niederlassung Deutschland AXA Group Solutions SA AXA Konzern AG AXA Krankenversicherung AG AXA Lebensversicherung AG AXA Technology Services Germany GmbH AXA Versicherung AG	B Baden-Badener Versicherung AG Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG Barmenia Krankenversicherung a.G. Barmenia Lebensversicherung a.G. Basler Securitas Versicherungs-AG Bayerische Beamten Lebensversicherung a.G. Bayerische Beamten Versicherung AG Bayerische Beamtenkrankenkasse AG Bayerische Hausbesitzer- Versicherungs-Gesellschaft a.G. Bayerische Landesbrandversicherung AG Bayerischer Versicherungsverband Versicherungs-AG BAYERN-VERSICHERUNG Lebensversicherung AG BGV-Versicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe Bonner Akademie Gesellschaft für DV- und Management-Training, Bildung und Beratung mit beschränkter Haftung Bonnfinanz Aktiengesellschaft für Vermögensberatung und Vermittlung BRUDERHILFE Sachversicherung AG	C CARDIF Allgemeine Versicherung Zweigniederlassung für Deutschland Central Krankenversicherung AG CHARTIS Europe S.A. Direktion für Deutschland CHUBB INSURANCE COMPANY OF EUROPE SE Direktion für Deutschland Coface Kreditversicherung AG CONCORDIA Versicherungs- Gesellschaft auf Gegenseitigkeit Condor Allgemeine Versicherungs-AG Condor Lebensversicherungs-AG Continentale Krankenversicherung a.G. Continentale Lebensversicherung a.G. Continentale Sachversicherung AG Cosmos Lebensversicherungs-AG	D D.A.S. Deutscher Automobil Schutz Versicherungs-AG D.A.S. Deutscher Automobil Schutz Allgemeine Rechtsschutz- Versicherungs-AG DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG DARAG Deutsche Versicherungs- und Rückversicherungs-AG Debeka Krankenversicherungsverein a.G. Debeka Lebensversicherungsverein a.G. Delta Lloyd Deutschland AG Delta Lloyd Lebensversicherung AG Deutsche Rückversicherung AG Verband öffentlicher Versicherer Deutscher Herold AG DEUTSCHER RING Krankenversicherungsverein a.G. DEUTSCHER RING Lebensversicherungs-AG DEUTSCHER RING Sachversicherungs-AG DEVK Allgemeine Versicherungs-AG DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungs- verein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG Dialog Lebensversicherungs-AG DKV Deutsche Krankenversicherung AG	E E+S Rückversicherungs-AG ERGO Versicherungsgruppe AG Euler Hermes Kreditversicherungs-AG EUROPA Krankenversicherung AG EUROPÄISCHE Reiseversicherung AG	F FAHRLEHRERVERSICHERUNG VaG Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen FM Insurance Company Ltd. Direktion für Deutschland	G Gartenbau-Versicherung VVaG GaVI-Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH Gen Re, Kölnische Rückversicherungs- Gesellschaft AG Generali Lebensversicherung AG Generali Versicherung AG GLOBALE Rückversicherungs-AG Gothaer Allgemeine Versicherung AG Gothaer Finanzholding AG Gothaer Krankenversicherung AG Gothaer Lebensversicherung AG GRUNDEIGENTÜMER- VERSICHERUNG VVaG GVO GEGENSEITIGKEIT Versicherung Oldenburg	H Haftpflichtkasse Darmstadt - Haftpflichtversicherung des Deutschen Hotel- und Gaststättengewerbes – VVaG HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit Hamburg-Mannheimer Sachversicherungs-AG Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG Hannover Rückversicherung AG Hannoversche Lebensversicherung AG HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG HanseMerkur Krankenversicherung AG HanseMerkur Lebensversicherung AG HanseMerkur Reiseversicherung AG HanseMerkur Spezial Krankenversicherung AG HDI Direkt Versicherung AG HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG HDI-Gerling Industrie Versicherung AG HDI-Gerling Leben Betriebsservice GmbH HDI-Gerling Leben Serviceholding AG HDI-Gerling Leben Vertriebsservice AG HDI-Gerling Lebensversicherung AG HDI-Gerling Pensionsmanagement AG HDI-Gerling Rechtsschutz Schadenregulierings-GmbH HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG HDI-Gerling Sach Serviceholding AG HDI-Gerling Sicherheitstechnik GmbH HDI-Gerling Vertrieb Firmen und Privat AG HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-AG Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft Direktion für Deutschland HUK-COBURG Haftpflicht- Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a.G. in Coburg HUK-COBURG-Rechtsschutz- versicherung AG	I IDEAL Lebensversicherung a.G. Iduna Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe If Schadenversicherung AG Direktion für Deutschland IMD Gesellschaft für Informatik und Datenverarbeitung mbH INTER Allgemeine Versicherung AG INTER Krankenversicherung aG INTER Lebensversicherung AG InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group ITERGO Informationstechnologie GmbH Itzehoer Versicherung/ Brandgilde von 1691 VVaG ivv-Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH	L Landeskrankenhilfe V.V.a.G. Lebensversicherung von 1871 a.G. München LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G. LVM Rechtsschutzversicherungs-AG
---	--	--	--	--	--	--	--	---	---

<div>M</div> <div>mamax Lebensversicherung AG Mannheimer AG Holding Mannheimer Versicherung AG MEAG Property Management GmbH Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. Medien-Versicherung a.G. Karlsruhe vorm. Buchgewerbe Feuerversicherung Mondial Assistance International AG Niederlassung für Deutschland Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München Münchener und Magdeburger Agrarversicherung AG MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G.</div>	<div>P</div> <div>PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung AG im Raum der Kirchen PB Lebensversicherung AG Pensions-Management GmbH (PMG) PENSIONS-SICHERUNGS-VEREIN Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit Proactiv Servicegesellschaft mbH Provinzial Nord Brandkasse AG Provinzial NordWest Holding AG Provinzial NordWest Lebensversicherung AG Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG Die Versicherung der Sparkassen Provinzial Rheinland Versicherung AG Die Versicherung der Sparkassen</div>	<div>S</div> <div>SAARLAND Feuerversicherung AG SAARLAND Lebensversicherung AG SCHWEIZER-NATIONAL VERSICHERUNGS-AG IN DEUTSCHLAND SCOR Rückversicherung Direktion für Deutschland Niederlassung der SCOR SE SIGNAL Krankenversicherung a.G. SIGNAL Unfallversicherung a.G. Stuttgarter Lebensversicherung a.G. Stuttgarter Versicherung AG Süddeutsche Krankenversicherung a.G. SV Informatik GmbH SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG SV SparkassenVersicherung Holding AG SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG Swiss Life AG Niederlassung für Deutschland Swiss Re Europe S.A. Niederlassung für Deutschland</div>	<div>V</div> <div>Vereinigte Hagelversicherung VVaG VEREINIGTE POSTVER-SICHERUNG VVaG Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft auf Gegenseitigkeit VersAM Versicherungs-Assetmanagement GmbH Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG Versicherungskammer Bayern – Landesbrand Vertriebs- und Kundenmanagement GmbH (VKM) VGH Landschaftliche Brandkasse Hannover VGH Provinzial Krankenversicherung Hannover AG VGH Provinzial Lebensversicherung Hannover VHV Allgemeine Versicherung AG VHV Holding AG VHV Vereinigte Hannoversche Versicherung a.G. VICTORIA Krankenversicherung AG VICTORIA Lebensversicherung AG VICTORIA Versicherung AG Volksfürsorge AG Vertriebsgesellschaft für Vorsorge- und Finanzprodukte VOLKSWOHL-BUND Lebensversicherung a.G. VOLKSWOHL-BUND Sachversicherung AG VPV SERVICE GmbH</div>	<div>W</div> <div>Westfälische Provinzial Versicherung AG Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. WÜRTTEMBERGISCHE LEBENSVERSICHERUNG AG Württembergische Versicherung AG Wüstenrot & Württembergische AG WWK Allgemeine Versicherung AG WWK Lebensversicherung a.G.</div>	
<div>N</div> <div>Naspa-Versicherungs-Service GmbH Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG NÜRNBERGER Beteiligungs-AG NÜRNBERGER Lebensversicherung AG</div>	<div>R</div> <div>R+V Allgemeine Versicherung AG R+V Lebensversicherung AG R+V Versicherung AG RheinLand Lebensversicherung AG RheinLand Versicherungs AG ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG ROLAND Schutzbrief-Versicherung AG Royal International Insurance Holdings Limited Direktion für die Bundesrepublik Deutschland</div>	<div>T</div> <div>Talanx AG TARGO Lebensversicherung AG</div>	<div>U</div> <div>UNION KRANKENVERSICHERUNG AG uniVersa Allgemeine Versicherung AG uniVersa Krankenversicherung a.G. uniVersa Lebensversicherung a.G.</div>	<div>X</div> <div>XL Services UK Limited Zweigniederlassung für Deutschland</div>	<div>Z</div> <div>Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) Zürich Leben Service AG Niederlassung für Deutschland Zürich Vertriebs GmbH Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG Zurich IT Service AG Niederlassung für Deutschland Zurich Rechtsschutz-Schadenservice Gesellschaft mit beschränkter Haftung Zurich Service GmbH Zurich Versicherung AG (Deutschland)</div>
<div>O</div> <div>Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt Öffentliche Versicherung Bremen OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung a.G. Oldenburgische Landesbrandkasse ONTOS Lebensversicherung AG ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG</div>					

MITGLIEDERVERZEICHNIS
GASTMITGLIEDER | 1. JUNI 2010

- A

ADAC-Rechtsschutz Versicherungs-AG
ADAC-Schutzbrief Versicherungs-AG
Allianz SE
AXA Real Estate Managers
Deutschland GmbH
- C

Coface Deutschland AG
Coface Rating GmbH
COR & FJA AG
- D

DEURAG Deutsche
Rechtsschutz-Versicherung AG
- E

ERGO Direkt Krankenversicherung AG
ERGO Direkt Lebensversicherung AG
ERGO Direkt Versicherung AG
- F

FEUERSOZietät BERLIN
BRANDENBURG Versicherung AG
- H

Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG
- I

Innovation Group AG
Innovation Group Drive GmbH
Innovation Group Holdings GmbH
Innovation Group Parts GmbH
- N

Nassau Versicherungen
Niederlassung Deutschland der
Nassau Verzekering Maatschappij N.V.
neue leben Lebensversicherung AG
NÜRNBERGER CommunicationCenter
GmbH
NÜRNBERGER SofortService AG
- O

Öffentliche Lebensversicherung
Berlin Brandenburg AG
Öffentliche Lebensversicherung
Braunschweig
Öffentliche Sachversicherung
Braunschweig
OSKAR SCHUNCK AG & Co. KG
- P

PBV Lebensversicherung AG
- S

Sparkassen-Versicherung Sachsen
Allgemeine Versicherung AG
Sparkassen-Versicherung Sachsen
Lebensversicherung AG
- V

Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des
öffentlichen Rechts
VHV is GmbH
- W

W. Herrmann Assekuranz KG
Wüstenrot & Württembergische
Service GmbH

MITGLIEDERVERZEICHNIS
VOLLMITGLIEDER | 1. JUNI 2025

- A

AIg Europe S.A.,
Direktion für Deutschland
Allianz Agrar AG
Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG
Allianz Deutschland AG
Allianz Global Corporate & Specialty SE
Allianz Kunde und Markt GmbH
Allianz Lebensversicherungs-AG
Allianz ONE – Business Solutions GmbH
Allianz Private Krankenversicherungs-AG
Allianz Versicherungs-AG
Alte Leipziger Lebensversicherung
auf Gegenseitigkeit
Alte Leipziger Versicherung AG
ALTE OLDENBURGER
Krankenversicherung AG
ARAG Allgemeine Versicherungs-AG
ARAG Krankenversicherungs-AG
ARAG SE
Atradius Kreditversicherung
Niederlassung der Atradius
Crédito y Caución S.A. de Seguros
y Reaseguros
AUXILIA Rechtsschutz-Versicherungs-AG
AXA Group Operations Germany GmbH
AXA Konzern AG
AXA Krankenversicherung AG
AXA Lebensversicherung AG
AXA Versicherung AG
- B

BA die Bayerische Allgemeine
Versicherung AG
Baloise Lebensversicherung AG
Deutschland
Baloise Sachversicherung AG Deutschland
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG
Barmenia Krankenversicherung AG
Barmenia Versicherungen a.G.
Barmenia.Gothaer Finanzholding AG
BavariaDirekt Versicherung AG
Bayerische Beamtenkrankenkasse AG
Bayerische Hausbesitzer-
Versicherungs-Gesellschaft a.G.
Bayerische Landesbrandversicherung AG
Bayerischer Versicherungsverband
Versicherungs-AG
BAYERN-VERSICHERUNG
Lebensversicherung AG
BGV-Versicherung AG
Bonnfinanz GmbH
BY die Bayerische Vorsorge
Lebensversicherung a.G.
- C

Chubb European Group SE,
Direktion für Deutschland
Compagnie Francaise d’Assurance
pour le Commerce Extérieur S.A.,
Niederlassung in Deutschland (Coface)
Concordia Krankenversicherungs-AG
Concordia oeco Lebensversicherungs-AG
Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH
Concordia Service GmbH
Concordia Versicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit
Condor Lebensversicherungs-AG
Continentale Holding AG
Continentale Krankenversicherung a.G.
Continentale Lebensversicherung AG
Continentale Rechtsschutz Service GmbH
Continentale Sachversicherung AG
- D

DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG
DARAG Deutschland AG
Debeka Krankenversicherungsverein a.G.
Debeka Lebensversicherungsverein a.G.
DEURAG Deutsche
Rechtsschutz-Versicherung AG
Deutsche Ärzteversicherung AG
Deutsche Rückversicherung AG
DEUTSCHER HEROLD AG
DEVK Allgemeine Versicherungs-AG
DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Lebensversicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der
Deutschen Bahn
DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung
der Deutschen Bahn
DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG
Die Haftpflichtkasse VVaG
DKV Deutsche Krankenversicherung AG
Dortmunder Lebensversicherung AG
- E

E+S Rückversicherung AG
ERGO Beratung und Vertrieb AG
ERGO Group AG
ERGO Lebensversicherung AG
ERGO Rechtsschutz Leistungs-GmbH
ERGO Reiseversicherung AG
ERGO Versicherung AG
Euler Hermes AG
Euler Hermes Deutschland
Niederlassung der Euler Hermes SA
EUROPA Lebensversicherung AG
EUROPA Versicherung AG
- F

Fahrlehrerversicherung VaG
FM Insurance Europe S.A.,
Niederlassung für Deutschland
Frankfurter Leben Holding GmbH
& Co. KG

G Gartenbau-Versicherung VVaG General Reinsurance AG Generali Deutschland AG GLOBALE Pensions und Service GmbH Gothaer Allgemeine Versicherung AG Gothaer Krankenversicherung AG Gothaer Lebensversicherung AG Gothaer Solutions GmbH Grundeigentümer-Versicherung VVaG GVO Gegenseitigkeit Versicherung Oldenburg VVaG	I IDEAL Lebensversicherung a.G. IDEAL Vorsorge GmbH INTER Allgemeine Versicherung AG INTER Krankenversicherung AG INTER Lebensversicherung AG INTER Versicherungsverein aG Interlloyd Versicherungs-AG InterRisk Informatik GmbH InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group ITERGO Informationstechnologie GmbH Itzehoer Rechtsschutz Union Schadenservice GmbH Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 VVaG ivv – Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH	M Mannheimer Versicherung AG Mecklenburgische Rechtsschutz- Service-GmbH Mecklenburgische Versicherungs- Gesellschaft a.G. Münchener Rückversicherungs- Gesellschaft AG in München Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG Münchener Verein Krankenversicherung a.G. Münchener Verein Lebensversicherung AG	R R+V Allgemeine Versicherung AG R+V Krankenversicherung AG R+V Lebensversicherung AG R+V Rechtsschutz- Schadenregulierungs-GmbH R+V Versicherung AG RheinLand Versicherungs AG ROLAND Rechtsschutz- Versicherungs-AG	U UKV – Union Krankenversicherung AG Union Reiseversicherung AG uniVersa Allgemeine Versicherung AG uniVersa Krankenversicherung a.G. uniVersa Lebensversicherung a.G.	W Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. Württembergische Lebensversicherung AG Württembergische Versicherung AG Wüstenrot & Württembergische AG WWK Allgemeine Versicherung AG WWK Lebensversicherung a.G.	
H Hallesche Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG Hannover Rück SE Hannoversche Lebensversicherung AG HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG HanseMerkur Krankenversicherung AG HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit HanseMerkur Lebensversicherung AG HanseMerkur Reiseversicherung AG HanseMerkur Spezial Krankenversicherung AG HDI AG HDI Deutschland AG HDI Global SE HDI Global Specialty Schadenregulierung GmbH HDI Global Specialty SE HDI International AG HDI Lebensversicherung AG HDI Pensionsmanagement AG HDI Risk Consulting GmbH Helvetia schweizerische Lebensversicherungs-AG Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG – Direktion für Deutschland HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs- Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a.G. in Coburg	K KSA – Kommunaler Schadenausgleich der Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen	N Neue Rechtsschutz- Versicherungsgesellschaft AG NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG NÜRNBERGER Beteiligungs-AG NÜRNBERGER Lebensversicherung AG	S SAARLAND Feuerversicherung AG SCOR Rückversicherung Deutschland, Niederlassung der SCOR SE SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a.G. SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a.G. Stuttgarter Lebensversicherung a.G. Stuttgarter Versicherung AG Süddeutsche Krankenversicherung a. G. SV Informatik GmbH SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG SV SparkassenVersicherung Holding AG SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG Swiss Life AG Niederlassung für Deutschland Swiss Life Lebensversicherung SE Swiss Re Europe S.A. Niederlassung für Deutschland	V Verband öffentlicher Versicherer e.V. Vereinigte Hagelversicherung VVaG VEREINIGTE POST- VERSICHERUNG VVaG Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft auf Gegenseitigkeit Versicherer im Raum der Kirchen Krankenversicherung AG Versicherer im Raum der Kirchen Lebensversicherung AG Versicherer im Raum der Kirchen Sachversicherung AG Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG Versicherungskammer Real Estate GmbH VHV Allgemeine Versicherung AG VHV digital development GmbH VHV Holding SE VHV International SE VHV solutions GmbH VHV Vereinigte Hannoversche Versicherung a.G. VKB Landesbrand Vertriebs- u. Kundenmanagement GmbH VKBit Betrieb GmbH Volkswagen Autoversicherung AG VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG VöV Rückversicherung KöR VPV Holding AG VPV Lebensversicherungs-AG VPV Makler Service GmbH VPV Service GmbH VVH Versicherungsvermittlung Hannover GmbH	X XL Catlin Services SE, Direktion für Deutschland	Z Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) Holding Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG Zurich Insurance plc Niederlassung für Deutschland Zurich Rechtsschutz- Schadenservice GmbH Zurich Vorsorge-Beratungs- und Vertriebs GmbH
L Landeskrankehilfe V.V.a.G. Landschaftliche Brandkasse Hannover Lebensversicherung von 1871 a.G. München LPOE GmbH LPV Lebensversicherung AG		O Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung a.G. Oldenburgische Landesbrandkasse ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG	P Pensions-Sicherungs-Verein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit Provinzial Asset Management GmbH Provinzial Holding AG Provinzial Krankenversicherung Hannover AG Provinzial Lebensversicherung AG Provinzial Lebensversicherung Hannover Provinzial Nord Brandkasse AG Provinzial Versicherung AG	T Talanx AG TARGO Lebensversicherung AG TECTA Invest GmbH		

MITGLIEDERVERZEICHNIS

GASTMITGLIEDER | 1. JUNI 2025

	[pma:] Finanz- und Versicherungsmakler GmbH 1:1 Assekuranzservice AG				
A	ADAC e.V. ADAC SE ADAC Versicherung AG AGILA Haustierversicherung AG Ahorn AG Allianz Capital & Pension Solutions GmbH Allianz Pension Partners GmbH Allianz SE Ammerländer Versicherung VVaG andsafe AG Aon Versicherungsmakler Deutschland GmbH ARTUS ASSEKURANZ HERRMANN Versicherungsmakler GmbH Athora Deutschland Holding GmbH & Co. KG Athora Deutschland Service GmbH AXA Customer Care GmbH AXA Logistic Services GmbH	C	Canada Life Assurance Europe plc Niederlassung für Deutschland CARDIF Allgemeine Versicherung Zweigniederlassung für Deutschland Careproof GmbH Coface Rating GmbH Corvus Underwriting GmbH Cosmos Versicherung AG	H	Haftpflichtgemeinschaft Deutscher Nahverkehrs- und Versorgungsunter- nehmen Allgemein (HDNA) VVaG Heidelberger Lebensversicherung AG Hiscox SA, Niederlassung für Deutschland HUK-COBURG Asset Management GmbH
B	Baden-Badener Pensionskasse VVaG BAYERISCHE VERSORGUNGSKAMMER Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden bbg Betriebsberatungs GmbH BCA AG Berkshire Hathaway International Insurance Limited (BHIL), Niederlassung für Europa Bestattungsinstitut Denk Trauerhilfe GmbH BüchnerBarella Holding GmbH & Co. KG	D	DELA Lebensversicherungen Zweigniederlassung Deutschland Deutsche Assistance Versicherung AG DFV Deutsche Familienversicherung AG DIREKTE Service Management GmbH DMB Rechtsschutz-Versicherung AG DUAL Deutschland GmbH	I	Industrie-Pensions-Verein e.V. Informatik und Consulting GmbH der Lippische (ICL) Innovation Group AG Innovation Group Fleet & Mobility GmbH Innovation Group Germany GmbH Innovation Group Parts GmbH InsureConnect GmbH
		E	Element Insurance AG ERGO Direkt AG	J	Janitos Versicherung AG
		F	Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG Freeyou Insurance AG FWU AG FWU Life Insurance Lux S.A., Niederlassung Deutschland Gemeinnützige Haftpflicht- Versicherungsanstalt AöR	K	Kieler Rück Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
		G	GET Service GmbH GGW Group GmbH Gothaer Beratung und Vertriebsservice GmbH Grieneisen GBG Bestattungen GmbH GuideCom AG Guy Carpenter & Company GmbH GVV Kommunalversicherung VVaG	L	Landesschadenhilfe Versicherung VaG LBN Versicherungsverein a.G. (VVaG) LIGA Krankenversicherung katholischer Priester VVaG Lippische Landesbrandversicherung AG Lippische Pensionsfonds AG LV Bestandsservice GmbH LVM Krankenversicherungs-AG LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G. LVM Lebensversicherungs-AG LVM Pensionsfonds-AG
				M	Markel Insurance SE MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH MEDCOM ARTZRECHNUNGS- SERVICE GmbH Medicproof GmbH msg life central europe gmbh MSIG Insurance Europe AG MVK Versicherung VVaG
				N	Neodigital Versicherung AG neue leben Lebensversicherung AG Newline Europe Versicherung AG NÜRNBERGER AutoMobil Versicherungsdienst GmbH NV-Versicherungen VVaG
				O	Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig Öffentliche Sachversicherung Braunschweig OSKAR SCHUNCK GmbH & Co. KG Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse ottonova Holding AG ottonova Krankenversicherung AG ottonova services GmbH OVB Holding AG OVB Vermögensberatung AG
				R	R+V Service Center GmbH ROKOCO GmbH RVM Versicherungsmakler GmbH
				S	Sedgwick Germany GmbH SHB Allgemeine Versicherung VVaG SI Insurance (Europe), SA SIGNAL IDUNA Kranken Dienstleitungs- und Servicegesellschaft mbH SIGNAL IDUNA Leben Dienstleitungs- und Servicegesellschaft mbH Skandia Lebensversicherung AG Skandia Portfolio Management GmbH Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG Standard Life International DAC, Zweigniederlassung Deutschland Stuttgarter Vorsorge-Management GmbH
				T	Tokio Marine Europe S.A., Zweigniederlassung für Deutschland TransRe Europe S.A., Munich Branch
				U	Uelzener Allgemeine Versicherungs- Gesellschaft a.G. USAA S.A. Frankfurt Claims Branch
				V	VERKA VK Kirchliche Vorsorge VVaG Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH der Lippische Landes- Brandversicherungsanstalt Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts Verti Versicherung AG vigo Krankenversicherung VVaG Viridium Customer Services GmbH Viridium Group GmbH & Co. KG Viridium Group Services GmbH Viridium Service Management GmbH Viridium Technology Services GmbH VOV GmbH
				W	W&W Informatik GmbH W&W Service GmbH Waldenburger Versicherung AG WAVE Management AG WERTGARANTIE Beteiligungen GmbH WERTGARANTIE Bike GmbH WERTGARANTIE CE GmbH WERTGARANTIE Group Solutions GmbH WERTGARANTIE Vertriebs GmbH widecare GmbH

ÜBERBLICK ÜBER DIE WICHTIGSTEN TARIFÄNDERUNGEN SEIT 1949

01.07.1949

Abschluss des ersten Nachkriegstarifvertrages für das private Versicherungsgewerbe: Einführung von 6 Tarifgruppen (bisher 4). Vertrag galt zunächst nur für die französische Zone. Erst mit Zusammenschluss der Arbeitgeberverbände der drei Westzonen (05.10.1950) Ausdehnung auf alle im „Vereinigten Wirtschaftsgebiet“ ansässigen Versicherungsunternehmen ab 01.01.1951

01.01.1953

Einführung tariflicher Krankenbezüge für den Außendienst

01.10.1955

Abschluss einer Schlichtungsvereinbarung

01.02.1957

Übergang von der 48- zur 45-Stunden-Woche. Einführung zweier arbeitsfreier Samstage monatlich für die Angestellten im Bürodienst

01.04.1959

Einführung einer Tätigkeitszulage

01.03.1960

Einführung der 5-Tage-Woche; Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 43 ³/₄ und der täglichen Arbeitszeit auf 8 ³/₄ Stunden

01.01.1962

Weitere Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 42 ¹/₂ Stunden (8 ¹/₂ Stunden täglich)

01.10.1963

Einführung eines gestaffelten Mehrurlaubs für ältere Arbeitnehmer mit längerer Betriebszugehörigkeit

01.04.1966

Einführung einer Gehaltssicherung für ältere Arbeitnehmer mit längerer Betriebszugehörigkeit, die aus betriebsorganisatorischen Gründen auf Arbeitsplätze mit geringeren Anforderungen umgesetzt werden

01.07.1968

Einführung eines Arbeitgeberanteils zur Krankenversicherung nichtkrankenversicherungspflichtiger Angestellter

01.01.1969

Weitere Verkürzung der wöchentlichen (auf 41 ¹/₄ Stunden) und der täglichen Arbeitszeit (auf 8 ¹/₄ Stunden). Einführung einer tariflichen Sonderzahlung in Höhe von 50 % eines Bruttomonatsgehalts (Urlaubsgeld)

01.05.1970

Inkrafttreten eines Rationalisierungsschutzabkommens für Arbeitnehmer des Innendienstes

01.04.1971

Einführung einer weiteren tariflichen Sonderzahlung, zunächst in Höhe von 50 % eines Bruttomonatsgehalts (Weihnachtsgeld)

01.09.1971

Inkrafttreten einer Tarifvereinbarung über vermögenswirksame Leistungen
– DM 26 ab 01.09.1971;
– DM 39 ab 01.01.1974;
– DM 52 ab 01.10.1974

01.01.1972

Urlaubsverlängerung um 3 bzw. 4 Tage durch Nichtanrechnung der Samstage

01.04.1972

Reform des Gehaltsgruppensystems – Erhöhung der Zahl der Gehaltsgruppen von 6 auf 7; Neuformulierung der Gehaltsgruppenmerkmale und der dazugehörigen Tätigkeitsbeispiele

01.01.1973

Weitere Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit (auf 40 Stunden)

01.01.1974

Anpassung der Urlaubsregelungen des Außendienstes an die Innendienst-Regelungen

01.01.1975

Streichung der Kinderzulage und Umwandlung der Haushalts- in eine Sozialzulage

01.04.1975

Einführung eines Kündigungsschutzes für ältere Arbeitnehmer mit längerer Betriebszugehörigkeit (55 Jahre und mindestens 10 Jahre Betriebszugehörigkeit oder 25 Jahre Betriebszugehörigkeit ohne Altersgrenze)

01.04.1977

Erster Schritt in Richtung auf eine Einschmelzung der Sozialzulage in die Tarifgehälter durch Kürzung der Zulagenbeträge um 20 DM und gleichzeitige Erhöhung aller Tarifgehälter um den gleichen Betrag. Keine Veränderung der Sozialzulage der Außendienstangestellten. Wegfall der besonderen Gehaltsstaffel für jugendliche Arbeitnehmer

02.11.1979

Inkrafttreten einer Tarifvereinbarung über ärztliche Augenuntersuchungen von an Datensichtgeräten beschäftigten Arbeitnehmern

01.01.1980

Einführung einer besonderen Stufe des tariflichen Mindesteinkommens für Außendienstangestellte, die ausschließlich Organisationsaufgaben wahrnehmen und bereits zwei Jahre diese Tätigkeit ausüben

01.04.1980

Wegfall der Sozialzulage für Arbeitnehmer des Innendienstes ohne unterhaltsberechtigzte Kinder durch Einschmelzung des Restbetrages von 10 DM in die Tarifgehälter

01.04.1981

Änderung der Berufsjahrstaffel der Gehaltsgruppen I–IV. Ergänzung der Schichtarbeitsregelung für zusätzliche Belastungen bei Nacharbeit im Wechselschichtbetrieb um Freischichten.

01.01.1982

Urlaubsverlängerung auf 30 Arbeitstage

01.05.1983

Neufassung des Rationalisierungsschutzabkommens. Erweiterung des Geltungsbereichs in § 1 MTV

02.06.1983

Einführung der Schutzbestimmung für ältere Außendienstangestellte (§ 23 Ziff. 3 MTV)

16.08. und 30.11.1984

Inkrafttreten von Vorruhestandsregelungen für den Innendienst und organisierenden Außendienst, befristet bis zum 31.12.1986

01.04.1985

Der 31. Dezember wird arbeitsfreier Tag

01.01.1987

Inkrafttreten der Verkürzung der tariflichen Wochenarbeitszeit auf 38 ³/₄ Stunden. Vorruhestandsregelungen für den Innen- und Außendienst bis 31.12.1988 verlängert

29.04.1987

Einführung eines Anspruchs auf Provisionsausgleich für die arbeitsfreien Tage 24.12. und 31.12. im Werbeaußendienst

01.07.1990

Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 38 Stunden

25.10.1990

Einführung einer Regelung zur Wiedereinstellung von Arbeitnehmerinnen oder Arbeitnehmern nach der Familienphase, § 9 MTV

01.01.1991

Inkrafttreten einer neuen Gehaltsstruktur mit einer zusätzlichen Gehaltsgruppe zwischen den bisherigen Gruppen V und VI und überarbeiteten Gehaltsgruppenmerkmalen und Tätigkeitsbeispielen. Erstreckung des Manteltarifvertrages (Innendienstbereich) und des Rationalisierungsschutzabkommens auf das Gebiet der neuen Bundesländer mit gewissen Einschränkungen. Inkrafttreten eines separaten Gehaltstarifvertrags (Innendienstbereich) für die neuen Bundesländer

01.07.1991

Bestimmungen des Manteltarifvertrages und des Gehaltstarifvertrages für den Bereich des Werbeaußendienstes in den neuen Bundesländern in Kraft gesetzt

25.09./28.11.1991

Inkrafttreten eines neuen Vorruhestandsabkommens für den Innendienst und organisierenden Außendienst.

01.10.1991

Verkürzung der Berufsjahrstaffel in den Gehaltsgruppen I bis III

01.05./01.12.1992

Erstreckung der Tarifvereinbarung über vermögenswirksame Leistungen auf die neuen Bundesländer, für die Angestellten des Werbeaußendienstes und des Innendienstes

02.12.1992

Einführung einer tariflichen Altersgrenze mit Vollendung des 65. Lebensjahres (§ 15 a)

02.12.1992

Neufassung des § 9 MTV – Umwandlung des Wiedereinstellungsanspruchs nach der Erziehungsphase in einen tariflichen Erziehungsurlaub

14.06.1993

Tarifvereinbarung über die Ausbildung „Versicherungsfachmann/-fachfrau (BWV)“

18.01.1994

Die Begrenzung des Urlaubsentgelts im Außendienst wird für den Teil des Urlaubs, der dem gesetzlichen Urlaub entspricht, aufgehoben. Einführung einer Bestimmung über den erleichterten Übergang vom Innendienst zum Außendienst (§ 17 a MTV)

01.02.1994

Inkrafttreten der Tarifregelung über einen Arbeitgeberzuschuss zu den Fahrtkosten von der Wohnung zur Arbeitsstätte (§ 2 a GTV)

16.02./01.07.1994

Neuregelung der Eingruppierung von Gruppenleitern in den Gehaltsgruppen V–VII sowie III und IV

01.02.1995

Änderung des Geltungsbereichs des Manteltarifvertrages: Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte i. S. von § 5 Abs. 3 BetrVG sind vom Geltungsbereich ausgenommen. Streichung der Sozialzulage Innendienst unter Wahrung des Besitzstandes

01.01.1996

Inkrafttreten der Tarifvereinbarung über die befristete Einführung einer Arbeitszeitflexibilisierung für das private Versicherungsgewerbe (Arbeitszeitkorridor)

05.06.1996

Befristete Öffnung des Tarifvertrages für kollektive Arbeitszeitverkürzungen zur Vermeidung von Entlassungen und zur Sicherung der Beschäftigung (§ 11 Ziff. 1 Abs. 5 MTV)

14.06.1996

Tarifvereinbarung zur stufenweisen Anhebung der Gehälter und sonstigen Arbeitsbedingungen in den neuen Bundesländern auf 100 % des Westniveaus bis 01.05.1998

01.07.1996

Neufassung des Manteltarifvertrages mit zahlreichen redaktionellen und einigen materiellen Änderungen

11.06.1997

Einführung eines befristeten Anspruchs auf Pensionszusage gegen Gehaltsverzicht (PZG)

01.07.1997

Inkrafttreten des Altersteilzeitabkommens für den Innendienst

31.12.1997

Außerkräfttreten der Vorruhestandsabkommen Innendienst und Außendienst

01.01.1998

Altersteilzeitabkommen für den organisierenden Werbeaußendienst tritt in Kraft

20.03.1999

Befristete Einführung eines Anspruchs auf Anschubfinanzierung zur PZG. Befristete Einführung einer vorgezogenen Altersteilzeit mit hälftigem Ausgleich des Rentenabschlags für den Innendienst (am 10.12.1999 auch für den organisierenden Außendienst)

28.05.2001

Tarifvertrag zur Entgeltumwandlung tritt in Kraft. Er enthält die bisher § 25 MTV zugeordneten Regelungen der Pensionszusage gegen Gehaltsverzicht (PZG) und der Anschubfinanzierung unter Fortschreibung auf das Jahr 2002

01.07.2004

Modifizierung des Anhangs zu § 4 Ziff. 1 MTV (Katalog der Tätigkeitsbeispiele)

01.07.2005

Neufassung des Tarifvertrages zur Entgeltumwandlung

22.12.2005

Streichung des Rechtsanspruchs auf Altersteilzeit. Wegfall des Samstagszuschlags bei Fünf-Tage-Woche. Entbürokratisierung des TV-Arbeitszeitkorridor

24.11.2007

Einführung von beschäftigungsfördernden Tarifgruppen für Neueinstellungen ab 01.01.2008 (Gehaltsgruppen A und B). Abschaffung des Nachtarbeitszuschlags von 25 % von 1/162 des Monatsbezuges (§ 11 Ziff. 4 MTV) für die Zeit von 20.00 Uhr bis 21.00 Uhr. Abschluss eines Tarifvertrages zur Qualifizierung

24.11.2007

Aufhebung TV-Augenuntersuchung. Anpassung der Tarifverträge an das RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz

24.11.2007

Anpassung der Tarifverträge an das geänderte Recht für das Versicherungsvermittlerwesen

23.05.2012

Anpassung der Tarifverträge an das allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) (Anrechenbare Berufsjahre i.R.d. GTV; Konkretisierung der Definition „nebenberuflich“ Beschäftigter; Berechnung Kündigungsfristen; Privilegierungsvorschriften für Ältere; Nachzahlung Sonderzahlung bei Elternzeit; Anspruchsberechtigte im Rahmen der Hinterbliebenenversorgung)

24.09.2012

Implementierung der geplanten Brancheninitiative „Regelmäßige Weiterbildung für Versicherungsvermittler“ in § 17 des Manteltarifvertrages

28.11.2014

Gemeinsame Erklärung von AGV und ver.di zum Thema Demografie

10.02.2015

Gemeinsame Erklärung von AGV und ver.di zum Thema Telearbeit

30.08.2017

Abschluss eines neuen Tarifvertrages zur Qualifizierung. Einführung eines Einkommensausgleichs von 20 % bei tariflicher Kurzarbeit. Einführung eines Rechtsanspruchs auf Umwandlung der Sonderzahlung in Freizeit bei Umstrukturierung in den von Umstrukturierung betroffenen Bereichen. Anspruch der Arbeitnehmer auf Umwandlung der tariflichen Sonderzahlungen in Freizeit bei Personalabbau. Modifikation der in § 11 Ziff. 1 Abs. 5 MTV geregelten „Kurzarbeitsklausel“ – nunmehr mit 20 % Einkommensausgleich. Wiedereinsetzung des zum 31.12.2011 ausgelaufenen Tarifvertrags zur Qualifizierung (TVQ) in modifizierter Form

11.06.2019

Abschluss der Tarifverträge zum mobilen Arbeiten sowie zur Verlängerung der Höchstüberlassungsdauer bei der konzerninternen Arbeitnehmerüberlassung

01.07.2019

Tarifvertrag Mobiles Arbeiten und Tarifvertrag Arbeitnehmerüberlassung konzernintern treten in Kraft

02.02.2020

Inkrafttreten der Tarifverträge zur Verlängerung der Höchstüberlassungsdauer bei Arbeitnehmerüberlassung sowie zum Übernahmeanspruch für Ausgebildete mit guten Leistungen

01.03.2020

Tarifvertrag Kurzarbeit zum Zwecke der Bewältigung der COVID-19-Krise tritt in Kraft, befristet bis 28.02.2021

09.04.2020

Abschluss des Tarifvertrages zur Kurzarbeit zum Zwecke der Bewältigung der COVID-19-Krise (zunächst befristet bis 31.03.2022)

18.11.2021

Abschluss einer Tarifvereinbarung zur Umwandlung von Teilen der Mai-Sonderzahlung (§ 13 Ziff. 9 MTV) in fünf zusätzliche Freizeittage (befristet 31.12.2025)

26.07.2022

Ausweitung des Tarifvertrages zur Übernahme von Ausgebildeten mit guten Leistungen (TVÜ) auf weitere Ausbildungsberufe ab dem 01.10.2022

14.10.2022

Anpassung der TG A an das seit 01.10.2022 geltende Mindestlohngesetz (Mindeststundenlohn 12 €)

04.12.2022

Vereinbarung einer Inflationsausgleichsprämie für sämtliche Angestellten in Anwendung von § 3 Nr. 11c EStG in Höhe von insgesamt 2.000 € brutto

01.03.2023

Modifizierung der Tarifregelung zur Inflationsausgleichsprämie zu Gunsten von Angestellten in Elternzeit

31.05.2024

Tarifvereinbarung über die Erhöhung der Arbeitszeit für bestimmte Teilzeitkräfte sowie verschiedene Änderungen des MTV zur Abschaffung von tariflichen Schriftformerfordernissen zugunsten digitaler Vereinbarungen (Textform)

GASTREDNER

DER MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN | 2025 – 1952

	GASTREDNER	THEMA
2025	Gerald Knaus Migrationsforscher, Mitgründer und Vorsitzender der Denkfabrik Europäische Stabilitätsinitiative	→ Grenzen, Migration und die Zukunft der Demokratie in Europa
2024	Prof. Dr. Karl-Rudolf Korte Professor für Politikwissenschaft, Universität Duisburg-Essen	→ Superwahljahr 2024: Tektonische Veränderungen in der Parteienlandschaft deutschen sich an
2023	Sigmar Gabriel Vorsitzender der Atlantik-Brücke	→ Europa in unsicheren Zeiten
2022	Andrea Nahles Bundesministerin a.D., Designierte Vorstandsvorsitzende der Bundesagentur für Arbeit	→ Wie gestalten wir den Arbeitsmarkt in Zeiten der Transformation und Digitalisierung
2021	Prof. Dr. med. Alena M. Buyx, M. A. phil., FRSA Vorsitzende des Deutschen Ethikrates	→ Pandemie als Digitalisierungsbeschleuniger – Ethische Überlegungen zum Spannungsfeld Digitalisierung versus Datenschutz
2020	Prof. Dr. Andreas Zapf Präsident des Bayerischen Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit	→ Webasto: Mit Jetlag in die Kantine, Deutschlands erster Covid-Fall, eine bayerische Erfolgsgeschichte? → Urlaub 2020: Zurück ins Büro oder direkt in die Quarantäne? Zwangstestungen für Arbeitnehmer? → Covid-19: Wo lauert das Virus am Arbeitsplatz? → Oktoberfest 2021: Wiesen-Gaudi nur mit Immunitätsausweis? Wann kommt der Impfstoff? → Zwischen Verschwörungstheorien und Panikmache: Was ist das Virus wirklich? Tödliche Bedrohung oder mediale Inszenierung?
2019	Wolfgang Bosbach Mitglied des Deutschen Bundestages a.D. (1994 – 2013)	→ Das Jahr 2019 – Stresstest für Deutschland und Europa
2018	Annegret Kramp-Karrenbauer Generalsekretärin der CDU Deutschlands	→ Neuer Aufbruch für Europa, neue Dynamik und neuer Zusammenhalt für Deutschland
2017	Dr. Antonia Rados Chefreporterin Ausland für die Sender der Mediengruppe RTL	→ Die Fronten sind überall: Aus dem Alltag einer Kriegsreporterin
2016	Wolfgang Kubicki, MdL Stellvertretender Bundesvorsitzender der FDP	→ Wie liberal sind wir noch? Über den Zustand der Freiheit in Deutschland
2015	Prof. Dr. Dr. h.c. Heinrich Oberreuter Gastprofessor am Darmouth College N.H. (USA) und an der Universität Eichstätt	→ Das Gespenst des Populismus – spukt es auch in Deutschland?

	GASTREDNER	THEMA
2014	Dr. Michael Schaefer Botschafter a.D. Vorsitzender des Vorstands der BMW Stiftung Herbert Quandt	→ Europa – Zwischen den Welten
2013	Ulrich Wilhelm Intendant des Bayerischen Rundfunks	→ Der öffentlich-rechtliche Rundfunk im digitalen Wandel
2012	Reinhard Kardinal Marx Erzbischof von München und Freising	→ Herausforderung Verantwortung
2011	Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Klaus Töpfer Vorsitzender der Ethikkommission „Sichere Energieversorgung“ der Bundesregierung	→ Das Gemeinschaftswerk „Energiezukunft Deutschland“ – Warum der Atomausstieg innerhalb von zehn Jahren machbar ist
2010	Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Wolfgang A. Herrmann Präsident der Technischen Universität München (TUM)	→ Universitäten in Deutschland – Investitionen in die Zukunft
2009	Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Werner Sinn Präsident des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung, München	→ Wege aus der Finanzkrise – eine Analyse der globalen Finanzmärkte
2008	Prof. Dr. Hans Joachim Schellnhuber Direktor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung Professor für Theoretische Physik an der Universität Potsdam und Visiting Professor an der Oxford University Klimaschutzbeauftragter der Bundesregierung	→ Folgen des Klimawandels: Das Unbeherrschbare vermeiden, das Unvermeidbare beherrschen
2007	Prof. Dr. Thomas Straubhaar Direktor des Hamburgischen WeltWirtschaftsinstituts (HWWI)	→ Konjunkturaufschwung in Deutschland – Überraschende Wende oder Folge vernünftiger Tarifpolitik
2006	Fred B. Irwin Präsident der Amerikanischen Handelskammer in Deutschland Chief Operating Officer der Citigroup Global Markets Deutschland	→ Standort Deutschland aus amerikanischer Sicht
2005	Dr. Theo Weigel Bundesminister der Finanzen a.D. und ehem. Vorsitzender der CSU-Fraktion	→ Standort Deutschland – wo steht Deutschland in Europa?
2004	Friedrich Merz MdB und stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Fraktion	→ Aufschwung für Deutschland
2003	Prof. Dr. Dr. h. c. Bert Rürup Mitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung Vorsitzender der Kommission für die Nachhaltigkeit in der Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme	→ Nachhaltiger Umbau der Sozialsysteme

	GASTREDNER	THEMA
2002	Dr. Guido Westerwelle MdB und Bundesvorsitzender der FDP	→ Deutschland vor der Wahl
2001	Walter Riester Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung	→ Reformpolitik der Bundesregierung – Tragfähiges Konzept für die Altersversorgung
2000	Dr. Wolfgang Gerhardt Bundesvorsitzender der FDP Vorsitzender der FDP-Bundestagsfraktion	→ Deutschland 2000 – Anmerkungen zur Lage
1999	Prof. Dr. Wolfgang Franz Präsident des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Ordinarius für Volkswirtschaftslehre an der Universität Mannheim	→ Herausforderungen für den Wirtschaftsstandort Deutschland
1998	Dr. Dieter Hundt Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Köln	→ Sozialpolitik und Arbeitsrecht – Reform an Haupt und Gliedern
1997	Dr. Edmund Stoiber Ministerpräsident des Freistaates Bayern, München	→ Deutschland an einem Wendepunkt – Neuorientierung durch Reformen
1996	Dr. Bernhard Vogel Ministerpräsident des Freistaates Thüringen	→ Für die neuen Länder – wirtschaftliche und soziale Perspektiven
1995	Prof. Dr. Meinhard Miegel Institut für Wirtschaft und Gesellschaft Bonn e. V., Wissenschaftszentrum Bonn	→ Deutscher Arbeitsmarkt – quo vadis?
1994	Dr. Helmut Hagemann McKinsey & Company Inc., München	→ Flexible Teilzeitarbeit zur Steigerung der Produktivität in Versicherungsunternehmen
1993	Birgit Breuel Präsidentin der Treuhandanstalt Berlin	→ Die Rolle der Treuhandanstalt: Aufgaben und Erfahrungen
1992	Lorenz Schwegler 1. Vorsitzender der DGB-Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen	→ Gewerkschaft 2000
1991	Prof. Dr. Michael Wolffsohn Universität der Bundeswehr, München	→ Die verwirrten Deutschen, Amerika und der Nahe Osten
1990	Dr. Klaus Murmann Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände	→ Vor neuen sozialpolitischen Herausforderungen in Deutschland und Europa

	GASTREDNER	THEMA
1989	Dr. Ernst-Gerhard Erdmann Hauptgeschäftsführer und Präsidialmitglied der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände	→ Binnenmark '92 – Sozialraum Europa
1988	Dr. Hans Barth Vorsitzender der Geschäftsleitung der PROGNO AG, Basel	→ Gesellschaftliche und wirtschaftliche Konsequenzen der demographischen Entwicklung
1987	Prof. Dr. Rita Süßmuth Bundesministerin für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit	→ Die Frau in Arbeitsleben und Familie
1986	Prof. Dr. Heinrich Lübke Universität Zürich	→ Wertewandel in Berufs- und Arbeitswelt – Kulturelle Folgen des sozialen Wandels
1985	Dr. h. c. Lothar Späth Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg	→ Aktuelle politische Fragen
1984	Dipl. Volkswirt Werner Obst bis 1969 Abteilungsleiter „Ökonomische Grundsatzfragen“ im Büro des Ministerrats der DDR	→ Reiz der Idee – Pleite der Praxis
1983	Prof. Dr. Gerhard Fels Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel	→ Der Weg aus der Kirse
1982	Dr. J. Kurt Klein Leiter eines Forschungsinstituts im Dienst des Bundes	→ Sicherheit in unserer Zeit für unser Land – Versuch einer aktuellen Lagebeurteilung
1981	Prof. Burghard Freudenfeld Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft, Köln	→ Der DGB zwischen Programmen und Wirklichkeit
1980	Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin	→ Staatliche Umverteilung – Voraussetzung oder Begrenzung des Wirtschaftswachstums?
1979	Friedrich Nowotny Studioleiter des WDR, Fernsehstudio Bonn	→ Im Wandel bewähren – politische und wirtschaftliche Ausgangslage für das neue Jahrzehnt
1978	Prof. Dr. Otto Walter Haseloff Universität Berlin	→ Medienpolitik und Wirtschaft
1977	Dr. Hanna Laurien Kultusministerin des Landes Rheinland-Pfalz	→ Jugend vor verschlossenen Türen?
1976	Prof. Elisabeth Noelle-Neumann Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft Direktorin des Instituts für Publizistik an der Universität Mainz	→ Wandlungen im Bewusstsein der Arbeitnehmer

	GASTREDNER	THEMA
1975	Prof. Dr. Kurt Biedenkopf Generalsekretär der CDU Deutschlands	→ Möglichkeiten einer Beteiligung der Arbeitnehmer in unserem Industriestaat
1974	Prof. Dr. Otto B. Roegele Dekan der sozialwissenschaftlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München	→ Diese oder eine andere Republik?
1973	Prof. Dr. Bernd Rüthers Professor der Rechte für Zivilrecht und Rechtstheorie an der Universität Konstanz Mitglied der Arbeitsgesetzbuchkommission der Bundesregierung	→ Betriebsverfassung und Gesellschaftspolitik
1972	Dr. h. c. Otto A. Friedrich Generaldirektor der Phoenix Gummiwerke AG in Hamburg-Harburg	→ Die gesellschaftspolitische Verantwortung des Unternehmens
1971	Prof. Dr. Hans Raupach Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München	→ Kapitalismuskritik heute und das Modell des sogenannten freiheitlichen Sozialismus
1970	Franz Joseph Strauss Bundesminister a. D.	→ Aktuelle Probleme der Wirtschafts- und Sozialpolitik
1969	Prof. Dr. Gérard Gäfgen Direktor des Instituts für Industrie- und Gewerbepolitik und des Sozialökonomischen Seminars der Universität Hamburg	→ Gesamtwirtschaftliche Aspekte der Vermögenspolitik
1968	Prof. Dr. Dieter Farny Institut für Versicherungswissenschaft an der Universität zu Köln	→ Aktuelle Kostenprobleme der Versicherungsunternehmen
1967	Dr. Wolfgang Eichler Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände	→ Lohnpolitik 67 und konzertierte Aktion
1966	Dr. Hanns Martin Schleyer Vorstandsmitglied der Daimler-Benz AG, Vorsitzender des „Arbeitskreises Mitbestimmung der Gewerblichen Wirtschaft“	→ Wirtschaftliche Mitbestimmung und freiheitliche Gesellschaft
1965	Johannes von Elmenau Ministerialdirigent Vorsitzender des Hochschulausschusses der Ständigen Konferenz der Kultusminister	→ Probleme der Hochschulpolitik in Deutschland und Wege ihrer Verwirklichung
1964	Prof. Hans Bohnenkamp Pädagogische Hochschule Osnabrück	→ Probleme und Methoden westdeutscher Bildungspolitik

	GASTREDNER	THEMA
1963	Prof. Dr. Arnold Gehlen TH Aachen	→ Der Unternehmer und die Entwicklung zum Wohlfahrtsstaat
1962	Sebastian Haffner Mitglied der Redaktion von „Christ und Welt“ und Mitarbeiter der Tageszeitung „Die Welt“ sowie der britischen Wochzeitung „Observer“	→ Deutschland, Berlin und die weltpolitische Lage
1961	Dr. Hans Constantin Paulssen Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände	→ Die sozialpolitische Situation nach der DM-Aufwertung
1960	Hermann Franke Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände	→ In den USA gehen die Sozialuhren anders
1959	Dr. Heinz-Leo Müller-Lutz Vorstandsmitglied der Allianz Dr. J. Wistinghausen Sozialberater	→ Die Auswirkungen der Rationalisierung auf die Personalpolitik der Versicherungsbetriebe → Die Information als Voraussetzung von Rationalisierungsmaßnahmen
1958	Dr. Dirk Cattenpoel Leiter der sozialpolitischen Abteilung der DEMAG	→ Geplante Sozialpolitik
1957	Dr. Edgar Mussil Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des AGV	→ Auswirkung der Rentenreform auf die betriebliche Altersversorgung
1956	Dr. Kussin Direktor	→ Lichtbildervortrag über die Hauszeitschriften in der Versicherungswirtschaft
1955	Dr. Arno Eberhardt Vorstandsvorsitzender der Berlinische Lebensversicherungsgesellschaft AG, ehrenamtlicher BAG-Richter	→ Erfahrungsbericht aus Selbstverwaltung und Arbeitsgerichtsbarkeit
1954	Dr. Paul Osthold Schriftleiter der Zeitschrift „Der Arbeitgeber“	→ Der Lohn, der Wanderer zwischen zwei Welten
1953	Dr. Rudolf Dorschel Rechtsanwalt	→ Eindrücke und Erfahrungen aus seiner Studienreise in die Vereinigten Staaten von Nordamerika
1952	Dr. Fritz Hellwig Deutsches Industrie-Institut Köln	→ Freiheit und Sicherheit
	Für die Jahre 1951 und 1950 liegen keine Informationen vor.	

BILDNACHWEISE

7, 9	Debeka
12, 13	VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. Fotograf Ralf Weite
10	Handelsblatt Media Group, Foto Vogt GmbH
42, 57	Historisches Archiv Allianz SE
43	ERGO-Archiv (Düsseldorf) als Teil des Munich Re Group Konzernarchivs (München)
44	Michaela Neuhofer
48	Fototeca Gilardi/Bridgeman Images
49	ullstein bild
49	picture alliance/SZ Photo
51	Quelle: AdsD der FES, 6/PLKA001502; Rechte: DGB
52	Dr. Michael Westdickenberg
53	picture alliance/Caro
55	2018 jorisvo/Shutterstock
56	picture alliance/dpa
58	picture alliance/Keystone
59	Versicherungskammer
59	picture alliance/Ulrich Baumgarten
72	Roman Simon; Hans Schreiber Verlag Versicherungswirtschaft GmbH & Co. KG
82	Dr. Paul Wüllner; Bildarchiv Bayerischer Landtag
84	Stadtarchiv Bad Kissingen

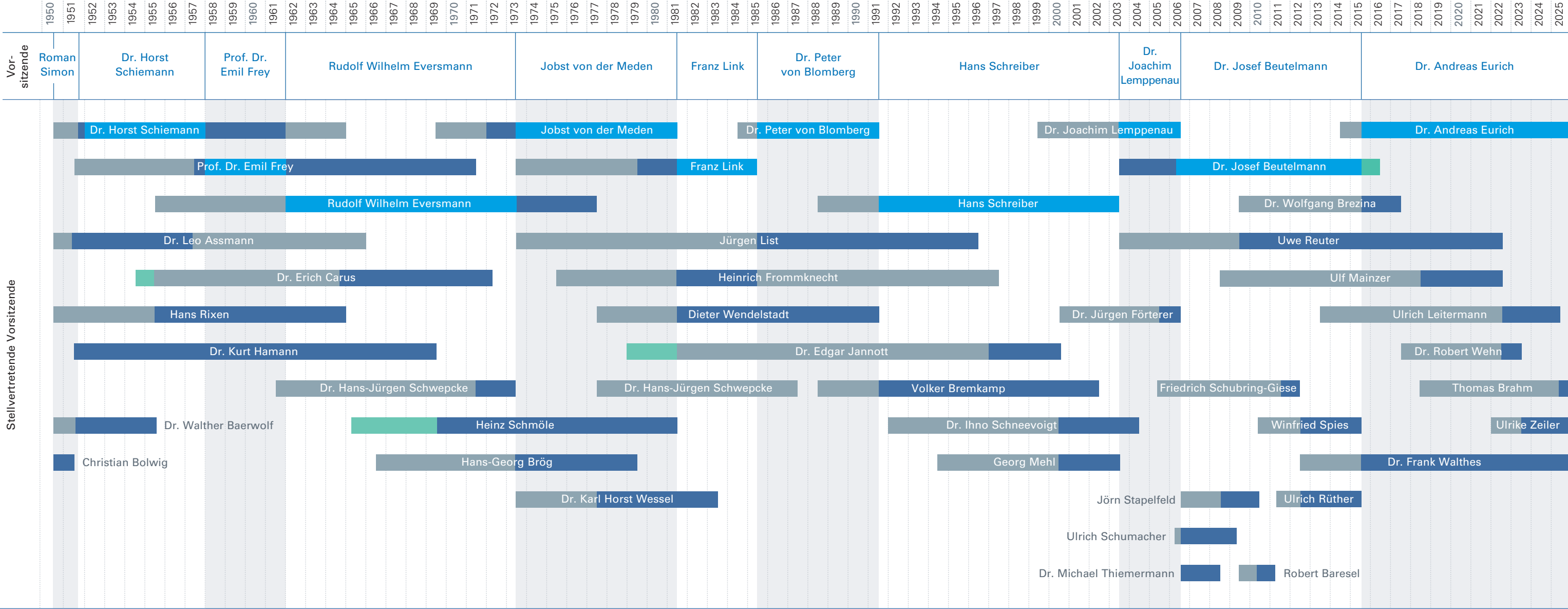
Der AGV hat versucht, alle Rechteinhaber
ausfindig zu machen. Die Angaben zu den
Bildrechten erfolgten nach bestem Wissen
und Gewissen. Bitte wenden Sie sich direkt
an den Herausgeber, wenn etwas übersehen
worden sein sollte.

IMPRESSUM

Herausgeber	AGV Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland Arabellastraße 29 81925 München Telefon +49 89 92 20 01-0 Telefax +49 89 92 20 01-50 agvvers@agv-vers.de www.agv-vers.de
Autoren	Julia Blank Dr. Michael Gold Katharina Hausberger Dr. Benjamin Heider Kerstin Römelt
Gestaltung	Studio Michaela Neuhofer, München
Druck	Peschke Solutions GmbH, Aschheim

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des
Herausgebers, München 2025.

VORSITZENDE UND STELLVERTRETENDE VORSITZENDE
DES AGV | 1950 – 2025



- Vorsitzende
- Stellvertretende Vorsitzende
- Ordentliche Vorstandsmitglieder
- Gastmitglieder